

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäagner-Boulevard Nr. 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Mittag 3.

Budapest, 21. Oktober.

Das Interesse an der hochbedeutenden Wendung der internen österreichischen Politik hat bei uns die Aufmerksamkeit von den Fragen, welche seit geraumer Zeit die öffentliche Meinung Ungarns beschäftigt, einigermaßen abgelenkt. Das Schicksal des Ministeriums Taaffe und die Aussichten der einzelnen Parteien des österreichischen Parlaments interessieren uns nicht so sehr, wie das Schicksal Oesterreichs. Während die einzelnen konstitutiven Faktoren des politischen Lebens in Oesterreich derzeit fast ausschließlich um ihre eigene Zukunft bekümmert zu sein scheinen, bringt es unsere relativ neutrale Position mit sich, daß wir uns mehr als die in den österreichischen Parteikämpfen engagierten Elemente den Blick für die Gesamtheit, das Gefühl für die verbindenden und erhaltenden Momente des österreichischen Staatswesens bewahrt haben. Wir haben uns, als die Krise drüber einen akuten Charakter anzunehmen begann, in der Annahme nicht getäuscht, daß Graf Taaffe nach den eklatanten und für jedes wirklich parlamentarische Kabinett niederschmetternden Deklarationen der drei größten parlamentarischen Parteien die Partie seinerseits noch nicht verloren geben würde. Der österreichische Ministerpräsident ist nicht der Staatsmann, der seine Politik nach starren Prinzipien formuliert und der entschlossen ist, mit diesen Prinzipien zu stehen und zu fallen. Graf Taaffe ist ein Opportunitätspolitiker, seine Kraft beruht in erster Linie auf dem starken Rückhalte, den er bei der Krone besitzt, sodann aber auf der außerordentlichen Gewandtheit, mit welcher er sich auf dem Gebiete der Transaktionen bewegt. Die Haltung der deutschen Linken, welche, durch die Wahlreformvorlage selbst in ihrem bisherigen Bestande bedroht, nunmehr entschlossen scheint dem Kabinete eine intransigente Opposition zu machen und aus diesem ihrem Entschlusse schon bei der Abstimmung über die Ausnahmeverordnung für Prag und Umgebung die Konsequenzen zu ziehen, wird den österreichi-

sehen Ministerpräsidenten wahrscheinlich veranlassen, zur Auflösung des Abgeordnetenhauses zu schreiten. Dieser Schritt hat aber in Oesterreich doch nicht die volle Bedeutung eines wirklichen Appells an die Wähler, er hat nicht die Tragweite, welche ein ähnlicher Schritt — um nicht weiter zu gehen — selbst in Ungarn unbedingt haben würde. Die Auflösung des Parlaments hat unter normalen Verhältnissen den Sinn, daß man über die wirkliche öffentliche Meinung nicht völlig orientiert ist, daß ein Zweifel darüber besteht, ob die Wähler noch die Ansichten der Parlamentsmehrheit theilen. Darüber herrscht aber in einem Staate mit normal funktionierendem Parlamentarismus kein Zweifel, daß, wenn bei den Neuwahlen die Mehrheit sich wieder gegen das Kabinete aussprechen sollte, letzteres unbedingt und ungesäumt seine Demission geben müsse.

Wie stehen nun die Aussichten in Oesterreich sowohl bezüglich der wahrscheinlichen Gestaltung der Parteiverhältnisse in einem künftigen Abgeordnetenhause, wie bezüglich der Rückwirkung derselben auf das Ministerium? Während die überwiegende Mehrheit der Stimmen die nahe bevorstehende Auflösung des Abgeordnetenhauses für wahrscheinlich hält, begegnen wir selbst in der eigentlichen Regierungspresse nirgends dem Ausdruck der bestimmten Hoffnung, daß aus den auszuschreibenden Neuwahlen eine Mehrheit hervorgehen werde, welche die kühnen Projekte des Ministeriums billigen werde. Das Ministerium wird also durch die Auflösung des Abgeordnetenhauses einen bestimmten, genau meßbaren politischen Gewinn kaum einheimen. Für den österreichischen Ministerpräsidenten scheint es sich in erster Linie darum zu handeln, einerseits einem eklatanten Mißtrauensvotum in der Angelegenheit des Prager Ausnahmestandes bis auf Weiteres zu entgehen, andererseits Zeit zu gewinnen für neue Transaktionen, für eine diese Transaktionen fördernde Vorbereitung einer Reorganisation des Ministeriums, für die ebendenselben Zwecke dienende Modifikation der Wahlvorlage, zu deren Abänderung der österreichische Ministerpräsident seine Bereitwilligkeit in seinen Preßorganen jetzt schon deutlich kundgibt.

Wenn wir nun einerseits anerkennen müssen, daß eine sofortige Demission des Kabinetts Taaffe,

weit entfernt, eine Lösung der Krise zu sein, nur noch größere Wirren, als die jetzigen sind, heraufbeschwören würde, so können wir uns andererseits der Einsicht nicht verschließen, daß auch die Auflösung des Abgeordnetenhauses die Klärung der Situation nicht herbeiführen werde. Voraussetzlich wird die Wahlbewegung nebst den selbstverständlichen Nationalitätsgegensätzen, welche dem österreichischen Parteileben seine eigentliche Grundfarbe geben, von der Frage der Wahlreform beherrscht werden. Da nun die öffentliche Meinung Oesterreichs die Wahlreform geradezu ausschließlich durch die Brille der Nationalitätsfrage, nicht aber — wie dies in national mehr einheitlichen Staaten der Fall ist — in der Beleuchtung der bei derselben in Frage kommenden sozialpolitischen Momente ins Auge faßt, so ist es durchaus nicht wahrscheinlich, daß das Aufwerfen dieses wahrhaft großen Problems auf die Nationalitätsgegensätze dämpfend wirken werde. Das Gegentheil ist aber geradezu gewiß. Die Wahlreform tritt als neues, verstärkendes Moment zu den bestehenden Gegensätzen hinzu, sie wird die Gegensätze der Nationalitätsparteien verschärfen, da von derselben die Einen eine Verminderung ihres Besitzstandes befürchten, die Anderen eine Vergrößerung ihrer Macht erhoffen. Nach den Neuwahlen wird also, abgesehen davon, daß Jungesuchen, Sozialisten und Antisemiten vielleicht in einigermaßen verstärkter Zahl in das neue Haus einrücken werden, das Kräfteverhältnis der Parteien im Großen und Ganzen doch nur dasselbe sein wie jetzt. Graf Taaffe rechnet offenbar nicht auf die Aenderung der Quantitäten, sondern er hofft die Modifikation der Qualität der einzelnen Faktoren. Er hofft, die Einen zu beruhigen, die Anderen zu gewinnen, mit einem Worte, das Balanciren wird auch nach der Neuwahl das Lebenselement, ja die Lebensbedingung des österreichischen Kabinetts bleiben.

Auf zwei Momente dürfte der österreichische Ministerpräsident die Hoffnung basiren, daß er sich trotz der verstärkten Strömungen auf der Oberfläche werde erhalten können. Das erste dieser Momente ist die Erwägung, daß, wenn auch die maßgebendsten drei Parteien die Wahlreformvorlage abgelehnt haben, doch keine derselben den Willen oder den Muth gehabt hat, die

Die Entführung eines Papstes.

Original-Manuskript des „Neuen Pester Journal“

In Frankreich ist seit einigen Jahren die Veröffentlichung militärischer Memoiren sehr in Schwang. Diese Denkschriften bieten namentlich den Militärs viel Interessantes, denn sie schildern die großen Feldzüge vergangener Zeiten so sehr in allen Einzelheiten, wie dies bisher nur selten geschehen ist. Ab und zu bringt das eine oder andere dieser Werke auch überraschende Enthüllungen über politische Vorgänge. So ist es eben auch der Fall mit den von A. Comblair herausgegebenen Memoiren des längstverstorbenen Generals Radet. Radet war einer der tapferen Helden des großen Napoleon und machte mit demselben zwölf Feldzüge oder noch mehr mit. Auch während der Hunderttage bewährte er sich als treuer Anhänger des Kaisers, wofür er später zu neun Jahren Festungshaft verurtheilt wurde. Radet schildert in dem vorliegenden Werke seine Waffenthaten in anschaulichster Weise, das bedeutendste Moment in seinen Memoiren ist aber sein Bericht über die Verhaftung und Entführung des Papstes Pius VII., die er selbst vorgenommen hat. Und zwar bedeutsam nicht bloß wegen der dramatischen Darstellung des Vorganges selbst, sondern namentlich weil er über manche dunkle Punkte desselben zuerst Licht verbreitet. Die Inhaftnahme und Entführung Pius VII. ist eine Thatsache, die der Geschichte angehört. Aber Napoleon stellte immer in Abrede, daß die Maßregel in seiner Absicht gelegen, er mißbilligte sie in verschiedenen Briefen und in seinen Anweisungen von St. Helena. Wie war es nun möglich, daß ein politisches Ereigniß von dieser Tragweite trotzdem sich vollziehen konnte? Dieses

Räthsel, welches bisher alle Historiker beschäftigt hatte, findet nun durch das Werk Radet's vollständige Aufklärung.

Napoleon dachte Anfangs gar nicht daran, den Papst seiner weltlichen Macht zu berauben, der Gedanke kam ihm erst und fakte in seinem Geiste Wurzel, als Pius VII. ihm immer größere Schwierigkeiten bereitete. Er wollte an die Souveränität des Papstes nicht rühren, wenn derselbe sich dem Allianzsystem des Kaisers einzufügen Willens war. Später wurde eine Besetzung der Küsten des Kirchenstaates ins Auge gefaßt und schließlich die formelle Drohung ausgesprochen, Pius setze seine weltliche Macht auf's Spiel, wenn er der napoleonischen Politik noch weiter entgegenarbeiten suche. Der milde Pius stand aber ganz und gar unter dem Einfluß seiner streitbaren Kardinäle, namentlich Pacca's, und schlug die Drohungen des Kaisers, der wahrlich mit sich nicht spaßen ließ, in den Wind. Mit einem Federstrich Napoleons erfolgte denn auch am 17. Mai 1809 die Einverleibung aller Staaten der Kirche in das französische Reich. Dabei war jedoch weder eine Inhaftnahme noch eine Entführung des Papstes aus Rom ins Auge gefaßt. Im Gegentheil: der Imperator gab den Auftrag, daß dem Papste Güter in einer Ausdehnung zugewiesen werden, welche ihm eine Rente von zwei Millionen sichern könnten. Er übersah dabei nicht die Gefahr, daß der Papst das römische Volk zum Aufstand gegen die Franzosen treiben könnte, und für diesen Fall ließ er dem König von Neapel die Weisung zukommen, sich Sr. Heiligkeit zu bemächtigen. Der Befehl lautete also nur bedingungsweise, trotzdem übermittelte ihn Murat, welcher die Einverleibung des Kirchenstaates in sein Königreich wünschte und erhoffte, sofort dem französischen

Militärgouverneur in Rom, General Miollis. In Rom gestaltete sich indessen die Lage für die Franzosen thatsächlich kritisch. Die französische Besatzung betrug im Ganzen 5—600 Mann, die Haltung des römischen Volkes aber wurde von Tag zu Tag drohender. Auf die französische Einverleibung des Kirchenstaates antwortete Pius mit seiner Bulle, welche über alle Urheber und Exekutoren dieses Gewaltaktes den Zorn verhängte. Die Bulle wurde in der Nacht durch Maueranschläge bekannt gemacht und verfehlte nicht ihre Wirkung. Das Volk durchzog in Massen, lärmend und mit lauten Beschimpfungen der Franzosen die Stadt, Drohungen wurden ausgestoßen und französische Soldaten auf der Wacht in der Nacht ermordet. In der Provinz herrschte Anarchie und große Mäuserbanden näherten sich der Stadt. Es hätte wirklich nur eines Winkes von päpstlicher Seite bedurft, damit die Franzosen überfallen und niedergemacht würden. Wohlwollender Gesinnungen aber von päpstlicher Seite durfte Miollis nicht gewärtig sein. Unter solchen Umständen beschloß er mit Rücksicht auf die eigene Sicherheit und um die französische Fahne vor den drohenden Gefahren zu schützen, sich des Statthalters Christi zu bemächtigen. Er übermittelte also den bezüglichen Befehl an Radet, unseren Memoirenschreiber, der damals als Brigade-General mit der Organisation der Gendarmarie in Italien betraut war.

Der Befehl mußte mit großer Vorsicht ausgeführt werden. Sr. Heiligkeit hatte sich im Quirinal verbarrikadirt und wollte den Franzosen für alle Fälle passiven Widerstand leisten. Sobald die fremden Truppen die Thore einschlugen, sollten, so war es bestimmt, alle Glocken der Stadt geläutet werden, um das römische Volk zur Hilfe und zur Niederwerfung der Franzosen anzurufen. Diese Ge-

Ausdehnung des Wahlrechts überhaupt und prinzipiell zurückzuweisen. Graf Taaffe wird nun diese Parteien beim Worte nehmen, er wird mit ihnen bezüglich der Ausdehnung des Wahlrechts und der Art und Weise, wie und bis zu welchen Grenzen dieselbe durchzuführen sei, unterhandeln. Die Wahlreformfrage wird nicht mehr von der politischen Oberfläche verschwinden, so lange sie nicht in einer gewissen Form ihre Lösung findet. Es wird dies möglicherweise ein langwieriger Prozeß sein, doch schon dieser Umstand bildet eine Art Existenzberechtigung für den Staatsmann, der diese Idee angeregt hat. Und je zäher der Widerstand der Parteien gegen die Bestrebungen des Ministerpräsidenten sein wird, in einer umso ungünstigeren Position werden sich jene befinden, denen die Erweiterung des Wahlrechtes erst abgetrotzt werden muß, während der Minister in der Rolle eines Vertheidigers der Volksrechte eine vortheilhaftere Position finden wird.

Ein zweites Moment, welches zur Verlängerung der Lebensdauer des Kabinetts Taaffe beitragen dürfte, ist jene Staatsnothwendigkeit, welcher sich auch die opponirenden Elemente des Parlaments niemals entziehen können. Der Staat muß existiren. Die furchtbare Zerfahrenheit der Parteiverhältnisse erscheint auf den ersten Blick als eine Ursache zur raschen Abnützung, ja zum Rücktritte eines Ministeriums. Wenn aber diese Zerfahrenheit Dimensionen annimmt wie in Oesterreich, wenn eine Situation entsteht, in welcher bei völliger Ermangelung nicht bloß einer regierungsfähigen Partei, sondern selbst der Möglichkeit einer regierungsfähigen Koalition das Gepeitsch der parlamentarischen Anarchie sein Haupt drohend erhebt — da wird die heillose Konfusion allerdings zur Quelle der Schwäche für den Staat, doch zur Quelle des Bestandes für das Kabinet. Denn der Staat muß bestehen, auch eine Regierung muß existiren. Das sind elementare Wahrheiten und sie wirken mit elementarer Kraft. Wo die staatsmännische Weisheit Banferott macht, da entschließt man sich eben, den Staat ohne Weisheit oder doch, nach dem bekannten Aussprüche Drenstierna's, mit wenig Weisheit zu regieren.

Die Aktion gegen das Duell.

Die Kundgebungen der Entrüstung, des Zornes und des Protestes gegen das Duell, gegen die Duellhelden, Krakehler und Spadassins sind glücklicherweise nicht bloß eine ephemere Erscheinung. Jurisdiktion nach Jurisdiktion, Kasino nach Kasino ergreifen beherzt das Wort und rufen den Terroristen der Gesellschaft, den renommierten Kaufbolben, den bloß von ihrer Courage lebenden Salon-Bethären zu: Wir sind es satt, daß Ihr die Helben spielt; zu Ende sei der gesellschaftliche Belagerungszustand, welcher im Widerspruch mit Gesetz und gesundem Menschenverstand unsere gesammte Intelligenz, die Vertheidigung der Ehre

und des Heiligthums der Familie Ausnahmengesetzen unterordnete, an die Stelle des bürgerlichen das Martialgesetz, an die Stelle des Strafcodez den Duellcodez setzte, den reinsten Charakter dem zweifelhaften, Wissenschaft und Arbeit dem großthuerischen Tagdiebthum, das Verdienst den Hohlköpfen unterordnete, wenn die Ersteren nicht wagten, zur Waffe zu greifen, oder wenn sie es nicht thun wollten. Wir haben vor kurzem nachgewiesen, unter welchen Bedingungen die Bewegung gegen das Duell Erfolg haben kann, daß man auf Erfolg nur dann rechnen dürfe, wenn sich der berechtigten Entrüstung der öffentlichen Meinung die höchsten Kreise, der Hof, die Aristokratie und das Heer anschließen. So lange es gesellschaftliche Schichten gibt, welche duelliren, welche die Civilgesetze verachtend, unter dem Schutze besonderer gesellschaftlicher oder gar besonderer Klassegesetze leben wollen, unter dem Schutze solcher Gesetze, die sie selbst schaffen und anwenden: kann diese Krankheit des menschlichen Hirnes, die rabies donquixotiada, weder im Gerichtssaale, noch im Irrenhause geheilt werden, wird stets eine gewisse vornehme Atmosphäre und eine gesellschaftliche Gloriole das Duell umgeben und wird die menschliche Eitelkeit selbst den Handwerkergehilfen zulüsteren, daß sie die Geplagenheiten der großen Herren nachäffen sollen, was immer das Gesetz und selbst der gesunde Menschenverstand sagen mögen. So lange dies nicht anders wird, wäre die Reform des Strafgesetzes vergeblich, würde die Legislative das Duell vergebens für ein gemeines Verbrechen erklären, wäre selbst die Verhängung der Todesstrafe über Duellanten, wie die Erfahrung anderer Völker lehrt, ein erfolgloser Schritt. Nicht die Krakehler und die vornehmthuenden Hohlköpfe würden von der Schärfe des Gesetzes getroffen, sondern eben die achbarsten und ernstesten Männer, die eventuell dem Duell nicht ausweichen, aber auch der Strafe sich aus Rücksicht auf ihre Familie und Beschäftigung nicht durch die Flucht entziehen könnten, wie es gewöhnlich die Ersteren thun würden.

Es wäre daher die Revision des Strafgesetzes, wenn man sie verübhme, bevor die gesellschaftliche Aktion zu vollem Erfolge gelangt ist, verfrüht und ungerecht, und zwar ungerecht eben Jenen gegenüber, zu deren Schutze die Gesellschaft ihre Stimme erhebt. Die ganze Gesellschaft, das ganze öffentliche Gefühl muß gegen das Duell Stellung nehmen, damit man die Duellanten ins Zuchthaus oder ins Irrenhaus schicken könne. So lange man nicht so weit ist, nützen Gesetze nichts, werden weder staatsrechtliche, noch Civil-, noch Kriminalgesetze, mögen sie lex Julia oder lex Emilia oder sonstige immer heißen, eine moralische Wirkung haben.

Trotzdem können wir die gesellschaftliche Aktion nur im vollsten Maße billigen, denn sie hat den richtigen Weg zur Erreichung des Hauptzweckes eingeschlagen. Nur sie kann Erfolg haben, nur durch sie kann die Duellmanie geheilt werden,

und eben aus diesem Grunde wollen wir sie nicht hemmen, sondern unterstützen. Die Presse handelt ganz richtig, wenn sie, statt über Duelle zu berichten und die Namen der Duellanten zu nennen, die Aktion der Munizipien und der Kasinos je nachdrücklicher fördert. Und bei dieser Gelegenheit zeigen sich wieder die Vortheile unseres Verwaltungsorganismus, vermöge welches unserer nationalen Intelligenz zwei Organe, nämlich die Komitatskongregationen und die Munizipalaussschüsse der Städte, zur Verfügung stehen. Gegen das Duell protestirende Volksversammlungen hätten keinen Zweck und Sinn, denn das Volk ist viel zu vernünftig, als daß es duelliren würde; es verschafft sich in seinen Ehrenaffären entweder auf kurzem Wege oder vor dem Gerichte Genugthuung. Unter der Tyrannei des Duellcodez leidet unsere nationale Intelligenz; sie ist es daher, die sich gegen die unfinnige, brutale Unterdrückung auflehnen muß. Es ist daher nicht genug, wenn bloß einige Komitate, und besonders ungenügend, wenn bloß die Städte gegen das Duell protestiren. Es müssen daher womöglich sämtliche Jurisdiktionen einhellig Protest erheben, und besonders die Komitatskongregationen müssen es thun. In den städtischen Generalversammlungen überwiegt das bürgerliche Element, während die Kongregationen zugleich das Organ der Gentry sind, welche der Aristokratie am nächsten steht und deren Gewohnheiten am meisten mit den sozialen Gewohnheiten der Aristokratie übereinstimmen. Es wird daher von großem Vortheile sein, wenn der auf dem Lande wohnende Adel in die gesellschaftliche Aktion hereingezogen werden kann. Daselbe können wir von den Kasinos sagen. Es genügt nicht, daß bloß die bürgerlichen Kasinos Protest gegen die gesellschaftliche Epidemie erheben; sämtliche Kasinos, die nicht bloß die bürgerlichen, sondern alle gesellschaftlichen Schichten umfassen, müssen es thun. Die ganze Bewegung geht in die Brüche, wenn sie bloß als Aktion des Bürgerthums auftritt, ja es würden im letzteren Falle die gesellschaftlichen und Klassenunterschiede noch verschärft werden. Wenn sich jedoch sämtliche gesellschaftlichen Schichten vereinigen, kann der Erfolg nicht ausbleiben. Wenn der Mitteladel sich der Bewegung anschließt, wird die Aristokratie, wenn alle Kasinos sich vereinigen, wird das Nationalkasino, dieses Parlament der Duellgesetzgebung, dieser oberste Gerichtshof für die Anwendung der Duellgesetze, isolirt bleiben.

Man darf jedoch nicht vergessen, auch den mächtigsten gesellschaftlichen Faktor, die Frauen, in die Bewegung hereinzuziehen. So lange die Frauen den hohlköpfigen und hohlherzigen, aber duellierenden Fant höher schätzen, als den Mann der Arbeit und den soliden Familienvater, und so lange das Duell Denen, die sich eventuell für sie schlagen, in ihren Augen eine gewisse romantische Glorie verleiht: wird es immer sogenannte Helden geben, die sich schlagen werden, um den Frauen zu gefallen. Man muß mit einem Worte in die Aktion, wenn sie nicht ein momentanes Aufblätern bleiben,

fahr mußte vermieden werden. Es war den Franzosen bekannt, daß päpstliche Offiziere bis 2 Uhr Nachts Wacht hielten. Der Plan der Ueberrumpelung wurde daher um halb 3 Uhr ins Werk gesetzt. Die französische Besatzung, verstärkt durch ein Bataillon Neapolitaner, das Murat eigens zu diesem Zwecke gesandt hatte, besetzte die Plätze del Popolo und die Spagna und den Ponte Sant' Angelo. Vier Detachements Gendarmen und Sbirren, ausgerüftet mit Leitern, Hacken und Aexten, erkletterten die Mauern und drangen, geführt von einem Ueberrumpelungsführer, in das Gebäude. Arbeiter und Dienerschaft, die Glockenstränge abgesehen, damit kein Alarmzeichen gegeben werden konnte. Inzwischen war im Quirinal Alles wach geworden und man ahnte, wessen man sich zu gewärtigen hatte. Im ersten Saale war die Schweizergarde in Schlachordnung rangirt, streckte jedoch auf die Aufforderung des französischen Kommandanten die Waffen. Rabet drang nun weiter, durch den Thronsaal vor den Saal der Audienzen, dessen Thüren geschlossen waren. Sie öffneten sich auf das Hören des Generals und derselbe stand vor dem Papste. Se. Heiligkeit sah, blickte mit der Kutte, dem Mantel und der Stola, am Tische, den verhassten Pacca an der Seite und umgeben von Prälaten.

Für Rabet ergab sich nun ein kritischer Augenblick. Sein Befehl lautete dahin, den Kardinal Pacca zu verhaften und, falls sich der Papst dem widersetzen sollte, auch Se. Heiligkeit in Haft zu nehmen. Wie aber, wenn sich der Papst in seiner Milde oder geleitet von kluger, politische Erwägung, nicht widersetze? In diesem Falle, das schien Rabet ausgemacht, hätte kein Franzose in Rom den nächsten Morgen erlebt und der ganze

Staat wäre in Aufruhr gekommen derart, daß man vielleicht Heere zur Niederschlagung des Aufstandes bedurft hätte. Trotz dieser Einsicht wagte es Rabet nicht, auf eigene Faust zu handeln. Er entsendete daher einen Boten an Miollis und verharrete bis zu dessen Rückkunft schweigend an der Thüre. Fünf tödtliche Minuten der Erwartung verließen auf diese Weise, bis die Staffette wiederkehrte und Rabet den Befehl ins Ohr flüsterte, den Papst und den Kardinal Pacca zu verhaften. Nun trat Rabet, die Beute der größten Aufregung, mit dem Hute in der Hand vor und sagte mit zitternder Stimme: „Heiliger Vater, so schwer es meinem Herzen fällt, bei Ew. Heiligkeit eine schmerzliche strenge Mission zu erfüllen, so sehr bin ich durch heilige Pflichten zu ihrer Ausführung gezwungen.“ Darauf erhob sich der Papst und rief: „Warum stört Ihr meine Ruhe und mein Heim? Was wollt Ihr vor mir?“ — „Heiliger Vater,“ antwortete Rabet, „ich komme im Namen Sr. Majestät des Kaisers und Königs, Napoleon's des Großen, meines erhabenen Herrschers, Ew. Heiligkeit den Vorschlag zu machen, in diesem Augenblicke und in feierlicher Weise auf Ew. weltliche Herrschaft zu verzichten.“ Pius blieb einen Augenblick unbeweglich, dann erhob er die Hand und sagte mit einer gewissen Feierlichkeit: „Wenn Ihr geglaubt habt, solche Befehle wegen des Schwurs der Treue, den Ihr dem Kaiser geleistet, ausführen zu müssen, so bedenkt, wie sehr wir verhalten sind, die Rechte des Heiligen Stuhls zu wahren, an den wir durch so viele Eide gebunden sind. Wir können nicht, wir dürfen nicht, wir wollen nicht abtreten, was nicht uns gehört. Der Kaiser kann uns in Stücke hauen lassen, aber er wird dieses von uns nie erreichen.“ — „Dann,“ sagte Rabet, „bin ich gezwungen, Ew.

Heiligkeit Mittheilung von dem Befehle zu machen, den ich erhalten habe und wonach ich Ew. Heiligkeit veranlassen soll, diese Residenz zu verlassen und mit zu folgen.“ — „Sollen wir allein abreisen?“ fragte Pius. Der General erwiderte, daß ihm auch der Minister Kardinal Pacca folgen müsse. Er wollte dann nochmals sein Vorgehen entschuldigen und sagte: „Ich vernehme Ew. Heiligkeit, daß ich für dieselbe, als das sichtbare Oberhaupt der Kirche, jede Hochachtung und alle mögliche Verehrung empfinde.“ — „Ich nehme es wahr,“ antwortete der Papst mit mildem Lächeln, „und ich bin nicht unempfindlich für Eure guten Gesinnungen, aber ich bedauere, daß sie sich anlässlich der Erfüllung einer Mission kundgeben, für die Euch der Segen des Himmels sicherlich nicht zu Theil werden wird.“

Sine halbe Stunde später bestiegen Pius VII. und Kardinal Pacca die Wagen, die sie nach Savona bringen sollten.

General Miollis berichtete Napoleon über das große Ereigniß nach Schönbrunn und fügte hinzu, die Entführung des Papstes sei notwendig gewesen, denn er habe sich der Verhaftung Pacca's widersetzt und auf diese unerläßliche Maßregel mit Baritaden geantwortet. Das entsprach nicht der Wahrheit, doch ist es zweifellos, daß Miollis im Interesse der Ruhe der römischen Staaten, die ihm anvertraut waren, gehandelt hatte. Napoleon blieb nichts übrig, als die so motivirte Maßregel zu billigen und den Eifer seines treuen Dieners zu loben. Wie sehr jedoch oft die größten weltgeschichtlichen Ereignisse von der Wohlmeinung eines ganz untergeordneten Organs abhängen, darüber belehren uns wieder einmal die Memoiren des Generals Rabet in eklatanter Weise...

sondern zu einem dauernden Erfolg führen soll, alle gesellschaftlichen Faktoren hereinziehen. Wenn dies nicht gelingt, wird unsere nationale Intelligenz, wird die ganze Gesellschaft wieder unter dem Terrorismus der für einen Augenblick eingeschüchternen Duellhelden gerathen.

Gustav Beck's.

Budapest, 21. Oktober.

* Ein mehrstündiger Minister Rath hat, wie die „Bud. Kor.“ mittheilt, auch heute Nachmittags stattgefunden.

* Eine Budapest-Zeitung der „Vol. Kor.“ tritt der von einem hiesigen oppositionellen Blatte noch immer festgehaltenen Behauptung entgegen, wonach in Bezug auf die kirchenpolitische Aktion der Regierung ein Kompromiß im Zuge sei, wofür das betreffende Blatt unter Anderem auch in der Szegediner Rede des Grafen Ludwig Tisza Synptomie embleden will. Die Zeitung stellt demgegenüber folgende Thatsachen fest: Die unveränderte Regierungsvorlage betreffend die obliga torische Civilehe befindet sich jetzt bei Sr. Majestät. Fürstprimas Vahary und Kardinal Schläuch haben mit Bezug auf diesen Entwurf ihre Gegenseitigung abgegeben, die gegenwärtig dem Justizminister vorliegt, welcher letzterer hierüber demnächst seine Bemerkungen machen wird. Es könne demnach nur von einem Gutachten und einem Gegengutachten gesprochen werden, die zur möglichst vollständigen Information der Krone dienen sollen. Alle anderen Darstellungen vom jetzigen Stande der Frage seien falsch.

* Die jüngste Anwesenheit des Ministers des Aeußern, Grafen Kálnoky, in Budapest galt, wie das offiziöse Wiener „Fremdenblatt“ mittheilt, zum großen Theile der Förderung der in Schwabe befindlichen Handelsvertrags-Verhandlungen, bezüglich deren in einigen Punkten Divergenzen zwischen den Regierungen beider Theile der Monarchie vorliegen, welche beseitigt werden müssen, um die momentan ins Stocken gerathenen Unterhandlungen weiterführen zu können. Graf Kálnoky hat in dieser Angelegenheit während seiner Anwesenheit in Budapest sowohl mit dem Ministerpräsidenten Weflerle, als auch mit dem betreffenden Ressortminister konferirt, und es soll zu diesem Behufe morgen in Wien ein gemeinsamer Ministerrath stattfinden, zu welchem Ministerpräsident Weflerle und die beiden Minister Lukács und Bethlen in Wien eintreffen werden. Da es dem k. k. Aeußerenminister Grafen Falkenhayn in Folge seiner Erkrankung noch nicht möglich ist, das Zimmer zu verlassen, so dürften die betreffenden Ministerberatungen in der Wohnung desselben stattfinden.

* Der diesjährige, in die Herbstmonate fallende Distriktskonvent des evangelisch-reformirten Kirchen distriktes an der Donau ist heute zusammengetreten. Den Doppelvorsitz in diesem Konvente führen Oberstar Graf Ludwig Tisza und Bischof Karl Szász; in den Eröffnungsreden beider wurde auch der kirchenpolitischen Fragen gedacht.

Graf Tisza sagte in dieser Beziehung: „Die Regierung ist, wie allgemein bekannt, der Ueberzeugung, es sei eine Vorbedingung jeder weiteren ruhigen Reformarbeit, daß die kirchenpolitischen Fragen auf Grund der Berücksichtigung der Rechte und Interessen des Staates und der verschiedenen Konfessionen den Anforderungen der Billigkeit und Zweckmäßigkeit gemäß zur wechselseitigen Beruhigung der Parteien gelöst werden; von dieser Ueberzeugung geleitet, ist das Kabinett seit seiner Konstituierung ununterbrochen an der Vorbereitung der zu diesem Behufe erforderlichen legislativen Maßnahmen thätig. (Lebhafte Oheurrufe. Wie schwierig und heftig diese Aufgabe ist, braucht, glaube ich, nicht erklärt zu werden. Trotzdem trennt uns, wie ich glaube, keine lange Zeit mehr von dem Zeitpunkt, da die bezüglichen Vorlagen alle zusammen mit festgestellter und veröffentlicht sein werden. Insofern diese Vorlagen nicht mit einander kombiniert den Gegenstand der Beurtheilung bilden können, wäre meiner bescheidenen Ansicht nach ihre Verhandlung auf Grund bloßer Voraussetzungen ganz zwecklos. Es gibt keine unfruchtbarere Arbeit als über Hypothesen zu debattiren. Gerade deshalb nehme ich davon Umgang, mich mit diesen Fragen heute meritorisch zu beschäftigen, und ich glaube, es wird das Nächstliegende sein, das weiße Beispiel der Synode zu befolgen und diese Fragen im Konvent des Distriktes nicht aufs Tapet zu bringen.“ (Zustimmung.) Bischof Szász äußerte sich in ähnlichem Sinne und sagte, die Synode habe in dieser Frage ihrem Vertrauen zur Weisheit der Krone, der Legislative und der Regierung Ausdruck gegeben; er glaube, der Konvent könne den kirchenpolitischen Gesetzen mit dem größten Vertrauen entgegenstehen, ohne sich jetzt nach irgend einer Richtung zu äußern. — Der Konvent legte heute die Reihenfolge der Ausschüßberatungen fest und wird seine Arbeiten am Montag fortsetzen.

* Wie das Neujahr Blatt „Brant“ behauptet, wird der serbische Kirchenkongreß erst dann zusammentreten dürfen, wenn die rückständigen Gemeinbeiträge zur Deckung der Kosten des früheren Kongresses eingezahlt sein werden und das zum Abhalten des nächsten Kongresses erforderliche Geld vorrätzig sein wird. In diesem Sinne werde nämlich, wie das genannte Blatt erfahren haben will, die Antwort der Regierung auf die wegen Einbe-

ufung des Kongresses vom Patriarchen Brankovics eingereichte Unterbreitung lauten.

* Zu Ende des Monats Juni wurde von Agramer Blättern gemeldet, es sei eine Versöhnung zwischen Starcevic und Strohmaner erfolgt. Nun wird der „Mitrowitzer Jtg.“ aus Agram mitgetheilt, daß in Kreisen, die dem Bischof Strohmaner nahe stehen, versichert wird, die angebliche Versöhnung habe überhaupt nicht stattgefunden. Der Bischof habe wohl den Pfarrer Rukovina in Kraviva-Äpilis besucht und sei dabei mit Starcevic zusammengetroffen, doch hätten die damals in Agramer Journalen gemeldeten Neen und Umarmungen gar nicht stattgefunden. Strohmaner und Starcevic wären sogar später einander in Kravina öfter begegnet, ohne einander zu grüßen. Die „Mitrowitzer Jtg.“ fügt hinzu, sie sehe wohl einem Dementi der Agramer oppositionellen Blätter entgegen, doch halte sie ihre Enthüllung so lange aufrecht, bis nicht Strohmaner und Starcevic mit ihrer Unterschrift und ihrem Worte versichern, daß die Versöhnung in der von den Agramer Arranguren geschilderten Weise vor sich gegangen sei. — Es ist übrigens anzufallen, daß diese Enthüllung jetzt, nach dem Besuche des Banus beim Bischof Strohmaner in Diakovar, erfolgt.

* Wie aus Belgrad dem „N. W. Tagblatt“ berichtet wird, haben die serbischen radikalen Blätter — auch die in Beziehungen zur Regierung stehenden — die ihnen von Wien aus zutheil gewordene Verwarnung bisher nicht beherzigt und dauert auch die Agitation bezüglich Bosniens fort. Man will sogar eine Liga nach dem Muster der rumänischen Kulturliga schaffen. Unter solchen Verhältnissen gibt man sich in ruhig denkenden serbischen Kreisen keiner Täuschung darüber hin, daß die Fortsetzung dieses Treibens Serbien in Verlegenheit stürzen könnte, da mit entschiedenen Mahnungen von Seite Oesterreich-Ungarns, um den an den Begereien Theilhabenden Standpunkt klar zu machen, gerechnet werden müßte.

Zur Lage in Oesterreich.

Der kritische Charakter der politischen Lage in Oesterreich hat sich auch heute nicht wesentlich geändert. In Abgeordnetenkreisen war heute das Gespräch verbreitet, daß die Auflösung des Reichsrathes schon in der morgigen Nummer der amtlichen Wiener Zeitung“ publizirt werden soll. Dieses Gerücht scheint sich aber nicht zu bewahrheiten. Man sieht mit Spannung der Montagssitzung des Abgeordnetenhauses entgegen. An diesem Tage soll die erste Lesung der Wahlreform-Vorlage der Regierung und der damit zusammenhängenden Initiativ-Anträge stattfinden und in derselben Sitzung wird auch die Wahl des Ausschusses für die Ausnahmss-Verordnung vorgenommen werden. Es scheint, daß es dem Grafen Tassse daran gelegen ist, vorerst im Plenum des Abgeordnetenhauses die Motive darzulegen, welche ihn zur Vorlage seines Wahlreform-Entwurfes veranlaßt haben. Das Organ der österreichischen Regierung, die „Presse“, deutet an, daß sich die Regierung gegenüber begründeten Anregungen auf Aenderungen im Einzelnen nicht ablehnen und verhalten werde, sofern sie die „Grundlagen der Aktion“ nicht berühren.

Heute haben die verschiedenen Parteien Klubs ihre Kandidaten für den Ausschuß betreffend die Ausnahmss-Vorlagen nominirt, wobei die Majorität gegen die Vorlagen ausfiel.

Nominirt haben der Klub der Konservativen: Fuchs, Rathrein, Deym, Alfred Coronini, Klatt, Lupul; die vereinigte deutsche Linke: Beer, Dumreicher, Groß, Haase, Heilsberg, Kopy, Stürgg, Sieb; der Polenklub: Janowski, Benoit, Madenski, David Abrahamowicz, Wilinski; die Jungcechen: Herold, Paczak; die mährischen Czechen: Handelski; der Coronini-Klub: Franz Coronini.

Als bestimmte Gegner der Ausnahmss-Verordnungen sind die acht Mitglieder der Linken, der Vertreter der deutsch-nationalen Partei und die beiden Jungcechen zu zählen. Von den Abgeordneten Klatt, Alfred Coronini und Fandelski muß nach der bisherigen Haltung ihrer Parteigruppen angenommen werden, daß sie gleichfalls gegen die Genehmigung der Ausnahmss-Verordnungen stimmen werden. Damit würde sich eine Majorität von 14 Stimmen gegen die Ausnahmss-Verordnungen ergeben.

Der Prager „Politik“ wird aus Wien telegraphirt: Ein jungcechischer Abgeordneter hatte bei Gelegenheit einer mehr als anderthalb Stunden währenden Privatunterredung mit Finanzminister Dr. Steinbach auch Gelegenheit, mit diesem über die politische Situation zu sprechen.

Steinbach versicherte, daß der Reichsrath nicht aufgelöst werden würde, und daß auch er nicht zu demissioniren beabsichtige. Der Widerstand des Hauses in Sachen der Wahlreform beunruhige das Kabinett gar nicht. Graf Tassse werde die erste Gelegenheit ergreifen, um die Versicherung abzugeben, daß es nicht die Absicht der Regierung war, den Bestand der Linken durch die Wahlreform zu schmälern. Die Vorlage berühre alle Parteien gleich und entsprang nur dem Wunsche, die Initiative der Regierung in dieser Frage zu bethätigen. Es sei jetzt Sache

der Parteien, ihre A b a n d e r u n g s a n t r a g e vorzulegen. Graf Tassse hoffe dann bestimmt, bis zum Zeitpunkt der Abstimmung über die Ausnahmss-Vorlage, trotz der Gegnerschaft einzelner Abgeordneter der Linken, über die Majorität verfügen zu können.

Der Ruthenen-Klub hat in seiner gestrigen Sitzung die Debatte über die Regierungsvorlage betreffend die Wahlreform fortgesetzt und beendet. Sämmtliche Mitglieder des Klubs sprachen sich dahin aus, daß die Regierungsvorlage von den Ruthenen sympathisch begrüßt werde, daß jedoch die Ruthenen fordern müssen: 1. daß in den Landgemeinden das direkte Wahlrecht eingeführt werde; 2. daß die Anzahl der Abgeordneten überhaupt und insbesondere derjenigen aus Galizien, entsprechend den gegenwärtigen Verhältnissen, verhältnismäßig vermehrt werde. Der Obmann des Ruthenenklubs, Abgeordneter Professor Romanoguk, wurde vom Klub ermächtigt, im Plenum bei der ersten Lesung der Wahlreform-Vorlage eine Erklärung in oben ange-deutetem Sinne abzugeben.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 21. Oktober.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Nachstehendes:

Die erste: Umschreibung von Immobilien, Städtische Neuigkeiten, Theater, Kunst und Literatur, Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Verkehr der Frachtschiffe, Verlosung, Lottoziehungen, Wasserstand, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate;

Die zweite: Handelsübersicht der Woche, Wiener Fruchtbörse und Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Budapest Todtenliste, die Kurstabelle, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, die Fortsetzung des „Kleiner Anzeiger“ und Inserate;

Die dritte: Die „Feuilleton-Zeitung“ (MacMahon und seine Memoiren, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Katharina de Gren“), sowie Inserate.

* Weiterbericht. Am heutigen Tage ist keine Aenderung in der Witterung eingetreten. Morgens war es sehr kalt, tagsüber nahm bei halb bewölktem Himmel die Temperatur zu und stieg gegen 2 Uhr Nachmittags bis auf 5 Gr. N. Der Barometerstand ist auf 771 Mm. zurückgewichen. In Mitteleuropa herrscht trockenes, kühles Wetter; im Osten und Norden waren kleine Niederschläge. In Ungarn ist das Wetter im Süden heiter, im Norden bewölkt, im Allgemeinen trocken; die Temperatur ist eine niedrige und befindet sich stellenweise auf dem Gefrierpunkte. Nach den meteorologischen Centralanstalt ist trockenes und kühles Wetter zu erwarten.

* Vom Hofe. Das königliche Paar hat die Ueberfiedlung nach der Ofner Burg — wie „E-s“ erfährt — auf unbestimmte Zeit verschoben, weil der Leibarzt Dr. Kerszl sich auf Grund seiner persönlichen Informationen mit Rücksicht auf die Cholera-Epidemie entschieden dagegen aussprach, daß der Hof derzeit nach Budapest komme. Die Königin wird daher jetzt wahrscheinlich überhaupt nicht nach der Hauptstadt kommen, während der König bis zum 6. November jeden Montag und Donnerstag in der Ofner Burg allgemeine Audienzen erteilen wird. — Erzherzog Franz Ferdinand ist noch im Laufe des gestrigen Tages von Gödöllö, wo er Sr. Majestät über seine Weltreise referirte, nach Wien zurückgeführt. — Aus Wien telegraphirt man uns: Den bisherigen Dispositionen zufolge wird der Hof bis 8. November in der Ofner Hofburg (Gödöllö?) weilen und dann hierher zurückkehren.

* Ernennungen. Se. Majestät hat ernannt: den Grundbuchsführer des Szilagy-Öcher Bezirksgerichtes Moriz Mezei beim Zilaber Gerichtshofe, den Notar des Tordaer Gerichtshofes Peter Gopcsa beim Möszer und den Notar des Mösfolger Gerichtshofes Elemér Balázs beim Nyiregyházaer Bezirksgerichte, den Notar des Kiskirchner Gerichtshofes Franz Bodicska bei demselben Gerichtshofe, den Notar des Preshburger Gerichtshofes Ladislaus Marek beim Neuzibener Bezirksgerichte, den Notar des Kronstädter Gerichtshofes Johann Mihály beim Kronstädter, den Notar des Szabadkaer Gerichtshofes Johann Kerekes beim Szabadkaer, den Notar des Tordaer Gerichtshofes Adolf Wiedorn beim Hermannstädter und den Notar des Zomborer Gerichtshofes Johann Scherhard beim Bacsowaer Gerichtshofe zu Unterrißter; ferner gestattete Se. Majestät die Ueberfiedlung des Zalaegerger Unterrißters Nikolaus Ág zum Reckesméter Bezirksgerichte und des Unterrißters des Csornaer Bezirksgerichtes Julius Takács zum Fünfkirchner Gerichtshofe.

* König Albert von Sachsen feiert morgen sein fünfzigjähriges Militär-Jubiläum. Der Feier werden der deutsche Kaiser und Erzherzog Albrecht, letzterer als Vertreter des Kaiser-Königs Franz Joseph, persönlich anwohnen. Auch sämtliche kommandirenden Generale des deutschen Heeres werden sich morgen aus diesem Anlasse in Dresden befinden. König Albert ist, wie seit kurzem auch Erzherzog Albrecht, deutscher Feldmarschall; er und Erzherzog Albrecht sind die Einzigen, welche die höchste bairische Dekoration, das Großkreuz des Militär-Max-Joseph-Ordens, besitzen. König Albert gehört zu den populärsten Fürsten der Gegenwart; als Regent wie als Feldherr hat er sich hohen Ruhm erworben. Sein Antheil an den Kriegereignissen von 1870/71 war

herausragend; als Oberbefehlshaber der Maas-Armee griff er mittertscheidend in die Schlacht von Sedan ein.

Der Maharadscha von Kapurthala verbrachte heute den größten Theil des Vormittags in seinen Appartements mit dem Studium verschiedener Beschreibungen der Hauptstadt, wobei er einen Orientirungsplan zu Hilfe nahm. Mittags unternahm er eine Spazierfahrt durch die Stadt, hiebei stets den Plan benützend. Das Diner nahm er im „Hotel Hungaria“ ein, besorgte dann seine ziemlich umfangreiche Korrespondenz.

Die Millenniums-Ausstellung. Handelsminister Bela Lukacs hat als Präsident des Landeskomitès der Millenniums-Ausstellung an den Bürgermeister der Stadt Wien ein Schreiben gerichtet, in welchem er um die leihweise Ueberlassung der in den Sammlungen der Stadt Wien vorhandenen, auf die Geschichte Ungarns bezughabenden Gegenstände für die historische Gruppe der Millenniums-Ausstellung ersuchte. Der Bürgermeister von Wien, Dr. Briz, hat das Ansuchen sofort beantwortet und sich mit Freuden bereit erklärt, das patriotische Unternehmen zu unterstützen. Gleichzeitig hat der Bürgermeister den Bibliotheks- und Museumsdirektor, sowie den Archivar der Stadt Wien angewiesen, die vom Minister zu entsendenden Kommissionsmitglieder bei der Auswahl der Gegenstände zu unterstützen. Diese Gegenstände sind in erster Reihe für die kriegsgeschichtliche Gruppe von Wichtigkeit, mit deren Arrangement sich FML. Graf v. Dollán mit aller Hingebung beschäftigt.

Die Bauindustrie-Gruppe der Millenniums-Ausstellung hielt gestern unter dem Präsidium Joseph Horvaths eine Sitzung, in welcher die Hauptbestimmungen für das Programm der Thätigkeit dieser Gruppe getroffen wurden. In der diesbezüglichen Debatte betheiligten sich die Herren Marcell Reuschlof, Ladislav Steinhauß, Heinrich Arenstein, Stephan Fargó, Alexander Hausmann, Julius Jungfer, Anton Palóczy, Johann Wein etc. Als überaus wünschenswerth wurde bezeichnet, daß alle zur Bauindustrie-Gruppe gehörenden Objekte (Rohmaterial und aufgearbeitetes Material) in einer gemeinsamen Halle vereinigt werden, ebenso wie es zweifellos wichtig wäre, jene Gruppen, von welchen die Bauindustrie die Rohprodukte bezieht (Geologie, Hüttenwesen, Hochöfen, Metallindustrie), gleichfalls in einer gemeinsamen Industriehalle zu vereinigen. Die Kommission bestimmte sodann den Umfang und Inhalt der einzelnen Abtheilungen der Gruppe. Die Maschinen- und Bauindustrie-Gruppe bestimmte unter dem Präsidium Oskar Asbóths die Raumansprüche für die Maschinenhalle mit 10,500 Quadratmeter. Die Halle ist einstöckig projektiert. Es ist eine internationale Preis- und Feuerungsprobe und die Abhaltung eines Fachkongresses behufs einheitlicher internationaler Regelung der elektrischen Beleuchtung in Aussicht genommen.

Die Grabstätte des Grafen Julius Andrássy. Bekanntlich ist die Leiche des Grafen Julius Andrássy seinerzeit provisorisch in der alten Gruft der Töbte-Terebester röm.-kath. Pfarrkirche beigelegt worden. Wie aus S.-M. telegraphisch gemeldet wird, wurde der Sarg des verbliebenen Staatsmannes heute aus der Gruft gehoben und definitiv in dem neuerbauten prachtvollen Mausoleum im Parke des Töbte-Terebester gräflich Andrássy'schen Schlosses beigelegt. Bei dem pietätvollen Akte waren bloß die Mitglieder der gräflich Andrássy'schen Familie zugegen.

Die desinifizierte Börse. Die Besucher der Budapester Effektenbörse besaßen sich heute den ganzen Tag in nicht geringer Aufregung. Die Gesichtsbildungen der Börseaner zogen sich gleich beim Eintritt ins Gebäude krampfhaft zusammen und noch lebhafter wurde das Spiel der diversen Nasenflügel oben im geräumigen Saale. Matadore, Agenten und Galopins, Geber und Nehmer — Alle benahmen sich, als ob ihr ganzes Sehnen und Trachten im Geruchorgan sich konzentriert hätte; Sackträger mit und ohne Parfüm wurden an die Nase geführt, hie und da kamen selbst Niesfläschchen zum Vorschein und das gesammte äußere Bild sah einer totalen „Verschnupfung“ merkwürdig ähnlich. Und dennoch waren keinerlei auf das Nervensystem wirkende Nachrichten eingetroffen; abgesehen von der brasilisch-argentinischen Operetten-Revolution ist überall der tiefste Friede ausgebrochen; selbst die stets kriegerisch gestimmte Nachbarmacht Serbien hat vom rubelspendenden „Väterchen“ die erste Mahnung bekommen, die empfindliche Wagschale des europäischen Gleichgewichts durch kein provokantes Räuspern zu irritieren; dem freien Höhenflug von Kredit und Rente bot sich demnach kein nennenswerthes Hinderniß. Und dennoch schienen Fortuna's Füllhorn nicht eitel Wohlgerüche zu entspringen, es hatte vielmehr den direkten Anschein, als ob etwas faul wäre im Tempel des Handelsgottes. Das war denn auch wirklich der Fall. Es hatte daselbst gestern ein sehr unbeliebter Gast einen zwar nur flüchtigen, aber höchst verstimmend wirkenden Besuch abgestattet: die schwarze Frau, die unter ihren bedauernswerthen Auserwählten keinen Standesunterschied macht, sie hatte mit ihren dünnen Armen einen Priester jenes Tempels erfaßt und ihn fortgerissen zum Richterstuhl des himmlischen Schiedsgerichts, wo bloß ewige Seligkeit und ewige Verdammniß gegeben und genommen werden. Kurz, es ist ein veritabler Cholerafall an der Börse vorgekommen, der vorderhand eine

Invasion der — Desinfektore zur Folge hatte, so daß man heute an der Budapester Börse dem Gelde und dem, was d'rum und d'ran ist, nicht recht nachsagen konnte: non olet — es hat keinen Geruch. Im Gegentheil, es roch ganz penetrant nach Karbolsäure und sonstigen Desinfektionsmitteln und selbst der solideste Börseaner stand heute auf dem Schauplatze seiner Thätigkeit nicht im besten Gerüche. So kam es, daß trotz der günstigen Konjunktoren heute eine erkleckliche Haufe höchstens in Vorovicsta und Magentliquer zu verzeichnen gewesen wäre, wozu man aber diese Tivres zuvörderst hätte kotieren müssen. Diesbezüglich nimmt aber die Budapester Börse vorerst noch eine zwartende Haltung ein.

Ein Kriegerdenkmal in Bosnien. Das k. und k. Infanterie-Regiment Erzherzog Joseph Nr. 37 hat zur Ehre des Andenkens jener Braven, welche im Jahre 1878 am 21. September gelegentlich des Gefechts von Vabina-Dobza gefallen sind, auf obgenanntem Gefechtsfelde ein Denkmal errichtet. Die Enthüllungsfestlichkeiten finden Montag, am 23. Oktober, um 11 Uhr Vormittags gelegentlich des Garnisonswechsels des in Cajnica stationirten III. 37. Feld-Bataillons am Gefechtsfelde nächst Podromanja statt. In den Grundstein des Denkmals wurde eine Urkunde eingeseigt, in welcher es nach der „Bozn. Post“ heißt:

„Der Tag von Vabina-Dobza war zu Ende und mit ihm ein neues Ruhmesblatt der Geschichte des 37. Infanterie-Regiments eingeseigt. Gebrochen war die Kraft der Infurgenten und Bosnien vollständig im Besitze der k. und k. Truppen. Das 37. Regiment hatte einen wesentlichen Antheil an dem schönen Erfolge; die tapferen Söhne des Biharar Komitates erwiesen sich würdig der rühmlichen Traditionen ihrer Väter; ein Offizier und zwanzig Mann waren den Helldenk geistoblen, 4 Offiziere und 123 Mann verwundet worden. Noch waren die Lagerfeuer am Abende dieses denkwürdigen Tages nicht erloschen, als auch das Offizierskorps des Regiments bereits den edlen Entschluß gefaßt hatte, den gefallenen Kameraden am Schlachtfelde ein würdiges Denkmal zu setzen. Mannigfache, jezt nicht mehr aufzuklärende Schwierigkeiten mußten jedoch überwunden werden, denn es wurde nur an Stelle, wo Oberleutnant Wenediktewitz, ein einfacher Stein mit eiserne Kreuz geiezt. Erst durch die im Jahre 1891 erfolgte Verlegung des 3. Feldbataillons von Prizopolje nach Cajnica war es möglich, das vor Jahren in heiliger Stunde den Mänen der gefallenen Kameraden gethane Gelübniß einzulösen. Dank der freudigen Opferwilligkeit des genannten Offizierskorps, der steilen Fürvorge des Regiments-Kommandanten Obersten Alexander Konjara, des kameradschaftlichen Entgegenkommens jener Truppenkörper, von welchen eine Förderung des Unternehmens erbeten wurde, namentlich aber dank jener nachhaltigen Unterstützung, die dem Bataillon seitens des Kommandanten des 15. Korps, Erzelenz O. d. R. Freiherrn v. Appel zutheil wurde, konnte an dieser, den rechten Flügel des kämpfenden Regiments bezeichnenden Stelle ein marmornes Denkmal errichtet werden. Mit der Einleitung und Durchführung sämtlicher Arbeiten wurde das Kommando des 3. Feldbataillons beauftragt. Es wurde thätigst unterstützt von dem gewählten Komite, bestehend aus: Hauptmann Witomir Popovic, Oberleutnant Robert Kaeupf v. Balkenstein und Lieutenant Ivan Ghifa v. Desjfalva. Es ist nicht unsere Absicht, ein prunkendes Siegesdenkmal zu errichten, denn die Feinde von 1878 und 1883 sind seither treue Unterthanen Sr. Majestät des Kaisers und Königs geworden. Beweis dessen haben auch die Mukhtar und Kneze der Gliminger Hochebene am 12. Mai 1893, als ihnen an Ort und Stelle durch ihren damaligen Bezirksvorsteher Victor Barcsay de Ragus-Barcsa Ursache und Zweck des zu errichtenden Denkmals mitgetheilt wurde, erklärt, daß sie alle Zeiten ehren und sich ihnen zu wollen, gleichwie sie zur Aufstellung des Monuments 25 Quadratmeter als „unantastbar geweiht“ überließen. Das Denkmal ist nach dem Entwurfe des seither verstorbenen k. und k. Hauptmanns des Geniestabes Boska ausgeführt und soll unter Leitung des Hauptmanns Popovic bis Mitte Oktober aufgestellt sein. Das Bataillon wird um diese Zeit das Okkupationsgebiet verlassen, in seine Heimath nach Groshwardin zurückkehren und hiebei den Weg über Rogatica nehmen, um der feierlichen Einweihung beizuwohnen. Hiedurch wird endlich den vor 15 Jahren auf dem Felde der Ehre gebliebenen Angehörigen des Regiments eine alte Schuld der Pietät abgetragen. Gott erhalte und beschütze unseren allergnädigsten Kaiser und König Franz Joseph I. Gott bestrafe unser Vaterland! Cajnica, am 21. September 1893.“

Die Orgel der Mathiaskirche. Morgen, Sonntag, Vormittags 10 Uhr, wird die feierliche Einweihung der Orgel der Mathiaskirche stattfinden. Die prachtvolle Orgel ist nach den Plänen des Baumeisters Prof. Friedrich Schuler vom Trader Orgelbauer Danagl in Arab verfertigt worden. Die dreitheilige Orgel ist mit 55 Frontpfeifen ausgestattet; die größte Pfeife hat einen Durchmesser von 21 Centimeter. Die Orgel hat drei Manuale mit je 34 Tasten von C bis F, während das Pedal 27 Tasten (C-D) aufzweist hat. Durch die Mannigfaltigkeit der Register, deren Zahl 41 ist, sind auf dem prächtigen Instrumente die schönsten Wirkungen zu erzielen. Die Orgel ist nach dem System Barker gebaut und basirt auf Pneumatik. Der Gesamtanbau des Instruments ist ein vorzügliches.

Gis und Schne. Aus Liptó, 3. t. M. i. l. ö. s. schreibt man uns vom 20. d.: Heute

Nachts hatten wir hier starken Frost. Die Lachen waren Morgens mit einer Eiskruste bedekt. Auf den Nachbargebirgen liegt dichter Schnee. — Aus Sopha wird telegraphirt: Letzte Nacht ist ein sehr starker Schneefall eingetreten. Man befürchtet Verkehrsstörungen.

Malversationen beim „Zion“-Verein. Beim „Zion“-Verein, der zu den größten Vereinen des Landes zählt, scheint, wenn eine längere Mittheilung des „M. Uffäg“ richtig ist, die Kassegebarung keine ganz korrekte zu sein. Nach dem citirten Blatte hätte ein Beamter des Vereins die bei diesem vorgekommenen Malversationen angezeigt, wofür man ihn — entsetzt, während der angeblich Schuldige, den man suspendirt hatte, rehabilitirt wurde. Der Sachverhalt wäre in Kurzem der folgende:

Der Beamte, der die Malversationen entdeckte, ist der Buchhalter Eduard Adler. Dieser sieht seit drei Jahren in den Diensten des genannten Vereins, dessen Bücher er seit dem 1. Januar l. J. führt. Bald nach Neujahr fusionirte der „Zion“-Verein mit dem Allösterreichischen Krankenunterstützungs- und Leidenbestätigungsverein, von dem er 85 fl. 48 kr. Baargeld, verschiedene Wertpapiere und ein auf 2400 fl. lautendes Sparkastebuch übernahm. Einige Tage nach der Fusion wurde Adler von dem Vereinsdirektor Moriz Schwarz damit betraut, den Betrag von 2400 fl. der Sparkasse zu entnehmen, den er sodann auf 3000 fl. kompletirte und in der vereinigten Budapester Sparkasse placirte. Als Adler den der nächsten Ausschußsitzung zu unterbreitenden Kassenbericht anfertigte, bemerkte er, daß die 85 fl. 48 kr. nirgends figuriren. Des Ferneren machte Adler die folgenden, für Schwarz gravirenden Entdeckungen: Der Witwe Joseph Breittner wurden 400 fl. gegeben und hierfür 500 fl. eingekriben. Die Witwe Frau Schwab-Stein schenkte dem Verein alljährlich 10 fl., die aber nirgends unter den Einnahmen vorkommen; ebenso fehlen im Verzeichnisse der Einnahmen eine Spende von 20 fl. von Seite des Sohnes des verstorbenen Mitgliedes Simon Steiner, eine vom Vereinsdiener als Miether gezahlte Summe von 20 fl. und eine Rückzahlung von 30 fl. des Agenten Rosenfeld, während Zahlungen von 7 fl. 50 kr. an Samuel Glück und von 6 fl. an Franz Chalupka wohl eingetragen, jedoch nicht erfolgt sind. Buchhalter Adler ermittelte über diese Unregelmäßigkeiten dem Vereinspräsidenten Ignaz Schlegelberger Bericht, der ihn an den Präsidenten Sinabergger wies. Dieser letztere rief in Folge der Anzeige eine geheime Sitzung ein, welche — Direktor Schwarz war damals auf Urlaub — Egon Gieseler jun. mit der Skontrirung der Bücher betraute. Diese ergab, dem citirten Blatte zufolge, daß nicht bloß Unregelmäßigkeiten, sondern gerade Defraudationen vorgekommen sind. Adler verhandelte von seiner Entdeckung auch den Vereinspräsidenten Karl Krauß, der hierüber mit dem Präsidenten erste Rücksprache nahm, in Folge deren Direktor Schwarz bei der Rückkehr von seinem Urlaube entlassen wurde. Jüngst fand jedoch eine neuerliche Sitzung statt, in welcher Direktor Schwarz rehabilitirt und abermals zum Direktor eingeseigt wurde, während Buchhalter Adler vom Präsidenten aufgefördert wurde, gegen dreimonatliche Abfertigung seine Demission einzureichen. In Folge dieser Umstände haben auch Vereinspräsident Krauß, sowie Kontrolleur Oblak, ja selbst der Vereinsdiener Duller ihre Stellen niedergelegt. — „M. Uffäg“ versichert, daß es absolut keinen Grund habe, an der Glaubwürdigkeit dieser Angaben zu zweifeln. Der Verein hält übrigens morgen, Sonntag, eine Sitzung und hoffentlich wird in dieser die ganze Angelegenheit geklärt werden, was im Interesse des guten Rufes des Vereins zu wünschen wäre.

Eisenbahnkatastrophe bei Chicago. Aus Chicago telegraphirt man: In den letzten Tagen hat sich in Folge des enormen Zudränges zur Ausstellung der Eisenbahnverkehr in bisher noch nicht dagewesener Weise gefeigert. Es vergeht fast kein Tag, der nicht mehrere Eisenbahnunfälle brächte, da die Bahnen den an sie gestellten Anforderungen nicht mehr gewachsen sind. Heute fand ein fürchterlicher Zusammenstoß bei Battle Creek im Staate Michigan statt. Fünfzig Personen blieben todt, eine große Anzahl wurde verwundet. Da ein Theil der Waggonen in Brand gerieth, ist bisher eine genaue Feststellung der Verletzten nicht möglich.

Leichenbegängniß. In Großwardein hat heute unter großer Theilnahme das Begräbniß des Redakteurs Edmund Vanyi stattgefunden. Die vornehmsten Persönlichkeiten der Stadt Großwardein und des Biharar Komitates waren zur Leichenfeier erschienen, bei welcher der Präsident der „Sigligeti-Gesellschaft“, Edmund Adl, dem Verbliebenen einen warmen Nachruf widmete.

Dienstjubiläum eines Generals. Aus Szatmar wird unterm heutigen telegraphisch gemeldet: Das 40jährige militärische Dienstjubiläum des k. u. k. Generalmajors und Brigadiers Alexander Pápay wurde heute in solenner Weise begangen. Die Deputationen der civilen Behörden und des Offizierskorps machten ihre Aufwartungen beim Jubilar. Abends fand ein Banket zu 200 Gedecken und eine Serenade statt.

Der Budapester English-Club eröffnet die Saison am 28. d. mit einem gemeinschaftlichen Souper im Hotel Hungaria. Der Club wird im Laufe des Winters Vorlesungen, Deklamationen, Konzerte und Theateraufführungen arrangiren.

Die Cholera. In Budapest sind in den letzten 24 Stunden zwei Erkrankungen vorgekommen, und zwar sind erkrankt: der Agent Moriz Roth, Leopoldring 34, und der Quasar Vinzenz Kozma. — Nach dem im Ministerium des Innern bis spät Abends aus der Provinz einge-

... Nachen ... ist ein ... Man be- ... Beim ... des ... Blatte ... vor ... man ... schuldige, ... Der ... bedte, ... seit drei ... dessen ... nach ... Altkon- ... benbestat- ... Id, ver- ... autendes ... Fusion ... war ... Sparkasse ... mpletirte ... placirte, ... unter- ... daß die ... machte ... Ent- ... wurden ... Die ... dem Ver- ... Ein- ... nisse der ... Stei- ... gezahle ... 30 fl. ... en von ... fl. an ... nicht er- ... fele Un- ... chle- ... in a- ... der An- ... Direktor ... d'Es- ... trante, ... ht bloß ... u n d a- ... te von ... Karl J. ... ernste ... Schwarz ... a f i e n ... g stait, ... t und ... Buch- ... wurde, ... g u n a ... a Folge ... a u f, ... sbtener ... 'Uffag' ... an der ... er Ver- ... g und ... it ge- ... s des ... Aus ... Tagen ... r Aus- ... nicht ... st kein ... a h n ... den ... schen ... ob bei ... stait, ... Anzahl ... is in ... tellung ... be in ... f des ... e vor- ... tigen, ... chait', ... achruf ... Aus ... phisch ... kläum ... lagan- ... e be- ... n und ... beim ... bedten ... et die ... Souper ... Winter- ... heater- ... a den ... gen ... Agent ... Fuzar ... erium ... einge-

langten amtlichen telegraphischen Berichten sind in den letzten 24 Stunden von gestern Mittag bis heute Mittag in vierzehn Gemeinden Erkrankun- gen vorgekommen, und zwar: im Komitat Baranya in Pécsvár 2 To- desfälle; im Komitat Vács-Bodrog in D-Bece 2 Erkrankungen und 1 Todesfall, in Tiza-Földvár 1 Todesfall, in Zabolca 1 Erkrankung; im Komitat Szongrád in Szentes 1 Erkrankung und 1 Todesfall; im Komitat Fejér in Herceghalva und Gyef je 1 Todesfall; in Klausenburg 1 letale Erkrank- ung; im Komitat Mararos in Kompla 2 Erkrank- ungen und 1 Todesfall, in Bogdán 1 Erkrankung; im Komitat Pest in Bácsa 1 Erkrankung; im Komitat Szabolcs in Ibrány 1 Erkrankung; im Komitat Szepes in Ranponfa 3 Erkrankungen und 2 Todes- fälle; im Komitat Torontál in Vasahid 2 Erkrank- ungen, in Nagykisinda 2 Todesfälle, in Sarkas 1 Erkrankung; im Komitat Torda-Aranos in Maros-Bece 1 Erkrankung; im Komitat Ung in Szarapuján 1 letale Erkrankung; im Komitat Zemp len 1 Erkrankung und 1 Todesfall.

Aus dem Armeekorps-Verordnungsblatt. Se. Ma- jestät hat die Zuteilung des Feldmarschall-Lieutenants Johann Ritter von Samonigg zum Kriegsminister- rium, bei gleichzeitiger Enthebung von dem Kommando der 5. Infanterie-Truppen-Division, angeordnet; weiter ernannt den General-Major Karl Ritter v. Gold, Kommandanten der 32. Infanterie-Brigade, zum Kom- mandanten der 5. Infanterie-Truppen-Division; den Obersten Felix Grafen Drsin und Rosenbergs des Generalstabs-Korps, Generalstabs-Chef des 3. Korps, zum Kommandanten der 32. Infanterie-Brigade; ferner anbefohlen, daß dem Letzteren in erneuerter Anerken- nung seiner in der bisherigen Verwendung geleisteten vorzüglichen Dienste der Ausdruck der allerhöchsten Zu- sriedenheit bekanntgegeben werde; die Beurlaubung des Feldmarschall-Lieutenants Heinrich Adrowski nach dem Ergebnisse der Superarbitrurung als derzeit dienst- untauglich mit Wartegeld auf die Dauer eines Jahres angeordnet; die Uebernahme des Contre-Admirals Hein- rich von Buchta auf sein Ansuchen in den wohlver- dienten Ruhestand angeordnet, demselben bei diesem An- lasse den Viceadmirals-Charakter ad honores und in Anerkennung seiner vielfältigen, ausgezeichneten Dienst- leistung das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen.

Eine hürmische Versammlung. Etwa 60 Mitglieder des Erzherzog Albrecht-We- teranenvereins hielten heute eine Kon- ferenz, in welcher über angelegliche Un- terschiede bei der letzten Jahresweiche u. Klage geführt wurde. Die Debatte war stellenweise sehr erregt. Man berichtet uns über den Verlauf der- selben Folgendes:

Vorsitzender Mathias Kaiser sagt, der Zweck der heutigen Versammlung sei, den Mitgliedern die Augen zu öffnen, damit endlich im Vereinsleben Or- dnung einträte. Bela Polák beantragt, die Versamm- lung möge dem Präsidenten Jidor Kohn durch eine Deputation einige Fragen zur Beantwortung über- reichen. Die Fragen sind die folgenden: 1. Wie wurden die bei der vaterländischen Sparkasse eingelegten 3470 fl. verwendet? 2. Wie wurden die Ehren diplome verrech- net? 3. Wie wurden die Einnahmen der Bildenstül- lungsfest verrecknet? 4. Was hat die Arcoer Reise ge- kostet und wieviel betrug die Spende des Erzherzogs Albrecht? 5. Wieviel ist für Fahnenmägel eingegeben und was ist mit dem Geld für die Fahne geschehen? 6. Wie viel betrug das Reinetragnis der Wohlthätig- keitsvorstellung in Somogy's Orpheum? 7. Warum wurde der Verein eingeklagt und gepfändet? 8. Wann fand die letzte Verrechnung statt? 9. Warum muß der Fabrikant der Fahne 50 Gulden Provision be- zahlen? 10. Wie viel Schulden hat der Verein? Es gelangt ein anonymes Schreiben zur Ver- leihung, wonach der Präsident am 24. September aus der Kasse ein Sparkassenbuch geheim zu sich genommen, 300 fl. behoben und das Geld ohne Verrechnung verwendete. Man sagt, ein engeres Komitee möge, um Flucht- versuche zu verhindern, sofort die Intervention der Polizei in Anspruch nehmen, damit die Kasse und die Kasse verriegelt werden. (Beifall.) Polizeibeamter Dr. Ludwig Jilinsky theilt zur Beruhigung der Ge- müther mit, daß es keine amtliche Pflicht sei, von dem hier Gehörten der Oberstadthauptmannschaft Meldung zu er- statten. (Großer Lärm, Beifall.) Graf Robert Regle- vich war mit in Arco. Als Reisepesen wurden 145 fl. mitgenommen, vom Erzherzog Albrecht erhielt die Deputation 200 fl., für Speisen wurden 201 fl. 91 kr. verrecknet. Baumann will das Wort ergreifen, doch entzieht ihm der Präsident unter großem Lärm das Wort. Jidor Betteheim erklärt, daß die meisten der heutigen Redner keine Vereins- mitglieder sind. Der Präsident Jidor Kohn stehe heute noch rein an der Spitze des Vereins und so lange keine Beweise vorliegen, dürfe man keine Schritte unternehmen. Polizeibeamter Dr. Jilinsky droht mit der Auflösung der Versammlung. Die Anwesenden entscheiden sodann ein Komitee, bestehend aus den Mit- gliedern Gruber, Steinh, Köglás, Kondor, Tomjits und Allan, zum Präsidenten, um von diesem morgen Auf- klarungen zu verlangen und nöthigenfalls die Inter- vention der Polizeibehörde in Anspruch zu nehmen. Jidor schloß die erregte Versammlung.

Todesfall. Heute starb hier der pensionirte Archivar des Handelsministeriums Karl Leitner im 70. Lebensjahre.

Die ungarische pädagogische Gesellschaft hielt heute eine Sitzung, in welcher Leopold Be- lösi einen Vortrag über den „Zeichenerunterricht in der Volksschule“ hielt. Der Vortragende wünscht für die städtischen und für die Dorfschulen einen separaten Lehr- plan und zur Ueberwachung des Zeichenunterrichtes, der auch den Mädchen ertheilt werden sollte, besondere Fach- inspektoren. Hierauf sprach Bürgerchuldirctor Dr. Bela Gulya über den Frauen-Handarbeits-Unterricht und über Lehrwerkstätten, welche letztere an jeder Mädchenschule behufs Einübung der erlernten Arbeiten zu er- richten wären. Beide Vorträge wurden beifällig aufge- nommen.

Doppelselbstmord. Aus Mailand wird berichtet: Eine in Rimini vorgekommene Liebes- tragödie erregt Aufsehen. Der 24jährige Beamte Tonini und die 18jährige Zaira Bende- nutti, Tochter eines angesehenen Bankiers, ver- übten in einem Hotelzimmer einen Doppelselbst- mord, weil ihrer Vereinigung Hindernisse im Wege standen.

Auszeichnung eines ungarischen Industri- len. Unserem Landsmanne, dem jungen Uhrmacher Fer- dinand Tegermann, welcher sich behufs Studiums drei Jahre lang in London aufhielt, wurde die seltene Auszeichnung zu theil, daß ihm das British Horological Insutute drei Diplome verlieh.

Sport. Der ungarische Athletic-Club veranstaltet am 22. d., Nachmittags halb 3 Uhr, im Drezggarten sein diesjähriges Herbstturnier. Eintitts- tarfen sind am 20. und 21. d. in der Klubkaffe in Ester- házygasse 36, unentgeltlich zu bekommen. Am 22. sind Karten nur um einen Gulden per Stück erhältlich.

Eine Feuerwache im Mathiasdurm. Bis- her hat der Thurm des alten Stadthauses als Aus- sichts- und Feuerwache gedient. Die Feuer- Stadttheile waren jedoch von dieser Wache aus zum Theile nicht sichtbar, weshalb über Anordnung des hauptstädtlichen Magistrats im Thurm der Mathias- kirche eine neue Feuerwache eingerichtet wurde. Von hier aus kann das ganze Terrain der Haupt- stadt und Umgebung gut übersehen werden, weil der Thurm 60 Meter hoch ist und vom Donauspiegel aus gerechnet ebenso hoch wie der Wiener Stephansdurm liegt. Die Wache wird den neuen Feuerthurm zu Beginn des nächsten Jahres beziehen.

Polizeinachrichten. Der Bauaufseher Samuel Deutscher erkrankte gegen den in der Bodmanitzgasse Nr. 29 wohnhaft gewesenen, seit einigen Tagen aber spurlos verschwundenen Architekten Leopold Langer die Anzeige wegen Veruntreuung von drei Stück Schan- kregalobligationen von je 100 fl., welche er ihm als Kaution für eine ihm zugesicherte Anstellung übergab. Langer hat, wie mitgetheilt wird, vor seinem Verschwin- den ein Schreiben zurückgelassen, in welchem er angab, daß er einen Selbstmord verüben werde. — Der in der Gergasse 5 wohnhafte Ritterkämmerer Simon Schä- ffer geriet gestern mit dem Antiker Johann Barita in Streit, welcher bald in Thätlichkeiten ausartete. Bei dieser Gelegenheit warfen die Beiden einen auf dem Spärher stehenden Topf, welcher mit siedendheißem Kaffee gefüllt war, um. Der Kaffee ergoß sich auf den 3 1/2-jährigen Knaben Schäffer's, der so schwere Ver- letzungen erlitt, daß er heute verstarb. — Der obbdar- lose Tagelöhner Andreas Bodnár stürzte heute Nachts vom Gerüste des Neubaus Aggtelekgasse 2, wo er sich ein Nachtquartier suchte, in den Kellerraum, wobei er sich das Schulterblatt brach. — Die Dienstmagd Juliana Hegyi hat heute Vormittags ihrem an- zehnjährigen Sohn, 15 wohnhaften Diensthilfsgeher Ernst Somogyi nach Erbrechung eines Schrankes 250 fl. entwendet und ist unter Minahme ihres Dienstbuchs flüchtig geworden.

Mysteriöser Selbstmord. Aus Paris, 21. d., meldet man: Der „Gaulois“ erzählt fol- gende mysteriöse Geschichte aus Port-Said: Der italienischen Schauspieltruppe, die dort gastirt, reiste seit Kurzem ein Mann nach, der sich Arlin nannte und in eine Künstlerin der Truppe verliebt war. Vor wenigen Tagen traf aus Frankreich eine Dame ein, die für Arlin's Frau gehalten wurde. Sie machte Arlin und der Schauspieltruppe heftige Szenen, beruhigte sich aber, nachdem Arlin ihr ein geheimnißvolles Dokument untergeschoben hatte. Dann reiste sie ab. Die Künstlerin wollte jedoch vom mysteriösen Arlin nichts mehr wissen; derselbe er- schloß sich. Man fand bei ihm keinerlei Identitäts- Nachweis und der „Gaulois“ vermuthet, daß Arlin Arton war (?).

Spende. Für weiland Moriz Kott erhielten wir als Abkum für eine Kranzpende zu Gunsten des Siedenbanes von Deider Szefely 5 Gulden.

Somogy's Orpheum. Die Komödien-Novität des Somogy'schen Orpheums „Az oszeres“ oder „Der Reform-Hauirer“ ist gestern zum ersten Male in Scene gegangen. Das kleine, aber überaus wichtige Werkchen wurde unter unangesehmem fürmlichen Lachen des ausverkauften Hauses zu Ende gespielt. — Der heutigen Vorstellung wohnte auch der Maharadscha von Kapurthala, Fürst Jagatjit Singh, in Gesellschaft seines Finanzministers bei.

In Herzmann's Orpheum ist Monsieur Gfjfer der Star des Abonnementes. Schon die Figur dieses berühmten Kinalen Ganifer's regt die Lach- muskeln an, während sein Repertoire und seine Vor- tragsweise auch Denjenigen erheitert, der nicht fran- zösisch versteht. Ladislav Nytilajnski, der Besieger Bierre's und Robinetti's, bietet die erstaunlichsten Lei- stungen auf dem Gebiete der Schwer-Athletik, die reizende Französin Mlle. Rose Belmont, die un- übertreffliche Gymnastiktruppe Piquet und die ausgezeichneten Singkünstler: „Die verkaufte Braut“ und „Ballerratten“ bilden das Programm, welches eine solche Anziehungskraft ausübt, daß das Haus täglich ausverkauft ist.

Familien-Nachrichten.

Der Eolnoker Advokat Dr. Adolf Deutsch hat sich mit Fräulein Charlotte Rózia, der Tochter des Balma-Liparoser Arztes Dr. Jakob Rózia, verlobt.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 21. Ok- tober. Infektionskrankheiten kamen vor 26, und zwar: an Typhus 2, Blattern —, Variolois —, Scharblattern —, Scharlach 3, Masern 5, Diphthe- ritis 8, Group 2, Trachoma 1, Dysenterie 1, Keuchhusten 1, Rothlauf 3, Puerperal-Fieber —, Cho-

lera —. Krankenstand im Rochuspital 1785, im Johannesspital 265. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 30, und zwar: 1. Bezirk —, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk —, 4. Bez- irk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 5, 8. Bez- irk 1, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 1, in Spitälern 11. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrank- heiten 2, Lungenentzündung 5, Lungenentzündung 1, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circula- tionskrankheiten 1, Magen- und Darmkatarrh 2, son- stige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus 1, Blattern —, Scharlach 1, Masern —, Diphtheritis —, Group 1, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf —, Puerperal-Fieber —, Cholera 1, sonstige Krankheiten 12.

Prof. Jaeger's Unterleiber und Spezialitäten in Strid- und Winterwärmern bei Adolf Heyer, IV., Szervita-ter 8 „zur Jagerin“. Preisconvrante gratis und franco.

Offener Sprechsaal. *)
Moll's Franzbranntwein u. Salz
Nur echt, wenn jede Flasche Moll's Schutzwort trägt und mit der Beschriftung „A. Moll“ versehen ist. Moll's Franzbranntwein u. Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatis- mus u. den anderen Folgen von Erkältungen bestbe- kanntes Volksmittel. Preis der plombirten Original- Flasche 90 kr.
Hauptvertrieb durch Apotheker A. Moll, t. u. f. Hoflieferant, Wien, Zankgasse 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich A. Moll's Beschriftung.

EGERVÁRY
fő- és székvárosi vigadó.
Meghívás.

Van szerencsém a fő- és székváros nagyérdemű közönségének, úgy a hangverseny-évad iránt érdeklődők, mint a farsang beállta előtt alakulandó elite-balok és egyesületek vigalmi bizottságának becses tudomá-ára hozni, hogy az általam bérbe vett fő- és székvárosi vigadó-helyiségekben rendezendő hangversenyek, lako- dalmi ünnepségek, társas összejövetelek és táncszal- makra vonatkozó előjegyzések és megrendelések mai naptól — a vigadó-iroda tatarozási ideje alatt — az Erzsébet-téri kioszkban általam elfogadlatnak.
Mídon ezt közhírré teszem, kedves köteleességem- nek ismerem a nagyérdemű közönséget eleve is biztosí- tani, hogy első és főtörekvésem leendő előzékenység, pontos- ság, jutányos árszabás és

kitűnő konyha,
va amint első minőségű
magyar és külföldi borok
nyújtása által a belém helyezendő bizalmat kiérdemeln.
Végül tisztelettel jelentem, hogy a
vigadó sörcsarnok
és ten kert-helyiségeit teljesen a mai igényeknek meg- felelően átalakítva
ujjonnan berendezem,
melynek megnyitását külön leszek bator közhírré tenni.
Magamat a nagyérdemű közönség pártfogásába ajánlvá, maradtam
kész szolgálja
Egerváry Géza,
fő- és székvárosi vigadó
és az Erzsébet-téri kioszk bérloje.

Mme. Ludwig Berger
(Robes, Manteaux)
hat inue
Salons und Ateliers
aus der Wienergasse 6 in das Haus
Elisabethplatz, Ecke der Wienergasse
(Aufgang Dreissigstgasse 3), verlegt.

Fanny Scheffer,
Beled,
Karl Deutsch,
Görna,
Berlote.

Johanna Weidlinger,
Adolf Kramer,
Via,
empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten
als Verloite.

Lów József, Zenta.
Angelegenheit geordnet, febre jurid.
*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Sct. Lukasbad AKTIEN-GESellschaft. Winter- u. Sommer Kurort. Prospekt über lokale Douchebehandlung mit Wasser Schlamm u. d. g. Winter-Schlamm-bäder und Wohnungen franko durch die Direktion.



Maschinenfabrik der k. u. Staatsbahnen. Cylinderkessel-Lokomobile für Mühlen und Industriewerke, ferner Dampf-Maschinen sind immer nur bei der General-Vertretung der Maschinenfabrik der k. u. Staatseisenbahnen. Budapest, VIII., Józsefkörut 41, zu bestellen.

Während der warmen Jahreszeit ist die Haut empfänglicher für die Aufnahme von Infektionsstoffen und es ist dringend nötig, den Körper häufig einer gründlichen Reinigung und Desinfektion zu unterziehen. Das Wasser allein reicht dazu nicht hin, vielmehr muß man sich einer kräftig desinfizierenden Seife bedienen. Die besten Seifen hiezu und überhaupt bei allen Wässern und Waschungen sind Berger'seife, Berger'seife, Berger'seife u. Berger'seife zu haben in allen Apotheken der Monarchie.

Meran, Obermais. Kurantheil für Nerven-, Rückenmarks-, Magenleidende, Rheumatische, Nervalescenten. Besitzer Dr. Rath Dr. J. Schreiber. Prospekt d. d. Hausverw.

A tözsdé pénzügyi szaklap 4. száma - sor-solási-jegyzékkel - kedden jelenik meg. Az érdeklőknek föltötte ajánlatos. Andrassy-ut 1. szám. e szám hermentes m-grendelése.

„HERMES“ Ungar. Allgemeine Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft.

Zur sichersten Kapitalanlage empfehlen wir die steuerfreien 4% Pfandbriefe des Ungarischen Bodenkredit-Institutes und verkaufen dieselben provisionsfrei zum Tageskurs. Wir besorgen die kommissionsweise Ausführung von Börsenordres, sowie alle Transaktionen des Wechselstuben-Geschäftes zu den coulantesten Bedingungen. Wir nehmen Einlagen entgegen von fl. 50 aufwärts in laufender Rechnung (Check-Conto) und verzinsen dieselben bis auf Weiteres mit 4%, wobei wir die Steuer selbst tragen. Behebungen von Einlagen unter 10,00 fl. ohne Kündigung. - Kassestunden von 9 Uhr Früh bis 5 Uhr Abends.

„Hermes“ Ungarische Allgemeine Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft, Budapest, Dorottya utca 8.

Exquisiteste Chokoladen, Bonbons und Desserte Heinrich Brammer, jetzt: vaczi-utoza 4 und Andrassy-ut 13.

Wohnungen und Kanzleien von 3 Zimmer aufwärts billig zu vermieten. Lipót-körut 34 (vis-à-vis dem Westbahnhofe). Lift. Das beste und gesündeste echte französische Cigaretten Papier ist

Le Gloria von Joseph Bradou & Fils Perpignan und Paris. 58017

Witwe Jakob Kaufmann geb. Karoline Löwenthal gibt in ihrem, sowie im Namen ihrer Kinder Adolf, Josef, Samuel, Genevieve und Laura vereh. Waisa, sowie sämtlicher Verwandten die traurige Nachricht von dem Ableben ihres unvergeßlichen Gatten, resp. Vaters, Bruders, Schwiegervaters, Großvaters, des Herrn Jakob Kaufmann, chem. Großhändler, welcher am 21. d. M. im 76. Lebensjahre und nach 53-jähriger glücklicher Ehe nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die irdische Hülle des theuren Verbliebenen wird am 23. d. M., Vormittags 9 Uhr, vom Trauerhause: VI., Teréz-körut 23, nach dem istr. Friedhofe zur ewigen Ruhe geleitet werden. Budapest, den 21. Oktober 1893. Friede seiner Asche!

P. T. Wir bringen unseren geehrten Geschäftsfreunden und Kommitentten zur gefl. Kenntniss, daß wir die Buch- und Papier-Firma

Brüder Neuwelt, Vaczi-körut 74. Marko-utoza sarkon. mit unseer Vertretung und mit dem Inkasso für Budapest und Umgebung betraut haben. Von nun ab sind nur die Herren Brüder Neuwelt allein berechtigt, in Budapest und Umgebung den Verkauf unserer Eigenbau-Weine und Branntweine zu betreiben, wo auch Muster besichtigt und Auskünfte eingeholt werden können. H. Koln & Sohn, Mènes. Weinbergbeitzer u. Weingroßhändler.

Braun Dezső, BUDAPEST. Marokkó-utoza 2. empfiehlt sein großes Lager der geschmackvollsten, wie sehr billig im Preise gehaltenen Tuch- und Schafwollstoffe für Herren, Kinder- und Damen-Kostüme in französischen, englischen Fabrikaten. Reichhaltige Kollektionen von mir erliegen bei allen besseren Kunden-schneidern in Budapest und Provinz. Jeden Samstag von Städten geliebener Restenverkauf.

Durch ein Versehen der „Angr. Export-Gesellschaft“ sind die farbigen Abbildungen zur Fernleitung des „STYX“ aus Wien noch nicht eingetroffen. Wir hoffen, daß sie in ein bis zwei Tagen endlich doch eintreffen werden und wird dann sogleich die heute fällige Nummer des illustrierten Wochenschriftes „STYX“ fertiggestellt und ausgegeben werden. Redaktion des „STYX“.

Moderne und preiswerthe Damen-Konfektionen nur bei SIMON HOLZER Ungarns größtes Damen-Konfektionshaus, Budapest, IV., Kigyó-tér 2. szám.

In Folge ungemein lebhaften Zuspruchs und um den allgemeinen Anforderungen der geehrten Damenwelt in jeder Hinsicht vollkommen entsprechen zu können, habe ich mich veranlaßt gefunden, mein ohnehin schon bestehendes Konfektions-Waarenhaus noch bedeutend zu vergrößern, wodurch ich in der Lage bin, den weitestgehenden Anforderungen zu entsprechen. Hochachtungsvoll Simon Holzer, Budapest, IV., Kigyó-tér 2

Telegramme. Zur Lage in Oesterreich.

Wien, 21. Oktober. („M. G.“) Heute um zwei Uhr Nachmittags fand ein Minister-Rath statt, der drei Stunden lang wahrte. Es wurde einstimmig beschlossen, das Abgeordnetenhaus aufzulösen, da es aus der Zusammenstellung des Ausschusses klar ist, daß die Annahmenvorlage vom Hause nicht acceptirt wird. Finanzminister Steinbach hat einem seiner Freunde gegenüber erklärt, daß er bereits zum Senat-Präsidenten des obersten Gerichtshofes designirt ist. Die Nachricht, daß sich Graf Hohenwart vom politischen Leben zurückziehen wolle, ist vollständig aus der Luft gegriffen.

Wien, 21. Oktober. (Privat-Telegramm.) Wie verlautet, soll Finanzminister Steinbach in letzter Zeit an die maßvolleren Jungeschehen mit Verordnungsanträgen herantreten sein und direkt bedeutende Versprechungen gemacht haben. Abgeordneter Herold, den der Minister in erster Linie aussersehen hatte, beantwortete diese Versprechungen oder Zusicherungen damit, daß er dieselben ganz rücksichtslos in der Klubstimmung zur Kenntniss seiner Abgeordnetenkollegen brachte. Was die Linke betrifft, verlautet, daß eine circa zehn Mann zählende Adelsgruppe die Mandatsniederlegung angedroht hätte, wenn ihnen verboten werden sollte, in Angelegenheit der Ausnahmungsverordnung für das Ministerium zu stimmen. Wie es heißt, wurde darauf das Votiren zu Gunsten des Ministeriums zwar verwehrt, dagegen die Abjuration freigegeben. Es heißt, daß ein Theil der Linken, allerdings der größte - man spricht von 75 Mann -, gegen die Ausnahmungsverordnung stimmen will, während sich die Uebrigen abstiniren wollen.

Lemberg, 21. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Polenblätter fordern zur Klärung der Situation die Rekonstruktion des Ministeriums Taaffe und die Ausscheidung mehrerer Mitglieder aus demselben, speziell jener, welche die Wahlreform-Vorlage verbrochen haben.

Berlin, 21. Oktober. Die „Kreuzzeitung“ glaubt, daß sich die akute österreichische Parlamentskrise im Handumdrehen in eine Ministerkrise verwandeln könne. Gegen das Kabinet Taaffe mache sich der Einfluß Kálmán's und der ungarischen Regierung, ja aller magyarischen Kreise und der beim Monarchen viel bedeutenden Militärkreise geltend. Die „Kreuzzeitung“ hält für sicher, daß das neue Haus dieselbe Struktur wie

das gegenwärtige zeigen wird. Die Kabinettskrise dürfte allerdings nicht Taaffe betreffen, dagegen mehrere Kollegen von seiner Seite reizen: Jaleksi und Steinbach.

Militärjubiläum König Albert's. Berlin, 21. Oktober. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht anlässlich des fünfzigjährigen Militärjubiläums des Königs von Sachsen einen längeren Artikel, in welchem es heißt:

Ebenso wie das sächsische Volk nehmen der Kaiser, die Fürsten, sowie die Staaten des Reiches herzlichen Antheil an dem Ehrentage des königlichen Jubiläums, dessen hohe Verdienste um die Wiederherstellung des Reiches im Herzen des Volkes wie in den Annalen der Geschichte einen ruhmvollen Platz einnehmen. Der „Reichsanzeiger“ knüpft daran einen Rückblick auf die militärische Laufbahn des Königs.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt aus Anlaß des Militärjubiläums des Königs von Sachsen:

„Mit warmem Herzen nimmt das germanische Vaterland Antheil an dem Ehrentage eines der erlauchtesten deutschen Fürsten, der es verstand, als Heerführer, als Regent, als Bundesfürst, wie als Mensch die Liebe und Achtung des Volkes und seiner Zeitgenossen in so hohem Maße zu gewinnen.“

Dresden, 21. Oktober. Erzherzog Albrecht ist heute 7 Uhr Abends hier eingetroffen. Am Bahnhofe wurde derselbe vom Könige und dem Prinzen Johann Georg empfangen. Auch der österreichisch-ungarische Gesandte, der Polizeipräsident und der Generaldirektor der Staatsbahnen waren zum Empfang erschienen. Der König küßte und umarmte den Erzherzog und fuhr mit demselben unter den begeisterten Hochrufen des zahlreich erschienenen Publikums durch die festlich belebten Straßen zum Residenzschlosse.

Dresden, 21. Oktober. Je drei Offiziere des russischen 4. Korpor'schen Infanterie-Regiments und des österreichisch-ungarischen Dragoner-Regiments Nr. 3 sind zum Jubiläum des Königs hier eingetroffen.

Die Russen in Paris. Paris, 21. Oktober. Gestern fand zu Ehren der russischen Gäste ein Ballfest im Rathhause statt, welchem ein Balletdivertissement vorausging. Als die Offiziere nach Mitternacht heimkehrten, feuerte ein älthlicher Mann einen Revolver auf die Menge vor dem Cerole militäire ab. Die dort stehende dicke Menge wollte sich auf ihn stürzen und ihn zerfleischen. Der Sicherheitswache gelang es glücklicherweise, ihn der Gefahr zu entreißen und zu verhaften. Er erklärte vor dem Polizeikommissar, daß er stellenlos und brodlos sei und es für unzulässig erachte, daß solche Auslagen für die Festung von Ausländern gemacht werden, während Franzosen hungern. Im Revolver des Verhafteten steckten noch vier Patronen, die in Folge des verdorbenen Mechanismus nicht losgegangen waren. Der Vorfall erregte große Aufregung. Die Wache suchte das Publikum zu beruhigen und sagte, eine Petarde wäre losgegangen.

Paris, 21. Oktober. Die russischen Offiziere nahmen heute das Dejeuner im Ministerium des Innern.

Paris, 21. Oktober. Bei dem Banket im Ministerium des Innern brachte der Ministerpräsident Dupuy einen Toast auf den Kaiser und die Kaiserin von Rußland, sowie auf die russische kaiserliche Familie aus und erhob sodann sein Glas auf den Admiral Avelane und auf die russische Marine und Armee. Botschafter Baron Mohrenheim erwiderte den Trinkspruch, indem er sagte, er werde vielleicht nicht mehr Gelegenheit haben, bei diesen Festen die Gesundheit des Präsidenten Carnot auszubringen; umso lebhafteren Ausdruck wolle er diesem Toast geben. Er jagte daher von ganzem Herzen los: „Es lebe der Präsident Carnot, es lebe die französische Republik!“ Avelane erwiderte den auf ihn ausgebrachten Toast mit einem warm empfundenen Trinkspruch auf den Ministerpräsidenten Dupuy und auf das Gedeihen Frankreichs.

Paris, 21. Oktober. Nach dem Banket im Ministerium des Innern fand daselbst großer Empfang statt. Nach demselben begaben sich die russischen Offiziere in das Grand Hotel, wo ihnen zu Ehren eine Gefechtsübung veranstaltet wurde.

Toulon, 21. Oktober. Mehrere russische Offiziere besichtigten heute die Umgebung der Stadt. Der Seinepräpekt veranstaltete zu Ehren der russischen Oberoffiziere ein Banket, bei welchem herzliche Trinksprüche gewechselt wurden.

Mac Mahon.

Paris, 21. Oktober. (Privat-Telegramm.) Vormittags besuchte der Botschafter Baron Mohrenheim den Admiral Avelane und berath mit ihm über die Theilnahme der russischen Offiziere an der Leichenfeier Mac Mahon's. Seitens der russischen Offiziere wurde ein prachtvoller Kranz bestellt. Der Kaiser Erzherzog Josef ließ einen Hirtenbrief, worin er anlässlich des Besuchs der Russen erklärt, daß in dem herzlichsten und patriotischen Bund zweier Völker der Segen

Gottes für das Vaterland und ein Unterpfand des Friedens und der Sicherheit Europas erblickt werden müsse. Es wird demgemäß die Abhaltung eines Gedächtnisses in sämtlichen Kirchen seiner Diözese angeordnet. Der Hirtenbrief besagt ferner: Frankreich werde tief gerührt sein, Rußland an der Leichenfeier für Mac Mahon teilnehmen zu sehen, für dessen Seelenheil nach dem Tode ein so profundes Gebet wird. Die militärischen Ehren werden dem Verstorbenen auf Grund des bestehenden Reglements erwiesen werden, wonach der höchstangesehene General, in diesem Falle Sausier, das Kommando über ausrückenden Truppen übernimmt. Die Truppen nehmen in vier Stodons, an der Spitze je einer der höchstangesehene Generale, vor der Mabeleinische Aufstellung. Die kirchliche Ceremonie besorgt der Erzbischof von Paris. Der Trauerfeier werden sämtliche Minister und die Vertreter fast sämtlicher europäischer Souveräne beiwohnen. Die italienische Kolonie wird einen Kranz niederlegen und mehrere Delegirte entsenden. Der Präsident der Kolonie, Türr, sendete ein Kondolenzschreiben. Die Königin von England wird durch den Botschafter Lord Dufferin, der Prinz von Wales durch Oberst Thälbot vertreten sein. Der deutsche Kaiser beauftragte bekanntlich den deutschen Botschafter, einen Kranz niederzulegen. Dieser Kranz wird feierlich Inschrift, sondern bloß den Buchstaben „W“ mit der Kaiserkrone tragen. Das gesamte diplomatische Personal der Botschaft hat den Befehl erhalten, der Leichenfeier in Uniform bei zuwohnen. Kaiserin Friedrich drückte der Witwe in einem Telegramm das tiefste Beileid aus. Der Sultan wird durch den türkischen Botschafter vertreten sein. Die Leiche wird im Invalidendom, in einer der rechtsseitigen Kapellen beigelegt, wo sich bereits die Särge mehrerer anderer Marschälle befinden. In Folge der Leichenfeier wurde das Programm der französisch-russischen Feste abgeändert. Es wurde nun definitiv bestimmt, daß das Caroussel Montag und die Galavorstellung in der Oper Dienstag stattfinden. Dienstag halb 3 Uhr Morgens verlassen die russischen Gäste Paris, um sich nach Lyon zu begeben.

Paris, 21. Oktober. Die Kaiserin Friedrich übersandte der Witwe des Marschalls Mac Mahon ein Kondolenzschreiben.

Paris, 21. Oktober. General Türr, der Präses der italienischen Kolonie, wollte bei der Leichenfeier Mac Mahon's eine Rede halten, doch legte man ihm von zuständiger Seite nahe, sich auf die Niederlegung eines Kranzes zu beschränken.

Paris, 21. Oktober. Die Leiche des Marschalls Mac Mahon ist um 7 Uhr Abends hier eingetroffen.

Montecreson, 21. Oktober. Heute fand die kirchliche Leichenfeier des Marschalls Mac Mahon statt. An dem Leichenzug, welcher sich um die Mittagsstunde in Bewegung setzte, nahmen die Civil- und Militärbehörden des Departements, ferner Deputationen von Offizieren aller Waffengattungen und eine große Menschenmenge theil. Der Sarg, welchem eine zahlreiche Geleitlichkeit folgte, wurde von Unteroffizieren getragen. Ein Infanterie-Regiment bildete Spalier. Der Pfarrer von Magenta sprach das Grabgebet. — Nach der kirchlichen Leichenfeier defilirten die Truppen vor dem Sarge, worauf die Leiche nach dem Bahnhofe überführt wurde, um nach Paris transportirt zu werden.

Berlin, 21. Oktober. Wie verlautet, hat sich Kaiser Alexander von Rußland beim Abschied zu dem dänischen Kronprinzen in folgender Weise geäußert: „Solange Gott die Hand über Deine Eltern hält, werden wir jedes Jahr nach Fredensborg kommen, wo wir die schönsten Stunden unseres Lebens verbrachten.“

Berlin, 21. Oktober. Gegenüber der von Neuem in der Presse auftauchenden Behauptung von der ungewöhnlichen Größe der Marineforderung kann die „Nordd. Allg. Ztg.“ auf Grund von zuverlässigen Nachrichten versichern, daß der Kaiser aus eigenster Entscheidung im Hinblick auf die Lage der Reichsfinanzen den nächsten Marine-Etat in dem von der „Nordd. Allg. Ztg.“ bereits berichteten Umfang beschränkt habe. Auch die Befürchtung der Uebernahme besonders hoher Verpflichtungen für die Zukunft ist unbegründet.

Dasselbe Blatt bestätigt, daß die Finanzminister der an dem Weinbau besonders interessirten Bundesstaaten Montag im Reichshausamte zusammentreten werden.

Berlin, 21. Oktober. Im Falle Paasch hat der Kaiser vom Justizminister ein abschließendes juristisches und ärztliches Gutachten eingefordert.

Köln, 21. Oktober. Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Petersburg gemeldet: Der in Paris weilende Herausgeber der Petersburger „Wiedomosti“ ist nach Allem, was er selbst gesehen

und gehört, davon durchdrungen, daß die Pariser Republikaner von der Festigkeit der Republik nicht recht überzeugt sind. Die französischen Republikaner seien gegenwärtig im tiefsten Herzen weniger von dem positiven Siege der Republik überzeugt, als zu Zeiten Boulanger's. Die aufrichtigsten herzlichen Begrüßungen erführen die russischen Gäste nicht vom tendenziösen republikanischen Frankreich, sondern von monarchischen Franzosen. Der Pariser und der republikanisch gesinnte Provinziale feiern die Russen nur, weil sie dadurch die Deutschen zu ärgern hoffen.

Rom, 21. Oktober. Gerüchtweise verlautet, daß die Offiziere der englischen Eskadre sich nach Rom begeben werden, um daselbst dem nächsten Mittwoch in feierlicher Weise stattfindenden Leichenbegängnisse des heute verstorbenen englischen Botschafters Lord Biotan bei zuwohnen.

Rom, 21. Oktober. Der „Moniteur de Rome“ kündigt an, daß sich die Redaktion aus Gründen administrativer Natur von diesem Journale endgültig zurückziehe, und fügt hinzu, daß sie unter einer anderen Flagge die Sache des heiligen Stuhles verteidigen werde.

Vigo, 21. Oktober. An Bord des hier vor Anker liegenden russischen Kreuzers fand zu Ehren der Mannschaft der im Hafen befindlichen zwei französischen Torpedoboote ein Empfang statt.

Cetinje, 21. Oktober. Der Kriegsminister Wojwode Plamenak wurde zum Großoffizier, Justizminister Bogicevic zum Kommandeur des Ordens der französischen Ehrenlegion ernannt.

Washington, 21. Oktober. Im Senate kündigte Senator Vorheevs an, daß er die Absicht habe, ein Amendement zur Geschäftsordnung einzubringen, dahingehend, daß, falls eine Vorlage oder eine Resolution 30 Tage im Senate beraten wurde, jeder Senator die Festsetzung eines bestimmten Zeitpunktes für die Abstimmung über dieselbe beantragen dürfe; ein derartiger Antrag solle nicht amendirt werden können. Falls der Antrag angenommen würde, solle die Abstimmung über die betreffende Vorlage oder Resolution zur festgesetzten Zeit stattfinden.

Die Cholera.

Leipzig, 21. Oktober. Nach dem letzten Choleraberichte sind in Galizien 12 Personen neu erkrankt, 8 gestorben; 6 Personen sind genesen.

Berlin, 21. Oktober. Eine asiatische Cholera erkrankte Frau aus Rixdorf wurde in die Köchischen Paraden eingeliefert.

Petersburg, 21. Oktober. Vom 16. bis 19. Oktober sind in Petersburg 91 Personen an Cholera erkrankt und 39 gestorben; vom 13. bis 16. Oktober in Moskau 6 erkrankt und 4 gestorben; vom 8. bis 11. Oktober in Warschau 22 erkrankt und 4 gestorben; vom 8. bis 14. Oktober in Kronstadt 32 erkrankt und 15 gestorben; vom 8. bis 14. Oktober in Dorpat 16 erkrankt und 8 gestorben; vom 8. bis 14. Oktober in Orel 134 erkrankt und 41 gestorben; vom 8. bis 14. Oktober in Petersburg 84 erkrankt und 35 gestorben; vom 8. bis 14. Oktober in Simbirsk 103 erkrankt und 50 gestorben; vom 8. bis 14. Oktober in Smolensk 11 erkrankt und 4 gestorben; vom 8. bis 14. Oktober in Siedleny 48 erkrankt und 24 gestorben; vom 8. bis 14. Oktober in Cherson 116 erkrankt und 60 gestorben; vom 1. bis 7. Oktober in Kursk 129 erkrankt und 51 gestorben; vom 1. bis 7. Oktober in Kasan 166 erkrankt und 103 gestorben; vom 7. bis 14. Oktober in Kowno 84 erkrankt und 30 gestorben; vom 11. bis 14. Oktober in Moskau 222 erkrankt und 67 gestorben.

Ledenburg, 21. Oktober. Ueber den Grafen Koloman Almásy wurde die Kuratel verhängt.

Wien, 21. Oktober. In den Reihen der liberalen Mitglieder des Gemeinderathes verlautet, daß Bürgermeister Dr. Priy und dessen Stellvertreter Dr. Richter und Dr. Grünbl entschlossen sind, wenn ihnen die liberale Partei in der morgigen Sitzung nicht neuerdings mit großer Majorität Vertrauen votirt, ihre Demission zu geben. In diesem Falle würde Dr. Lederer, der Verwaltungsrath der Kredit-Anstalt, zum Bürgermeister gewählt werden, da er der einzige mögliche Mann ist. Zu Vizebürgermeister dürfte der Antisemit Dr. Lueger und der liberale Stadtrath Bösch gewählt werden.

Wien, 21. Oktober. (Privat-Telegramm.) Nachmittags 1 Uhr 25 Minuten fuhr in der Station Erdbergerlande der öste reichs-ungarischen Staatsbahn ein mit Kindern und Schweinen beladener Lastzug in einen anderen Lastzug hinein. Durch Zerreißen der Kuppelung des letzteren Zuges wurden sieben Waggons desselben aus dem Geleise gehoben und beschädigt. Vom Zugpersonal ist Niemand verletzt. Der bald darauf von Wien nach Budapest abgelaufene Personenzug konnte mit geringer Verspätung auf einem Nebengeleise vorbeigeführt werden. Bei der Freimachung des Geleises wurde ein Arbeiter von einem stürzenden Balken leicht verletzt.

Bonn, 21. Oktober. Auf der Besichtigung des Gutsbesizers Joseph Teuber erlitten der zum Jagd als Gast daselbst verweilende Graf Gerold Condeuhove und seine Gattin aus Baiern einen schweren Unfall, der leicht verhängnisvoll hätte für sie werden können. Als sie nämlich von der Jagd heimkehrten, wurden die Pferde ihres Wagens in der Nähe von Kerischenau scheu und stürzten das Gefährte in einen Graben, wobei der Graf schwer verwundet wurde, während seine Frau nur geringere Verletzungen davon trug.

Berlin, 21. Oktober. (Privat-Telegramm.) Ein ungewöhnlicher Freipruch der Geschworenen ist heute hier erfolgt. Eine Frau hatte ihrem trunksüchtigen Mann, Inhaber eines Wobengeschäftes in Spandau, das gegen sie gezückte Messer entrisen und ihm daselbe ins Herz gestochen, so daß er sofort todt zusammenfiel. Die Geschworenen sprachen die Frau frei, was das Publikum zu lebhaften, vom Präsidenten gerügten Beifallsäußerungen veranlaßte.

Hamburg, 21. Oktober. Die „Hamburger Nachrichten“ schreiben heute: Fürst Bismarck befindet sich immer noch in Rekonalenzen; wenn es mit seinem Befinden auch langsam besser geht, so sieht doch die völlige Genesung noch aus. Das Aussehen des Fürsten ist den Umständen nach ein recht gutes. Der Fürst unternimmt täglich wieder Spaziergänge im Park, kommt aber aus demselben nicht heraus, da Besuche mit Rücksicht auf den schonnungsbedürftigen Zustand noch unterbleiben. Es ist im Schlosse sehr still geworden, nur die Familie Rangau ist anwesend.

Palermo, 21. Oktober. Im Campo Fernice hat sich ein entsetzlicher Vatermord ereignet. Der 72jährige schwedische Kaufmann Venturella distirte eben dem Notar sein Testament, als einer seiner Söhne, der 34jährige Antonio, welcher sich von seinem Vater zurückgekehrt glaubte, eine Aunte ergriff und damit den Schwerekranken tödtete. Der Mörder flüchtete und ist bis jetzt nicht ermt worden.

Brüssel, 21. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der belgische Graf Maurice I. Cornet-Lisse, der Träger eines der vornehmsten aristokratischen Namen Belgiens, ermordete während der Reise zur Chicagoer Ausstellung eine junge Frau Namens Emilie Gbrande und tödtete sich sodann selbst. Das Motiv der That war verächtliche Liebe. Die Meldung hat hier ungeheure Sensation erregt.

Bukarest, 21. Oktober. Die Taufe des neugeborenen Prinzen Carol wird wahrscheinlich erst nächsten Sonntag, am 29. Oktober, stattfinden. — Königin Elisabeth war über das Ereigniß hocherfreut und richtete aus Segenhaus an den Ministerpräsidenten L. Cataregiu in Erwiderung auf dessen telegraphische Anzeige die folgende Depesche: „Ich danke Ihnen aus vollem Herzen. Ich theile die grenzenlose Freude Rumäniens und bete für seine Zukunft. Elisabeth.“

London, 21. Oktober. (Schluß.) Silber 33.75, Spanier 63.25, Italiener 81.62, ungarische Goldrente —, Glasgow Roheisen Schluß —, Türken 33.25.

Newyork, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen per Oktober 67%, per November 69.50, per Dezember —, per Januar 76.25; Mais per Mai 47%.

Chicago, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen per Dezember 63%, Mais per Mai 41.75.

Wiener Börse vom 21. Oktober.

Die innere politische Lage wirkt in verstärktem Maße verstimmend auf die Börse, daher die heutige Börse sofort in lauer Stimmung eröffnete, um dann weiters einem Rückgange der kurze Raum zu geben. Die Spekulation hat Reaktionen verübt, denn auch der scharfe Rückgang der Italiener, sowie die Flaubeit der Berliner Bankpapiere haben nach dieser Richtung ihren Einfluß geltend gemacht, doch ist das Geschäft nirgends von Belang gewesen und auch die Kursabschläge sind geringfügig. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Privat-Telegramm.)

Werte	Preis	Werte	Preis
5proz. österr. Rentenrente	96.05	Clay	56.—
1854er Lose	146.—	Donau-Dampfschiff-Lose	136.—
1864er Lose	109.75	Jahresrente Lose	27.50
Grundrentl. n. österr.	416.—	Kraiser Lose	26.—
Österr. Staatsanleihe n. österr.	665.—	Salzburger Lose	24.—
Österr. Staatsanleihe n. österr.	249.75	Österr. Lose	59.—
Österr. Staatsanleihe n. österr.	280.—	Wälffy Lose	55.50
Österr. Staatsanleihe n. österr.	253.75	Kreuzlose, österr.	18.50
Österr. Staatsanleihe n. österr.	50.32.5	Rudolf-Lose	23.—
Österr. Staatsanleihe n. österr.	50.22	Salz-Lose	69.—
Österr. Staatsanleihe n. österr.	12.44	Salzburger Lose	27.50
Österr. Staatsanleihe n. österr.	12.75	St. Genois-Lose	67.75
Österr. Staatsanleihe n. österr.	127.50	St. Genois-Lose	47.50
Österr. Staatsanleihe n. österr.	43.25	Triester Lose 100 fl.	147.—
Österr. Staatsanleihe n. österr.	173.25	Triester Lose 50 fl.	69.—
		Waldheim-Lose	46.—
		Waldheim-Lose	60.—
		Waldheim-Lose	114.75
		Waldheim-Lose	20.25

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 333.25 nach 333.50 und 333.12, ungarische Kreditaktien 407.75, Landerbank 246, Staatsbahn 302.50, Lombarden 103, Elbethal 237.75, Alpine 53.5, Raivente 96.80, ungarische Goldrente 116.10, österr. Kronenrente 96.05, ungarische Kronenrente 93.40, Türkenlose 48.20, Marknoten 62.32.

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlags-Geschäft.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

Haus des Joseph Bergmann, 6. Bezirk, obere Waldzeile Nr. 9, auf Baronin Joseph Billani um 140,000 fl.; halber Hausanteil der Frau Theodor Wolfner, Rodmaniczgasse Nr. 4, auf Witwe Jidori Herzfelder um 92,000 fl.; Haus der Frau Joseph Giben, Stafergasse Nr. 16, auf Dr. Bela Michalovits, Erbchaft; Haus der David Grünner und Frau, Bajnolgasse Nr. 3, auf Karl Linhardt und Frau um 83,000 fl.; Haus der Gabriel Batori und Frau, Wesselenyigasse Nr. 4575b, auf Janos Senger und Frau, Erbchaft; Liegenschaft der Geschwister Szigonby, 7. Bezirk, Damjanichgasse Nr. 4234 bis 35e, auf Dr. Emanuel Herceg und Frau um 35,000 Gulden; Haus der Rudolf Schön und Frau, Bajnolgasse Nr. 28, auf Moriz Stern und Frau um 30,000 fl.; Liegenschaft des Dr. Geza Kresz, Herzegasse Nr. 401-2, auf Bela Gulacsy um 29,000 fl.; Haus der Geschwister Wapp, Kalvarienplatz Nr. 11, auf Karl Kleinlein und Frau um 25,000 fl.; Liegenschaft der Joh. Kleiner und Frau, Allianzgasse Nr. 4575, auf Gabriel Batori und Frau, ohne Werthangabe; Hausanteil des Josef Weinberger, 5. Bezirk, Bajnolgasse Nr. 8, auf Frau Albert Bukovari um 23,000 fl.; Hausanteil des Karl Emmert, obere Waldzeile Nr. 38, auf dessen Witwe, Erbchaft; Liegenschaft des Joseph Paulheim, Törköfied Nr. 2538-9, auf Johann Bartalffy und Frau um 18,000 fl.; zwei Drittel Hausanteil der Geschwister Gsetze, Notendillerergasse Nr. 4369-70, auf Georg Madosly um 16,275 fl.; Liegenschaft des hauptstädtischen Bauarbeiters Bernhard Lanyi um 15,003 fl.; Liegenschaft des Martin Widber, Engelsfeld Nr. 135-36, auf Dr. Gustav Aranyi und Frau um 13,984 fl. 38 kr.; Liegenschaft der Dr. Gustav Aranyi und Frau, Engelsfeld Nr. 135-36, auf Franz Adamek und Frau um 3946 fl. 50 kr.; halber Liegenschaftsanteil der Witwe Karl Steger, 9. Bezirk, untere Steiergasse 9625, auf J. Steger u. Geschwister Erbchaft; Liegenschaft der Dr. Gustav Aranyi und Frau, Engelsfeld Nr. 135-36, auf Jakob Kajs und Frau um 900 fl.; Liegenschaft der Johann Kleiner und Frau, 6. Bezirk, Erdstele Nr. 1683, auf Eduard Melinek und Frau um 8194 fl. 25 kr.; Liegenschaft des Joseph Szollas jun., Erdstele Nr. 1683, auf Ludwig Bernauer um 6000 fl.; Liegenschaft des Gabriel Kamath, 10. Bezirk, Altgebirg Nr. 8495, auf Georg Thuroczy um 575 fl.; Liegenschaft der Madame Lachmann, 10. Bezirk, Altgebirg Nr. 8038, auf die Dampfziegelei „Hungaria“ um 516 fl.; Liegenschaft der Adam Venacsnyu, Frau, Engelsfeld Nr. 1553-60, auf Sigmund Mezei um 2700 fl.; Grund der Sebastian Tamás u. Frau, 10. Bez., Park 7429 b, auf Michael Sing und Frau um 1740 fl. 14 kr.; Liegenschaft des Karl Szabnek, Engelsfeld Nr. 1584-90, auf Valentin Werthmüller um 1500 fl.; Liegenschaftsanteil der Elisabeth Hamel, 10. Bezirk, Ratos Nr. 7655 u. 98, auf Georg und Martin Hamel, Erbchaft.

In Döbör: Haus des Mathias Schumayer, Neustift, Wienerstraße Nr. 38, auf Alois Spatek um 13,000 fl.; Liegenschaft der Geschwister Zejfi, Neuhauergasse Nr. 7436a, auf Bela Wellmann um 11,956 fl. 50 kr.; Liegenschaftsanteil des Karl Arenu, Zhenbegy Nr. 7189 u. A., auf die Geschwister Krenu, Erbchaft; Liegenschaftsanteil der Anna Hauser, Madarbegy Nr. 8953 u. A., auf Frau Jakob Mauer, Erbchaft; Hausanteil der Frau Mathias Wimmer, 2. Bezirk, Armenhausegasse Nr. 42, auf Franz Wimmer; Salogangasse Nr. 44, auf Rosa Friß-Wimmer, Erbchaft; Liegenschaft des Anton Zichler, Törköfied Nr. 2009 und 22, auf Joseph Kilmauer und Frau um 2400 fl.; Liegenschaft des Stephan Mannner, Törköfied Nr. 2009, auf Karl Lindner und Frau um 2137 fl.; Liegenschaft der Paul Herceg und Interessenten, Koeberkried Nr. 2552, auf Witwe Andreas Sagleher um 1160 fl.; Liegenschaft der Marie Ritter, Koeberkried Nr. 2522 auf die Geschwister Ritter, Erbchaft; Grund der Ferdinand Schinagl und Frau, Alderbergried 8497, auf Karl Sieberich um 450 fl.; halber Liegenschaftsanteil des Martin Vidai, Törköfied Nr. 5151 und Andere, auf dessen Witwe, Erbchaft; Grund der Ferdinand Lehner und Frau, Bergalmried Nr. 5591, auf Joseph Schildorfer und Frau um 150 fl.

In Altöfen: Haus der Elisabeth Fager, Kalkgasse Nr. 13, auf Joseph Schloffer und Frau um 3000 fl.; Liegenschaft der Kaiser Schloffer und Frau, Wienerstraße Nr. 2075a, auf die Neustifter Kalk- und Ziegelbrennerei um 3000 fl.; Haus der Frau Albert Heller, Söldöfied Nr. 4, auf Albert Heller, Erbchaft; Liegenschaft des Stephan Krafz, Ladorbegy Nr. 5296a, auf Jakob Deutich und Mar Steund um 400 fl.

Local-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.
Budapest, 21. Oktober.

*** Einführung der elektrischen Beleuchtung.**
Auf zahlreiche Anfragen aus dem Publikum, wann die elektrische Beleuchtung in Budapest eingeführt wird, beziehungsweise die Privatbeleuchtung ihren Anfang nimmt, und insbesondere, die Straßen elektrisch beleuchtet werden, können wir Folgendes erwidern: Die Stromabgabe an Private dürfte von Seiten beider Gesellschaften am 1. November d. J. beginnen, da auf der äußeren Waisnerstraße sowohl die Centralisation der allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft (Gasgesellschaft), als jene der kommunalen Elektrizitätsgesellschaft (Ganz u. Komp.) fertiggestellt und auch die „Akumulatorenstation“ der Gasgesellschaft in der Raszincygasse — nach dem

System dieser Gesellschaft wird bekanntlich der Hauptstrom zum Zwecke der Erzielung eines milderen, gleichmäßigeren und von jedem Zucken freien Lichtes vorerst in Akumulatoren abgelagert und dann erst weitergeleitet — bereits vollendet. Auch wird bis dahin die Kabellegung ebenfalls gänzlich fertig sein. Bezüglich der Konkurrenz der beiden Gesellschaften unter einander ist es selbstverständlich schwer, Authentisches zu erfahren. Wie wir indessen aus guter Quelle vernehmen, beträgt bisher die Zahl der Anmeldungen bei der Gasgesellschaft 27,000 bis 28,000 Flammen, bei Ganz und Komp. 16,000 bis 18,000 Flammen. In Wirklichkeit dürfte höchstens ein Drittel dieser Anmeldungen zur Effectivierung gelangen. Was nun die öffentliche Beleuchtung betrifft, so läßt sich mit Bestimmtheit behaupten, daß in diesem Jahre die Straßen der Hauptstadt nicht elektrisch beleuchtet werden. Es ist dies ganz einfach eine finanzielle Frage. Das elektrische Licht ist um 52 Prozent theurer als das Gaslicht. Nun hat zwar die Stadt von dem den Privaten gewährten Preis einen Rabatt von 40 Prozent, aber da auch der Nachlaß beim Gas gegenwärtig ungefähr so hoch ist und elektrische Beleuchtung viel reichlicher und splendorreicher sein muß, falls sie Effect erzielen soll, so ergibt sich hieraus, daß die elektrische Beleuchtung eines gewissen Straßenzuges der Kommune ja fast doppelt so hoch zu stehen kommen wird, als heute die Gasbeleuchtung. Anherordentlich theuer wird sich — nebenbei bemerkt — die elektrische Beleuchtung der Straßen erst vom 15. Dezember 1896 ab stellen, da von diesem Zeitpunkte ab die Kommune das Gas vollkommen uneigentlich erhält. Ueberdies hat die Kommune vertragsgemäß auch noch die Lampen zu beschaffen und anzustellen. Und für all diese erhöhten Auslagen ist weder eine Bedeckung vorhanden, noch ist für dieselbe im nächstjährigen Budget vorgezogen. Das Geld wird eben beschafft werden müssen. In eingeweihten Kreisen hält man es für zweifelhaft, daß wir im Winter 1893-94 überhaupt elektrische Straßenbeleuchtung haben werden. Möglich im nächsten Frühjahr.

*** Elektrische Bahn nach Steinbruch.** Die Umgestaltung der Friedhofsbahn für elektrischen Betrieb ist bereits vollendet. Im Laufe der nächsten Woche wird der elektrische Verkehr beginnen. Es werden von nun ab alle 10, eventuell 5 Minuten Züge verkehren und die Reisenden in 20 Minuten nach Steinbruch bringen. Der Fahrpreis ist von 15 auf 10 Kreuzer per Person herabgesetzt worden. Auch die nach dem neuen Friedhofe verkehrenden Züge werden vermehrt werden; es wird dahin jetzt jede halbe Stunde ein Zug abgehen; bisher verkehrte alle zwei Stunden ein Zug.

*** Elektrische Beleuchtung des Volkstheaters.** Der Minister des Innern hat an das Munizipium der Hauptstadt die Anforderung gerichtet, im Volkstheater, zur Erhöhung der Sicherheit gegen Feuersgefahr, die elektrische Beleuchtung einrichten zu lassen.

*** Die Fleischpreise.** Laut amtlichem Ausweis der Marktdirektion notirten in der vergangenen Woche:

Rindfleisch (Braten) 60 kr. bis 1 fl. 20 kr., Durchschnittspreis 92 fr. per Kilogramm; Schweinefleisch I. Klasse 60 fr. bis 80 fr., Durchschnittspreis 71.5 fr. per Kilogramm; II. Klasse 56 fr. bis 80 fr., Durchschnittspreis 68 fr. per Kilogramm; III. Klasse 40 fr. bis 75 fr., Durchschnittspreis 56.5 fr. per Kilogramm. Die übrigen Theile (Leber, Herz, Niere etc.) 20 fr. bis 1 fl., Durchschnittspreis 50 fr. per Kilogramm; Knochen 20 fr. bis 40 fr., Durchschnittspreis 40 fr. per Kilogramm, Durchschnittspreis des Braten- und Suppenfleisches 71.5 fr. per Kilogramm; Gesamtdurchschnittspreis 63 fr. — Die Preise verhalten sich für Bes minderer Qualität bis zu einem Gulden per Meterzentner.

Theater, Kunst und Literatur.

*** (Königliche Oper.)** In der heutigen Aufführung des „Vohengrin“ betrat ein Kunstnovize zum ersten Male die heißen Bretter. Wir können über Herrn Michaly, der sich uns heute in der Partie des „Geerners“ als Zukunftsbaritonist der Oper vorstellte, zunächst lediglich sagen, daß er über einen sympathischen Bariton von heller Färbung und eine gute Schulung seines Organes verfügt. Die gleichsam fest gegoffene Partie, welche hinsichtlich des Umfanges, wie vornehmlich der Mannigfaltigkeit des erforderlichen Ausdruckes enge begrenzt ist, schließt die Fällung eines präziseren Urtheils völlig aus. Wir hoffen indes, daß Herr Michaly uns auch in größeren Partien gefallen werde. — Die übrigen Mitwirkenden, die Damen Vasquez und Takats, boten ihre bekannten, oft gewürdigten Leistungen. Das Orchester stand unter der Leitung Nikisch. Die Konstitution der Thatsache erpart uns den Ausdruck der Anerkennung. Das Haus war sehr gut besucht und in beifallsstimmiger Stimmung.

*** Im F. Opernhause** findet die nächste Aufführung der „Walfüre“ mit Frau Kaschösk als Brunhilde am 24. d. statt. Als Dirigent wird Direktor Nikisch fungiren. — Die nächste Reprise der „Pagliacci“ mit Herrn Perotti als Canto wird am 23. d. stattfinden.

* Frau Eleonore Duse wird Montag in „Dionysos“, Mittwoch in „Oette“, Freitag in „Fernande“

und Samstag abermals in der „Kameliendame“ auftreten. Das Auftreten der berühmten Gattin in „Dionysos“ erfolgt in Budapest zum ersten Male.

* Für das Volkstheater hat Herr Joseph Ruff einen Preis von 500 fl. auf ein Volksstück ausgeschrieben. Der Einreichungstermin läuft am 15. April 1894 ab.

* Die Quartett-Gesellschaft Grünfeld, Waldmann, Faludy, Willmuth veranstaltet am 17. November, 15. Dezember 1893 und 19. Januar 1894 im kleinen Redoutensaal drei Kammermusik-Abende im Abonnement unter Mitwirkung der Professoren St. Thoman, A. Szendy und M. Somogyi mit folgendem Programm: I. Abend: 1. Quartett (Dour) Haydn; 2. Suite (Es dur) neu; Goldmark (Klavier: Herr Thoman); 3. Quartett (E-moll) Beethoven. II. Abend: 1. Quartett (A dur) Mendelssohn; 2. Trio (G-moll) Rubinstein (Klavier: Herr Szendy); 3. Quintett (G-moll) Mozart. III. Abend: 1. Quartett (G-moll) Volkmann; 2. Quintett, neu, Dvorak (Klavier: Herr Somogyi); 3. Sextet (B dur) Brahms. Abonnement nimmt die Musikalienhandlung Bela Mery, Dorotheagasse 7, entgegen.

* Kammermusik-Abende. Frau Bisma Adler-Goldstein, Professor Victor v. Herzfeld und Professor Friedrich Grünmayer veranstalten am 6. und 17. November und 17. Dezember im kleinen Redoutensaal drei Kammermusik-Abende im Abonnement. Das Programm dieser Abende ist folgendes: I. Schubert, Trio Es dur; Beethoven, Variationen („Kafadu“), Dvorak, Klavierquartett Es dur (1. Ausführung), II. Brahms, Trio A dur (neue Bearbeitung); Brahms, Klavier-Sonate C-moll, Brahms, Klarinetten-Quintett. III. Beethoven, Violoncell-Sonate A dur; Fr. Kiel (neu). Vormerklungen für das Abonnement werden in der Hofmusikalienhandlung Rózavolgyi & Komp. entgegen genommen.

* Die erste Klasse der ungarischen Akademie der Wissenschaften hält Montag, 5 Uhr Nachmittags, eine Sitzung mit folgender Tagesordnung: 1. Dr. Gustav Heinrich unterbreitet den IV. Band der Briefe Franz Raszinczy's. 2. Dr. Ignaz Goldzher: Ueber die numismatische Arbeit des Prinzen Philipp von Sachsen-Koburg-Gotha. 3. Joseph Balassa: Die slavonischen Ungarn und ihre Sprache.

* Die „Franz List-Gesellschaft“ veranstaltet zwischen dem 15. und 20. November im kleinen Redoutensaal unter Mitwirkung hervorragender Künstler einen Licht-Abend. Im Dezember folgt ein großes Orchester-Konzert. Außerdem werden mehrere Hauskonzerte stattfinden.

* Der Violinvirtuose Eugen Adorján, ein Schüler Eugen Hubay's und Joachim's, wurde als Primgeiger für das berühmte Pariser Konzertorchester Colonne engagirt.

* Der Direktor des Klausenburger Nationaltheaters Moriz Ditró schrieb schon vor längerer Zeit einen Preis von 100 Dukaten auf ein ungarisches Volksstück aus. Es langten im Ganzen 44 Preisarbeiten ein, von denen die Jury fünf zur Aufführung empfahl. Der Preis wird demjenigen Stücke zugeworfen werden, welches seitens des Publikums und der Presse der größten Würdigung theilhaftig wird.

* Der Novellenband „Einfache Geschichte“ unseres Kollegen Sigmund Bodor befindet sich bereits in Druck und wird Ende dieses Monats erscheinen. Der bekannte Schriftsteller Dr. Adolf Silberstein schrieb ein äußerst warmes Vorwort zu dem Werke, in welchem es u. A. heißt: „Bodor, dessen Name bald in allen unterhaltungsleitigen Leierkreisen bekannt sein wird, hat die so seltene Gabe des klaren Erzählens, der klaren, rasch ihrem Schlusse, ihrer Pointe entgegenleitenden Erfindung von Haus aus mittheilend. Schon in seinem ersten Büchlein zeigt er sich von mehreren Seiten: als erster wie als humoristischer Erzähler, als satirischer Beobachter wie als Darsteller des Realen. Besonders bemerkenswerth sind seine pessimistischen Novellen, in welchen die heftigsten Reaktionen des Lebensgenusses gemalt werden.“ Pränumerationsbeträge (1 fl. broschirt, 1 fl. 50 kr. elegant gebunden) sind an den Autor, fünfter Bezirk, Waisner-Boulevard Nr. 34, zu richten.

* Die auf dem Gebiete der Verallgemeinerung des Wissens unermüdet thätige Firma A. Hartleben's Verlag in Wien hat soeben zwei neue, vielversprechende Literaturwerke begonnen, auf welche wir die Aufmerksamkeit unserer Leser lenken. „Vom Rollen der Flügelrad“ Darstellung der Technik des heutigen Eisenbahnwesens. Von A. von Schweiger-Lerchenfeld. Mit 300 Abbildungen. In 25 Lieferungen zu 30 Kreuzern. Ein Werk, wie das vorliegende, spricht für sich, bedarf keiner weitschweifigen Einführung. Die interessantesten und wichtigsten Materien der Eisenbahntechnik in eine populäre Darstellung zu kleiden, ist eine umso dankbarere Aufgabe, als durch Hinzugabe eines reichen und anschaulichen Bildermaterials der angustreibende Zweck Verallgemeinerung der auf die Eisenbahntechnik bezughabenden Kenntnisse — in wirkungsvoller Weise unterstützt werden konnte. Das vorliegende Werk befriedigt nach Maßgabe der durch den Umfang desselben und mit Ausschluß aller streng fachtechnischen Ausführungen gesteckten Grenzen den dem Werke zugrunde liegenden Gedanken in ausreichender Weise. — Die Elektricität im Dienste der Menschheit. Eine populäre Darstellung der magnetischen Anwendungen und elektrischen Naturkräfte und ihrer praktischen Anwendungen. Von Dr. A. Ritter v. Urbanißky. Mit circa 1000 Abbildungen. Zweite, vollständig neubearbeitete Auflage. In 25 Lieferungen zu 30 Kreuzern. Die Elektrotechnik ist bereits zu einer solchen Entwicklung und daher auch praktischen Bedeutung gelangt, daß Jedermann, der auf allgemeine Bildung Anspruch macht, das unabsehbare Bedürfnis fühlt, sich mit den Errungenschaften dieses modernsten Wissenschaftszweiges wenigstens in seinen wichtigsten Theilen bekannt zu machen. Diesen Zweck zu vermitteln hat sich der Verfasser des genannten Werkes zur Aufgabe gestellt. Mögen diese beiden reichhaltigen, von gediegenen Fachmännern verfaßten und schön aus-

gekauften, nebstbei wohlfeilen Werke jene weite Verbreitung finden, welche sie verdienen.

Gerichtshalle.

Budapest, 21. Oktober. (Die Geldgeschäfte eines Kavalliers.) Vor etwa drei Jahren verstand aus Wien der in den Kreisen der Welt sehr bekannte junge Graf L., nachdem er seine etwa eine halbe Million betragende Erbschaft zum Theil beim Kartenspiel, zum Theil in Gesellschaft einiger Damen durchgebracht hatte, welche in den Chantans der österreichischen Residenz als Primadonnen ein fragwürdiges Dasein fristeten. Als dem jungen Grafen die Geldmittel ausgegangen waren, entlehnte er von verschiedenen Wucheragenten Geld, doch waren die Kreditprüfungen des an den leichtsinnigen Lebenswandel gewohnten jungen Kavalliers so groß, daß auch die Wucheragenten bald den Geldbeutel verschlossen und nichts mehr kreditiren wollten. Dies geschah eben zu jener Zeit, als am Wiener Chantanshimmel ein neuer Stern aufleuchtete, dessen Glanz den jungen Lebemann so sehr blendete, daß er nicht von der Seite des „Star“ wich. Graf L. beging einen thörichten Streich nach dem anderen, ja, er verschlug sich dieser Dame zuletzt auch mit der eigenen Mutter, die ihr Söhnchen mit einer achtzehnjährigen, dem böhmischen Hochadel angehörigen Comtesse vermählen wollte. Die Brauthebelin hatte es sich in den Kopf gesetzt, sie müsse ein Paar Boutons haben, welche sie in dem Schaufenster eines der hervorragenden Wiener Juweliers gesehen hatte, und ihr Verehrer betrachtete es als point d'honneur, diese Kaprixe seiner blauäugigen Tyrannin zu erfüllen. Dies war aber eine sehr schwere Sache. Die Boutons kosteten 8000 Gulden und der Juwelier wollte nicht kreditiren. In seiner Bedrängniß wandte sich der junge Graf an den Geldagenten Ephraim Lippner, der aber, trotzdem ihm ein glänzendes Honorar in Aussicht gestellt worden, kein Geld aufzutreiben vermochte. Aber er mußte seinem Auftraggeber einen guten Rath zu geben, der auch zum Ziele führte. Den Anordnungen des dienstfertigen Agenten entsprechend, unterfertigte Graf L. Accepte im Werthe von 50,000 fl., worauf ein dem Lippner bekanntes Individuum an die Mutter des jungen Grafen entsetzt wurde. Der Vater hatte eine sehr heikle diplomatische Mission übernommen. Er mußte der stolzen Gräfin die Eröffnung machen, daß ihr Sohn ruiniert sei und Ehrenschulden besitze, die innerhalb 48 Stunden zu bezahlen wären. Der junge Graf habe das nothige Geld bereits aufgetrieben, doch seien bei mehreren Geldgebern bereits Accepte in der Höhe von 50,000 fl. im Umlaufe, die bezahlt werden müssen, sonst müßte ihr Sohn, der Offizier ist, quittiren. Der schlaue Vermittler hatte der Gräfin beibringen, daß ihr Sohn wohl auf 50,000 fl. lautende Wechsel unterschrieben, jedoch in Baarem bloß 25,000 fl. bekommen habe und es würde ihr ein Leichtes sein, diese Wechsel, deren Werth zufolge des Konfliktes zwischen Mutter und Sohn ein fragwürdiges geworden sei, für 30,000 Gulden zu erhalten und so den jungen Grafen schuldenfrei zu machen. Dabei erwähnte der Pfiffikus, Graf L. sei nun des bis eiligen leichtfertigen Lebenswandels satt, er habe seine Pläne aufgegeben, dem Musikspiel Valet gesagt und es werde jetzt ein Leichtes sein, den Sohn der hochgeborenen Gräfin für eine standesgemäße Partie zu gewinnen. Dieses Argument wirkte, die Gräfin ging auf den Vorschlag ein. Ein hervorragendes Wiener Bankhaus hatte auf Anweisung der Gräfin L. die von einer eingeweihten dritten Person präferirten Accepte im Werthe von 50,000 Gulden gegen 30,000 Gulden baar einzulösen. Am folgenden Tage hatte die Geliebte des galanten Grafen ihre Boutons und Lippner rief sich vergnügt die Hände, denn der gute Rath trug ihm baare 10,000 Gulden, so viel hatte er nämlich von der seinem Helfershelfer zugewählten Valuta an Spejen und Vermittlungsgebühren zurückbehalten.

Aber er sollte sich nicht des ungestörten Besitzes dieses leicht gewonnenen Geldes erfreuen. Sein Helfershelfer bei diesem famosen Geschäft — ein ehemaliger Pfandvermittler — war mit den 500 fl., die er als Antheil von dem Raub erhalten, nicht zufrieden. Er begehrte 2000 Gulden auf Grund eines schriftlichen Uebereinkommens, das er mit Lippner getroffen hatte, und da Lippner diese Zahlung nicht leisten wollte, kam es zu einem Prozeß, den der hiesige Advokat Dr. Arthur Schönlank gegen den Geldagenten anstrengte. Als man dem Lippner die Klagechrift in Wien zustellte, schien er Angst bekommen zu haben, daß man im Laufe des Prozesses auch Gräfin L. einvernehmen werde, in welchem Falle die Entdeckung seines Manövers unausbleiblich geblieben wäre. Wahrscheinlich um den strafgerichtlichen Folgen seiner Transaktion aus dem Wege zu gehen, beilte er sich, mit dem Kläger einen Ausgleich anzubahnen, der auch vor kurzem perfekt wurde.

(Durch die Lokomotive gerädert) wurde der Weichenwächter Stephan Szabo, als er vor etwa sechs Monaten in der Nähe des Josephstädter Bahnhofes auf seinem Posten stand und im Gespräch begriffen nicht bemerkte, daß eine von Alexander Schönlank geleitete Refervelokomotive in der Richtung des Bahnhofes sich näherte. Die kon. Kurie stellte den Lokomotivführer wegen des Vergehens der aus Fahrlässigkeit begangenen Tödtung unter Anklage, da es erwiesen war, daß Köhn ohne Abgabe des Signals mit der Dampflok den Bahnhof verlassen hatte. In der heute vor dem Budapest. Gerichtshofe stattgehabten Schlussverhandlung wies Verteidiger Dr. Anton Kersch nach, daß das Unglück nicht in Folge Unachtsamkeit des Lokomotivführers, sondern zufolge der Pflichtverletzung des verunglückten Weichenwächters geschehen sei. Der Gerichtshof sah sich daher veranlaßt, mit einem Freispruch vorzugehen.

(Die Ehre des Todten.) In einem ausführlichen Bericht, den mehrere hauptstädtische Blätter über angebl. Defraudationen in der Zellerin'schen Fabrik veröffentlichten, war auch der Name des Werkführers Eduard Horváth unter denjenigen Fabrikbeamten erwähnt, die der Malversation bezichtigt waren. Eduard Horváth wurde am folgenden Tage zum Selbstmörder. Gestern hat seine Witwe, welche die Angaben der er-

wähnten Blätter als den Thatsachen nicht entsprechend bezeichnet, gegen jene zwei hauptstädtische Zeitungen, welche ihren verstorbenen Gatten verunglimpften, wegen Verleumdung und Ehrenbeleidigung einen Prozeß angestrengt.

Der Kapitalist.

Budapest, 21. Oktober (Neue Kohlenbergbau-Aktien-Gesellschaften.) Nicht weniger als drei neue Kohlenbergbau-Aktien-Gesellschaften sollen in allernächster Zeit hier gegründet werden. Während jedoch für zwei derselben nur ein unbedeutendes Aktienkapital in Aussicht genommen ist, soll für die dritte Gesellschaft, welche auch den Namen „Victoria“ erhalten wird, ein größeres Betriebskapital — man spricht von einer Million Gulden — im Wege einer Subskription aufgebracht werden. Wie verlautet, beabsichtigen die Unternehmer, die in der Nähe von Groß-Tapolcsány befindlichen Kohlengruben zu exploitiren. Auch steht das Konsortium mit dem Fürstprimas Bakary in Unterhandlung wegen Pachtung von Gruben, die das Eigentum des Grauer Erzkapitals bilden. Diese Aktiengesellschaft wird von Berliner Kapitalisten konstit. welche unter der Hand bereits für einen großen Theil der Aktien die nöthigen Zeichnungen aufgebracht haben, so daß nach Erledigung der Vorarbeiten nicht nur an die Konstituierung der Gesellschaft, sondern auch an die Inbetriebsetzung der Werke geschritten werden soll.

(Der Waggonvorrath der ungarischen Staatsbahnen.) Gegenüber den von mancher Seite erhobenen Anklagen, als würden die ungarischen Staatsbahnen an einem Waggonmangel laboriren, erhalten wir von kompetenter Stelle die folgende Darlegung: „Es ist Thatsache, daß gegenwärtig ein kleiner Mangel an Waggons obwaltet, dieser Mangel jedoch, der in Folge des großen Verkehrs bei allen Bahnen sich zur Herbstzeit einstellt, betrug am 20. d. M. im Ganzen 2768 gedeckte und 1969 offene Waggons. An diesem Tage lagen auf den Stationen im Ganzen Frachten für 2250 Waggonladungen. Wenn man in Betracht zieht, daß die ungarischen Staatsbahnen täglich etwa 1000—1200 Waggonladungen verfrachten, so kann dieses Quantum nicht als ein großes bezeichnet werden, geschweige denn als ein solches, welches eine Stockung im Handel hervorruft. Dies ist umso weniger der Fall, als von dem genannten Quantum nur 643 Waggonladungen älter als vier Tage waren, deren Verfrachtung indeß jetzt schon im Zuge ist. Diese Sachlage kann durchaus nicht als eine ungünstige bezeichnet werden, denn im Gegentheil hat sich trotz des rapid steigenden Verkehrs der Staatsbahnen in dieser Richtung eine entschiedene Besserung eingestellt. Solche allgemeine Anklagen lassen sich überhaupt nicht merito iß behandeln. Wenn bei dem so riesigen Reize der Staatsbahnen trotz des anerkannterweisen Bestrebens der Betriebsleitung sich in dieser Richtung dennoch ein Anlaß zu Beschwerden bieten sollte, so mögen dieselben an kompetenter Stelle in jedem einzelnen Falle vorgebracht werden und die Petenten können dessen versichert sein, daß ihrem Ansuchen nach Möglichkeit Wiafsahrt werden wird.“

(Die Regalienablösung und die Städte.) Auf Grundlage des G. N. 25: 1888 gebührt vom Jahre 1893 an den Städten und jenen Gemeinden, welche früher das Schankrecht besaßen, ein gewisser Prozentsatz von jenem aus dem Schankgefälle dem Staate zukommenden Reineinkommen, welches die Zinsen des für die Entschädigung bestimmten Kapitals übersteigt. Der Finanzminister hat nun mit Bezug auf die den Städten und Gemeinden abzuliefernden Beträge folgendes Präliminäre aufgestellt: Unter den geschlossenen Städten erhält Budapest 550,000 Gulden, Preßburg 45,000 Gulden. Unter den mit Jurisdiktionsrecht versehenen Städten erhielten die Städte erster Tarifklasse 204,314 fl., jene der zweiten Tarifklasse 12,353 fl. Unter den Städten mit geordnetem Magistrat wird die Quote der 15 Städte erster Tarifklasse mit 48,518 fl., jene der zweiten Klasse mit 37,983 fl. und die der dritten Klasse mit 52,605 fl. beantragt. Unter den übrigen berechtigten Gemeinden ist für die zwei Gemeinden erster Tarifklasse 1438 fl., für die 22 Gemeinden zweiter Klasse 11,515 fl. und für die 1402 Gemeinden dritter Klasse 84,504 fl. veranschlagt. Die Gesamtsumme, welche aus dem Ueberseh von dem Staate zu bezahlen sein wird, macht demnach beläufig 1,100,000 fl. aus.

(Der Saatensand und die landwirtschaftliche Lage.) Nach den an das Ackerbauministerium eingelaufenen Berichten war am 15. d. die folgende Situation zu verzeichnen: Trotz der am Ende des verflossenen und zu Beginn des jetzigen Monats in einem großen Theil des Landes niedergegangenen Regen kommen doch aus einzelnen Komitaten, insbesondere aus Siebenbürgen Klagen über Trockenheit. Die Anbauarbeiten sind von geringen Ausnahmen abgesehen im ganzen Lande beendet. Die Saaten sind im Allgemeinen aufgegangen. Beim Reys haben die Würmer stellenweise bedeutenden Schaden angerichtet, insbesondere im Kreise jenseits der Donau. Der Mais hat sich in Folge der schönen Witterung im September und Oktober gut entwickelt und gute Kömer geschüttet. Klagen kommen nur aus Siebenbürgen, wo dieselbe nicht mehr ganz zur Reife gelangen konnte. Die Maisernte kann als eine Mittelernte bezeichnet werden. Die Re-

isoffel war am linken Donauufer schlecht ergebtig, viele Knollen sind verfault. In den anderen Gegenden waren eine Mittel- und Gutmittel-Recolta. Zude rübe ist bereits größtentheils ausgegraben, das Ergebnis ist ein verschiedenartiges. Die Futterrübe wird noch immer ausgegraben, das Ergebnis ist ein mittelmäßiges. Beide Sorten haben qualitativ ein befriedigendes Resultat ergeben. Die späteren Futterarten waren befriedigend. Die Weisen stehen im Allgemeinen gut. Die Weizenlese ist hinter der Erwartung zurückgeblieben.

(Export von Hornvieh und Vorstevieh nach Deutschland.) Laut Verständigung des Ministeriums des Aeußern können unter den bekannten Bedingungen Hornvieh vom Territorium der österreichisch-ungarischen Monarchie und Schweine vom ungarischen Gebiete nur aus Steinbruch nach nachstehenden deutschen Städten ausgeführt werden:

- Amberg, Ansbach, Aschaffenburg, Augsburg, Balleisried, Bayreuth, Beutheine, Berlin, Bernburg, Beuthen D.-S., Bielefeld, Bodum, Brandenburg a. H., Braunschweig, Bremen, Breslau, Brieg, Bromberg, Bunzlau, Cannstatt, Cassel, Celle, Chemnitz, Coblenz, Coburg, Colmar, Cosel, Geln a. Rh., Grefeld, Darmstadt, Dessau, Dortmund, Döbeln, Dresden, Düsseldorf, Eisenach, Gießen, Elberfeld, Erfurt, Erlangen, Eßwege, Essen, Göttingen, Forst, Frankfurt a. O., Frankfurt a. M., Freiburg i. Schl., Freiburg (Breisgau), Fürth, Fulda, Gevelde, Gelsenkirchen, Gießen, Giebiß, Gmünd, Gnesen, Göttingen, Gorkh, Göttingen, Goldberg, Gotha, Greifswald, Grottkau, Grünberg, GutsMuth, Guben, Hagenau, Hamburg, Hagen i. W., Halberstadt, Halle a. S., Hannover, Hannover-Linden, Hain u. Heidenheim, Heilbronn, Herford, Heßfeld, Hildburghausen, Hildesheim, Hirschberg, Hof, Inowrazlam, Jertlohn, Jauer, Jena, St. Johann, Karlsruhe, Rattow, Ronkau, Roskamin, Rostock, Rottbus, Kreuzberg D.S., Krotoschin, Kulm, Landsberg a. W., Landeshut, Landshut, Landau, Laufen, Leipzig, Lempen, Leobsküh, Liegnitz, Lindau, Lippladt, Lissa i. P., Lübeck, Ludwigsburg, Ludwigslust, Magdeburg, Mainz, Mannheim, Marburg, Meerane, Meiningen, Memmingen, Mes, Minden i. W., Mühlhausen i. G., Münden, München-Glabbad, Münden i. S., Münster i. W., Myslowitz, Naumburg a. S., Neisse, Neumark i. S., Neurode, Neustadt D.S., Neuwied, Nürnberg, Oberglau, Offenach, Oppeln, Osterode a. H., Ostrow-Pacorbom, Passau, Prentlau, Rappoltsweiler, Ratibor, Regensburg, Reichenbach u. Gule, Reichenbach i. B., Reichenbach, Reutlingen, Rostock, Rudolstadt, Rymnit, Saalfeld, Saarbrücken, Sagan, Saunier, Schneidemühl, Schwann, Schweidnitz, Schwerin, Siegen, Sonneberg, Sorau, Spandau, Spremberg, Spottau, Staßfurt, Stendal, Stolp, Stralsund, Stralsburg i. G., Strehen, Striegau, Stuttgart, Sulz D.-Ob., Suhl, Tarnowitz, Thann, Thorn, Torgau, Tullingen, Ulm, Waldenburg, Warburg, Waren, Weimar, Weisenfeld i. Th., Wiesbaden, Wismar, Wittich, Wittichenberg, Würzburg, Zaben, Zeitz, Zittau. Außerdem kann Hornvieh den öffentlichen Schlachthäusern folgender Städte zugeführt werden: Bamberg, Burghausen, Ingolstadt, Kaiserlautern, Kempfen, Ludwigschafen, Nollensheim und Neu-Ulm; nur Schweine nach: Elbing, Kulmbach, Plauen i. B., Reichenhall und Wunsiedel. Außerdem muß bemerkt werden, daß Hornvieh aus dem mit der Augenheide insizierten Komitaten Szász, Zips, Tiptau, Turóc, Uua, Zolyom, Neograd, Bars, Pont, Neutra, Trencsin und Preßburg nach Deutschland überhaupt nicht eingeführt werden darf; Vorstevieh kann derzeit nur von Steinbruch aus zur Ausfuhr nach Deutschland gelangen.

(Die Budapest Handels- und Gewerbestammer) halt am 4. d. um 4 Uhr Nachmittags eine Sitzung, in welcher nebst einigen Wahlen zumeist minder belanglose Verhandlungsgegenstände auf der Tagesordnung stehen. Von allgemeinem Interesse ist der Präzisionsbericht bezüglich der von Seite des Handelsministeriums angeregten Anstellung von Damen, welche den Handelskurs abolvirt haben, dann das Gutachten mit Bezug auf den Kunstweien, die Zust. der Postdirektion wegen Zustellung der Gelddriefe und Postanweisungen und endlich die Zust. des Handelsministers an die Gewerbest. abtheilung in Sachen der zu gründenden Fabrikgenossenschaften der Kleingewerbetreibenden.

(Die Sherman-Bill.) Aus allen Theilen Amerikas langen Proteste gegen irgend welches Kompro m iß ein. Ueberall wird die Forderung erhoben, das Silbergesetz sofort aufzugeben. Die Silbermänner verbreiten die Nachricht, daß Cleveland ein Kompromiß zugestimmt habe; allein dies ist unwahr. Das Sabinet verwarf gestern Abends jedes Kompro m iß. Einer Meldung der „Times“ aus Philadelphia zufolge hätten die Demokraten ein Transaktions-Projekt zu Gunsten des Staatschatzes besprochen, nach welchem bis zum Jahre 1895 jeden Monat 4 1/2 Millionen Unzen Silber anzukaufen und Obligationen zur Erhöhung der Goldreserve auszugeben wären. Das Kabinett hat jedoch das Projekt zurüggewiesen. Man hat guten Grund zu glauben, daß vor Mitte der nächsten Woche die Absaffung der Sherman-Bill werde angenommen werden. Das Gesetz würde den Sekretär des Staatschatzes ermächtigen, Obligationen bis zum Gesamtbetrag von 200 Millionen Dollars auszugeben, sowie das gegenwärtig im Staatschatze befindliche Münzmetall auszugeben. Das Gesetz würde modifizierte Gesetze die Zustimmung des Präsidenten Cleveland finden.

(Amerikanische Weinreben-Propfpreise.) Um jenen Weinbergbesitzern, welche amerikanische Weinreben-Propfpreise besitzen, und jenen, die solche kaufen wollen, die Verwertung, resp. die Anschaffung zu erleichtern, fordert das Ackerbauministerium alle Weinbergbesitzer des Landes auf, die im Herbst dieses Jahres oder im nächsten Frühjahr über solche Propfpreise verfügen, noch im Laufe des Oktober an dasselbe die Anmeldung ergehen zu lassen. Das Ministerium will die Reben nicht kaufen und auch nicht den Verkauf übermitteln, sondern bloß die Bezugsquellen zur Kenntniß

Das Ministerium nimmt für die in der Anmeldung vorzunehmende nähere Qualifikation keine Verantwortung gegenüber den Käufern auf sich. Die Anmeldebogen sind im Ackerbauministerium bei den Regierungskommissären, den Inspektoren für Weinbau und den Direktoren der Wingerhöfen in Budapest, Erdőbény, Ménés, Nagybány, Tarzal und Zapolca sowie in den übrigen Weinbau-Bezirken zu erhalten.

(Konkursöffnung.) Das Budapest'sche Handels- und Wechselgericht hat gegen die Firma Slováč u. Bauer, Arbeiter-Kleider- und Weißwaarengeschäft, Währerboulevard Nr. 3, den Konkurs eröffnet. Zum Konkurskommissär wurde Dr. Karl Baumgärtner, zum Massekurator Dr. Heinrich Schiller und zum Massekurator-Stellvertreter Dr. Koloman Horváth ernannt. Der Anmeldestermin wurde auf den 8. November 1893 und der Liquidationstermin auf den 28. Dezember d. J. anberaumt.

(Balaton-Somogyföher Lokalbahn.) Aus Somogyfö wird uns telegraphirt: Die polizeitechnische Begehung der Balaton-Somogyföer Lokalbahn wurde heute unter der Leitung des Sektionsrates Ludwig Menezer abgehalten. Die Eröffnung der Bahn wurde auf den 24. Oktober festgesetzt.

(Vizinaibahn.) Der vom Staatssekretär Edmund Miklós eifrig betriebene Bau der Vörsfelder Vizinaibahn wurde durch die Opferwilligkeit der durch den legenden Schienenweg besonders beteiligten Gemeinden des Borsoder Komitates der Verwirklichung endgiltig entgegengeführt.

(Ansolvenz.) Die seit einigen Jahren bestehende Tuchfirma Salzer und Jerner in Wien, 1. Bezirk, Jurengasse, ist in Zahlungsstockung gerathen. Deren Passiven erreichen die Höhe von 100,000 fl.

(Offertauschreibungen.) Im Bureau der Budapest'scher Handels- und Gewerbekammer liegen folgende Offertauschreibungen zur Einsicht auf: Die des k. u. k. bulgarischen Kriegsministeriums auf die Lieferung von 650 adjutierten Kavallerieädeln; die des gemeinlichen Kriegsministeriums auf die Lieferung der im Wege des Kleingewerbes sicherzustellenden Riemzeug- und Fußbekleidungsarten; des k. u. l. Landesverteidigungs-Ministeriums auf die Siederstellung von Buchbindern, Schlossern, Glaser-, Dachdecker- und Uhrmacherarbeiten, wie der Lieferung von Papier- und Kanzeleiquisiten, Lithographie- und Beleuchtungsartikeln; die der Klausenburger und Miskolczer Betriebsleitung, ferner der Direktion der Maschinenfabrik und des Diósgyöder Eisens- und Stahlwerkes der k. u. ung. Staatsbahnen auf die Lieferung von verschiedenen Materialien; der Landes-Prreanstalt auf dem Engelsfeld die beauftragte Lieferung von Brod, Semmeln und Steinkohlen; endlich die der k. u. l. See-Arsenal in Pola auf die Verwertung von verschiedenen Metallabfällen und Altmateriale.

(Ungarisch-österreichisch-deutscher Solzverkehr.) (Beziehend Frachttaxen für Eisenbahnschwellen von Malaczka nach Falkenstein.) Der mit Gültigkeit vom 1. Oktober l. J. publizierte direkte Frachttaxen für Schwellentransporte ab Malaczka nach Falkenstein, Station der k. u. k. österreichischen Staatsbahnen, wird hienit von 1 Mark 29 Pfennig auf 1 Mark 53 Pfennig abgemindert. Die Direktion der k. u. ung. Staatsbahnen auch Namens der beteiligten Verwaltungen.

(Billigste und kürzeste Reiserouten nach Italien von Wien via Budapest-Fiume-Ancona und Budapest-Fiume-Venedig.) Vom 1. November 1893 angerungen gelangen in Wien, und zwar in dem Fahrkarten-Stadtbureau der k. u. g. Staatsbahnen (Kärntnering, Grand Hotel), gleichzeitig mit den nach Budapest laufenden gewöhnlichen Fahrkarten, deren Fahrpreis für die 1. Kl. 10 fl. 60 kr. und für die 2. Kl. 8 fl. beträgt, ab Budapest via den größeren italienischen Stationen und weiter via Fiume-Ancona und Fiume-Venedig lautende direkte, auch zur Benützung der Schnellzüge gültige Fahrkarten zur Ausgabe. Die Fahrpreise der nach den nachfolgenden größeren italienischen Städten zur Ausgabe gelangenden Fahrkarten betragen: a) via Fiume-Venedig: Von Budapest nach Venedig 1. Kl. 14 fl. 60 kr., 2. Kl. 12 fl., 3. Kl. 7 fl.; von Budapest nach Florenz 1. Kl. 67.55 Francs, 2. Kl. 51.10 Francs, 3. Kl. 30 Francs; von Budapest nach Genua 1. Kl. 82.90 Francs, 2. Kl. 61.95 Francs, 3. Kl. 36.35 Francs; von Budapest nach Mailand 1. Kl. 54.05 Francs, 2. Kl. 48.70 Francs, 3. Kl. 29.60 Francs; von Budapest nach Turin 1. Kl. 82.70 Francs, 2. Kl. 61.80 Francs, 3. Kl. 36.25 Francs; b) via Fiume-Ancona: Von Budapest nach Ancona 1. Kl. 14 fl. 60 kr., 2. Kl. 12 fl., 3. Kl. 7 fl.; von Budapest nach Bari 1. Kl. 86.55 Francs, 2. Kl. 64.45 Francs, 3. Kl. 37.80 Francs; von Budapest nach Vindiz 1. Kl. 100.95 Francs, 2. Kl. 74.10 Francs, 3. Kl. 43.45 Francs; von Budapest nach Neapel 1. Kl. 93.90 Francs, 2. Kl. 69.55 Francs, 3. Kl. 40.80 Francs; von Budapest nach Rom 1. Kl. 67.80 Francs, 2. Kl. 51.30 Francs, 3. Kl. 30.15 Francs. Außer an den vorangeführten Stationen gelangen in dem vorerwähnten Fahrkarten-Stadtbureau auch noch nach den Stationen Vattaglia, Bologna, Livorno, Padua, Pisa und Verona ab Budapest lautende direkte Fahrkarten zur Ausgabe, deren Fahrpreise in dem

oberwachten Bureau mitgeteilt werden. Die Aufnahme des Bahngepäcks erfolgt in der Station Budapest direkt nach den italienischen Stationen sowohl via Ancona, als auch via Venedig. Besonders zu bemerken ist, daß zwischen Fiume und Ancona vom 1. November d. J. der aus Stahl erbaute und mit großem Komfort eingerichtete Schnelldampfer „Vilam“ verkehrt, welcher mit einem Salon, Herren- und Damen-Kabinen, in welchen sich 40 vorzügliche Betten 1. Klasse befinden, ferner mit einem Rauchcoupé, Badezimmer, elektrischer Beleuchtung und Dampfheizung versehen ist. Ueberfahrt 10 Stunden. Die Dampfer zwischen Fiume-Ancona und Fiume-Venedig verkehren in der Winteraison, d. i. vom 1. November l. J. bis 31. März 1894, nach folgender Fahrordnung: Abfahrt von Fiume nach Ancona jeden Donnerstag halb 8 Uhr früh, Ankunft daselbst Abends halb 6 Uhr; Rückfahrt von Ancona jeden Samstag 9 Uhr Abends, Ankunft in Fiume Sonntag 7 Uhr früh; Abfahrt von Fiume nach Venedig jeden Sonntag 4 Uhr Nachmittags, Ankunft dort am nächsten Tage 6 Uhr früh; Rückfahrt von Venedig jeden Dienstag 7 Uhr Abends, Ankunft in Fiume am nächsten Tage 9 Uhr früh. Bezüglich der von Venedig nach Fiume verkehrenden Dampfer wird bemerkt, daß dieselben zeitweise auch in Pirano anlaufen, was jedoch stets in den Journalen in Venedig, sowie mit besonderen Kundmachungen am St. Markusplatz publicirt wird.

Telegraphische Kursberichte.

Berlin, 21. Oktober. (Schluß.) 4.25perzentige Papierrente 91.20, 5perz. österreichische Papierrente 4.25perz. Silberrente 91.20, österr. Goldrente 96.10, 4perz. ung. Goldrente 93.—, 5perz. ung. Papierrente —, ung. Ostbahn-Obligationen —, 5perz. Ostbahnprivatrenten —, Kreditaktien 196.50, Südbahnaktien 41.50, Karl Ludwigbahn-Aktien 102.20, Raichau-Oberberger Bahn —, rumänische Bahntaktien —, russische Banknoten 212.10, Wechsel per Wien 160.45, orientalische (russische) Anleihe 2. Emission 65.70, ungarische Landesbank-Aktien —, Elbethalbahn-Aktien 112.20, Escompte- und Wechselbank —, Eisenbahn-Anleihen —, Tabakaktien —, Alpine —, ungarische Kronenrente 88.10, Staatsbahn 121.50. — Matt. Im Anschlusse an das matte Ausland und auf die Steigerung der Marknoten in Wien, sowie auf die andauernde Flaueit in italienischen Werthen verkehrte die Börse in matter Tendenz bei Rückgang in Banken, Bahnen und Fonds, wozu die Geldvertheilung auf offenem Markte mitwirkte. Privatdiskont 4 1/2 Perzent.

Berlin, 21. Oktober. (Nachbörse.) 4perzentige ungarische Goldrente 92.70, österreichische Kreditaktien 197.40, Südbahnaktien 41.40, Karl Ludwigbahn-Aktien 102.20, ungarische Kronenrente 88.10, Staatsbahn 121.50. Matt.

Berlin, 21. Oktober. (Privat-Telegramm.) Börse 3 Uhr 25 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 197.50, Lombarden 41.40, Diskontobank 169.50, Laura 102.—, Harpener 130.75, Staatsbahn 121.60, ungarische Goldrente 92.80, Italiener 81.62, Türken —, III. Orient 65.87, Rubel 212.—, Gelsen 138.37, Hibernia 110.20, Kronenrente 88.10, Gotthardbahn —.

Frankfurt, 21. Oktober. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 266.62, Südbahn-Aktien —, Staatsbahnaktien 24.50. Sehr ruhig.

Hamburg, 21. Oktober. (Schluß.) 4.25perzentige Silberrente 17.—, österreichische Kreditaktien 266.50, 1860er Loie 120.75, Südbahn 24.—, Italiener 81.50, österreichische Goldrente 95.70, österreichische Kronenrente —, 4perzentige ungarische Goldrente 92.70, Staatsbahn 60.—. Gehauptet.

Paris, 21. Oktober. (Schluß.) Dreiperzentige Rente 98.22, 4perz. Rente 105.—, österr. Staatsbahnaktien 618.—, Südbahnaktien 220.—, französische amortisirbare Rente 98.—, 4perz. österr. Goldrente 95.75, 4perzent. ungarische Goldrente 93.50, Ottomanebant 58.12, österreichische Bodenkredit 1136.—, österr. Länderbank 506.25, Türkenloie —, Banque de Paris 621.25, Alpine 114.37, türkische Tabak-Aktien 381.25. — Flaue.

London, 21. Oktober. 4perz. ung. Goldrente 92.75, 4perzent. österreichische Goldrente —, 4.25perz. österr. Silberrente —, engl. Consols 98 1/16, Silber 33.75, Wiener Wechselkurs —, ruhig.

Berlin, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Oktober-November Rm. 141.50, per November-Dezember Rm. 142.25, Roggen per Oktober-November Rm. 124.50, per November-Dezember Rm. 124.50, Hafer per Oktober-November Rm. 157.25, per November-Dezember Rm. 154.25, Rübsöl per Oktober-November Rm. 47.50, per April-Mai Rm. 48.40, Spiritus per Oktober Rm. 31.20, per November-Dezember Rm. 31.20. — Weizen flau, Roggen matt, Hafer fest, Del still, Spiritus matt.

Hamburg, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen, holsteinischer 138.— bis 144.—; Roggen, Mecklenburger 13.— bis 136.—, russischer — bis —; Del loco 48.—, per August —; Spiritus per Oktober-November 21.20, per November-Dezember 21.25, per Dezember-Januar 21.2., per April-Mai 21.25. — Weizen, Roggen und Del ruhig Spiritus matt. — Wetter: Aufklärend.

Bremen, 21. Oktober. Petroleum Rm. 4.40. — Etzig.

Antwerpen, 21. Oktober. Petroleum Fres. 11.50. — Ruhig.

Newyork, 20. Oktober. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newyork 8 1/2, per Januar 8.42, per Februar 8.50, Baumwolle in New-Orleans 8.—, Raffinirtes Petroleum Standard White in Newyork per Oktober 5.15 bis —, Raffinirtes Petroleum Standard White in Philadelphia per Oktober 5.10, Robes Petroleum in Newyork 5.50, United Pipe Line Certificates per November 70.50. — Weizen 2.45, (Marke „Spring Clear“) — Zucker Fein Refining Muscovados 3.25, Rio-Kaffee Nr. 3 18.50. Schmalz Marke Wilcox 10.30. Gerdeivraucht

250. Schmalz Marke Fairbanks 10.50. Tageszufuhren 52,000 Ballen.

Verkehr der Fruchtschiffe.

— Vom 20. Oktober. —

Angekommen in Budapest: „Liber“ des G. Guttentag, beladen in Beeskere mit 3031 Mtr. Weizen und 45 Mtr. Gerste. — „Debon“ des G. Guttentag, beladen in T. Becke mit 4000 Mtr. Weizen. — Schiff Nr. 12 des G. Kurländer, beladen in Beeskere mit 5077 Mtr. Weizen. — „Mihály“ des G. Griesmayer, beladen in Raona mit 3024 Mtr. Weizen. — „Gsonarab“ des M. Eges, beladen in Gsongrad mit 4540 Mtr. Weizen. — „Tiba“ der Amh u. Komp., beladen in Balanka mit 1773 Mtr. Weizen und 1015 Mtr. Hafer. — Schlep Nr. 22 der ungarischen Dampfschiff-fahrts-Gesellschaft, beladen in T. Becke mit 3500 Mtr. Weizen. — „Mois“ des Rif. Luczics, beladen in Beeskere mit 3030 Mtr. Weizen. — Schlep Nr. 11 des N. Eggenhofer, beladen in Semendria mit 4500 Mtr. Weizen. — „Bilma“ des G. Guttentag, beladen in Beeskere mit 715 Mtr. Weizen und 1237 Mtr. Gerste. — „Franziska“ des G. Guttentag, beladen in Duna-Földvár mit 3975 Mtr. Weizen.

Transitirt nach Raab: Schlep Nr. 5 des N. Eggenhofer, beladen in Gurog mit 1653 Mtr. Weizen. — „Sarkány“ des N. Eggenhofer, beladen in Palanka mit 1400 Mtr. Weizen und 2000 Mtr. Hafer.

Verlosung.

„Jó sziv“-Loose. In Ergänzung unserer bereits mitgetheilten Ziehungsliste lassen wir den Schluß der mit 2 fl. gezogenen Lose folgen: 4616-40, 4623-66, 4626-20, 4626-24, 4632-13, 4642-4, 4642-18, 4646-76, 4638-49, 4703-81, 4704-1, 483-2, 813-96, 4822-12, 4861-58, 4878-37, 4891-86, 4912-87, 4926-42, 4938-4, 4938-56, 4944-71, 4969-51, 4997-62, 5008-46, 5013-62, 5189-91, 5041-27, 5012-21, 5069-71, 5135-89, 5137-83, 5227-57, 5232-26, 5240-45, 5257-23, 5258-61, 5282-31, 5279-66, 5288-92, 5294-36, 5306-27, 5330-63, 5358-36, 5362-59, 5367-70, 5373-35, 5378-51, 5174-28, 5401-30, 5454-78, 5469-92, 5538-50, 5574-82, 5578-64, 5640-46, 4642-8, 5657-91, 5673-62, 5699-2, 5712-55, 5806-7, 5811-57, 5825-71, 5829-6, 5836-48, 5905-7, 5928-65, 6025-82, 6025-83, 6055-74, 6069-60, 6072-4, 6072-8, 6119-1, 6128-53, 6130-3, 6137-34, 6141-56, 6143-96, 6153-88, 6174-69, 6194-10, 6222-4, 6222-61, 6225-9, 6232-48, 6238-61, 6241-13, 6246-79, 6252-8, 6266-26, 6272-55, 6311-55, 6318-27, 6318-28, 6331 36, 6338-86, 6364-82, 6368 77, 6390-65, 6392-77, 6401-100, 6458-32, 6473-91, 6504-15, 6545-94, 6593-81, 6621 31, 6628-58, 6649-61, 6665-100, 6694-40, 6618-94, 6768-42, 6804-80, 6805-71, 6807-91, 6816-92, 6827-34, 6835-75, 6854-60, 68 4-68, 6871-11, 6884-48, 6895-68, 6908-75, 6913-49, 6943-91, 6947-46, 7010-10, 7021-18, 7024-97, 7025-94, 7010-3, 7040-64, 7041-5, 7072-57, 7074-80, 7089-50, 7090 43, 7113-18, 7141-20, 7174-62, 7224-46, 7280-82, 7283-83, 7294-24, 7299-4, 7353-17, 7358-11, 7362-48, 7369-39, 7388-83, 7399-81, 7417-90, 7442-83, 7451-80, 7459-44, 7469-38, 7469-39.

Lottoziehungen vom 21. Oktober.

Table with 3 columns: Lotteries (Temesvár, Wien, Graz) and numbers (81, 12, 74, 17, 63; 81, 69, 48, 18, 22; 69, 58, 75, 54, 62).

Wasserband.

Table with 4 columns: Location (Tona, Moson, Budapest, etc.), Centimeter, and other metrics. Includes a legend for symbols like >, <, +, -.

Adolf Grieder & Cie, Seldenstoff-Fabrik-Union, Zürich. Versand porto-n. kostenfrei zu wirtl. Fahrtspr. schwarze, weiße u. farbige Seidenstoffe jed. Art v. 4 1/2 Fr. bis fl. 8.— per Meter. Muster franco.

Ball-Seidenstoffe.

Beste Bezugsquelle f. Private. Doppelt's Preispr. etc nach d. Schweiz.

Feine Naturweine, Italienische, Dalmatiner. verzollt, in Fässern von 100 Liter aufwärts liefert gegen Nachnahme Rudolf A. Sacer, Fiume. Zmel „Capri“, weiß, feiner Bouteillens-Wein, alt, 2 la Somlaue... per Liter 24 Fr. „Bosco Orna“, Tischwein, Schiller, sehr fein... per Liter 18 Fr. „Bari“, schwarz, kräftig... per Liter 17 Fr. „Spatato“, kräftig, schwarz... per Liter 17 Fr. „Ball-Seidenstoffe“, roth... per Liter 14 Fr. Diese Weine versetzen sich franco Bahn Fiume. Die Fässer werden zum fakturirten Preise franco Fiume retour genommen. Die letzte Eisenbahnstation muß genau angegeben werden. Muster bis 6 Rito folgen h. l.

Die Elektro-Homöopathie — eine neue Naturheilmethode. Complexa complexis carantur.

Dieses Heilsystem, von Apotheker Sauer in Genf seit etwa 15 Jahren aufgeführt und seither beständig vervollkommen...

der Gegenwart und der Zukunft, und ein Blick in die reichhaltige, fruchtbarere und erhellendere Vergangenheit...

*) Elektro-Homöopathische Heilmethode von J. G. v. Bonaventura. Dritte und verbesserte Auflage. R. 3.50.

Abonnement 50 Kr. pro Jahr, Verlag des Elektro-Homöopathischen Instituts in Genf.

Kundmachung.

Ich erlaube mir dem v. t. Publikum und meinen geehrten Kunden, welche mich bei mir gekauft haben, die höfliche Anzeige zu machen...

W. Weinberger

aus N. Somfut, derzeit in Triest. Adressen: W. Weinberger, poste restante Triest.

Kundmachung.

Um allen Verleumdungen entgegenzukommen, erkläre ich hiermit, daß ich die Kaufsunterschriften selbst erzeuge...

Georg Willers, Graveur

Budapest, IV., Servitenplatz Nr. 2, „zur kleinen Heide“.



Speiditions- und Kommissions-Gesellschaft Wiesner Adolf BUDAPEST, Váci-körút 29

übernimmt alle Arten Expeditionen und Uebersiedlungen mit eige en Möbelswagen und Pferden nach allen Eisenbahnen...

Telephon 728.

Van Haagens Cacao

ist die beste holländische Marke. Auf allen Weltausstellungen mit den höchsten Preisen prämiirt. Von den berühmtesten Klinikern und medizinischen Autoritäten auf hohen hygienischen Werth attestirt.

Prämiirt bei der Lemberger Landesausstellung 1892.



Des „Vinero“ ist von Tausenden und Privatens tausendfach erprobt und ist das anerkannt beste, sicherste u. billigste Mittel gegen feuchte, falltrübe und schwammige Wohnungen.

Die Kassenfabrik von Tanczos Rezsó empfiehlt ihre bestkonstruirten erprobten KASSEN zu den billigsten Preisen. BUDAPEST, Deák Ferencz-utca 21.

Mariazeller Magen-Tropfen, vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Grossen Erfolg hat die Lanolin-Seife der Parfümerie Gaultier, Wien, aufzuweisen, indem sie der Haut Glätte und Weichheit verleiht...

Preis pro Stück 35 Kr. Zu haben bei: Milb. Hermann's Nachf., Hauptgasse 46; Bela Rosenthal, Solofärergasse 12...

LOSE (auch bei Banken, Sparkassen oder Privatbankverwaltungen werden laut Monatszahlungen von 6%, Prozent Zinsen pro Jahr) zurückgekauft werden...

Central-Heizungen für ganze Gebäude. Trockenanlagen für gewerbliche und landwirtschaftliche Zwecke.

Cognac Salignac & Cie. Garantirt echt französischer Cognac. Vielfach prämiirt. Erhältlich in allen besseren Geschäften.

Zur gefl. Nachricht!

Das in den weitesten Kreisen bekannte und bestrenommierte

Waarenhaus D. Lessner

Wien, VI., Mariahilferstrasse Nr. 83

Souterrain, Parterre, Mezzanin und I. Stock.

Beehrt sich hienit zur höfl. Anzeige zu bringen, daß die hervorragendsten Nouveautés in allen erdenklichen Modestoffen für die Herbst- und Winter-Saison eingetroffen sind, und an die p. t. Damenwelt die Bitte zu richten, das enorme Waarenlager gütigst besichtigen zu wollen. Von den unzähligen Modestoffen seien hier nur genannt:

Himalaya lignette	120	Stm. breit, per Mtr. fl.	1.10
Diagonal anglais	120	" " " " " "	1.35
Panama mele	120	" " " " " "	1.35
Diagonal Cheviot	120	" " " " " "	1.78
Drap cordé changeant	90	" " " " " "	1.65
Cheviot noppé	90	" " " " " "	1.52
Demi drap Diagonal	85	" " " " " "	1.43
Rayé en couleur	95	reine Wolle, " " " " " "	1.35
Spezialität en soie	100	" " " " " "	1.60
Changeant-Tuch	95	" " " " " "	1.35
Damentuch, ohne Konfurrenz	100	" " " " " "	1.25
Kammgarn, Prima	140	" " " " " "	1.80

Tricotin-Tuch ohne Konfurrenz	90	Stm. breit, per Mtr. fl.	1.50
Changeant dessin exklusive, reine Seide, 100	100	" " " " " "	2.40
Nouveauté ombre	130	" " " " " "	2.20
Nouveauté rayé	120	" " " " " "	2.80
Haute Nouveauté exklusive	120	" " " " " "	2.30
Iris Diagonal	120	" " " " " "	1.95
Iris Kammgarn	120	" " " " " "	2.60
Etoffe Velour changeant	120	" " " " " "	2.50
Nouveauté matelassé	120	" " " " " "	1.80
Damentuch	130	" " " " " "	3.10
Nouveauté coloré	120	" " " " " "	2.50
Nouveauté exqu Coasté	120	" " " " " "	2.50

etc, etc, etc.

Surah reine Seide in allen Farben . . . per Meter fl. — 88
 Changeant dessin reine Seide fl. 2.—
 Schwarz ganzseidene Armure Royale fl. 2.10
 Neuestes für Roben.

Grossartiges Lager in neuesten, schönsten
Barchent- und Flanellocotton
 per Meter 22 fr., 26 fr., 33 fr. und 40 fr.

Fortwährender Eingang von Nouveautés in Seidenwaaren, Sammt und Peluche etc.

Für die Provinz Master und illustrierte Journale auf Verlangen gratis und franko.

2 goldene, 13 silberne Medaillen  9 Ehren- und Anerkennungs-Diplome

KWIZDA'S
Kornenburger Vieh-Nährpulver
 für Pferde, Hornvieh und Schafe.

Seit 40 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an Frischluft, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe.
 Preis einer Schachtel 70 Kr., 1/2 Schachtel 35 Kr.

Zu beziehen in den Apotheken und Droguerien.
 Man achte gefälligst auf obige Schutzmarke und verlange ausdrücklich

KWIZDA'S Kornenburger Vieh-Nähr-Pulver.

Hauptdepot:
FRANZ JOH. KWIZDA,
 k. u. k. österr. und königl. rumän. Hoflieferant, Kreisapotheker Kornenburg bei Wien. — Hauptdepot für Ungarn: Budapest, Königsgasse Nr. 12, Apotheke des Josef von Lörö. 53410

SCHÖN ADOLF,
 Cementwaarenfabrik und Baumaterialien-Lager,
 BUDAPEST, VII. Bez., Miksa-utca 7. szám,
 nächst dem Volkstheater.

Unternehmung für:	Lager von
Graniterrazzo,	Keramikplatten,
Betonirungen,	Kehlheimer Platten,
Kanalisation,	Mettlacher Platten,
Springbrunnen,	Terracotta-Waaren,
Cementplatten- und	Steindachpappe,
Mosaikplatten-Legungen etc.	Feuerfesten Ziegeln,
	Rauchfangansätzen etc.

Fabrik-Niederlage von vorzögl. Portland-Cement und hydraulischem Kalk.





8000 Meter Geleise,
 40 St. Rippwagen,
 6 St. Kastenwagen,
 2 St. Platanwagen,
 wenig gebraucht, billigst abzugeben. Ung. Bau- und Kunstschlosserei-Fabriks-Aktien-Gesellschaft. Abth. II. F. Haroska's Feldbahnen, Budapest, V., Váci-ut 104.

Verpändete
Lose
 oder solche, auf welche nur noch wenige Raten einzuzahlen sind, werden vom gefertigten Bankhause für die Eigentümer ausgetreten billiger eventuell höher beleant oder dieselben werden genau zum Tageskurse übernommen der Ueberzahlung wird bar ausgefolgt und die Lose werden dem früheren Eigentümer gegen geringliche Ratenzahlungen zurückverkauft, wodurch das fortwährende Prologiren entfällt. Die Einzahlung der Raten geschieht portofrei mit meinen Einlagsscheinen bei jedem Postamte.

Bankhaus
Schön Armin jun.,
 BUDAPEST,
 Königsgasse Nr. 1.
 Gegründet 1873.
 Provinz-Austragen wird besondere Sorgfalt gewidmet.

Elektrische und Gasluster-Fabrik
 Drucker & Sternfeld,
 V. Fördö-utca 10.
 Umarbeitung von
GAS-
 und
PETROLEUM-LAMPEN
 auf elektrische.
 Gas- u. elektrische Installation.
 Petroleumlampen zu herabgesetzten Preisen.



Sensationeller Möbel-Verkauf

Salon-, Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer-, Bouboir-, Naahzimmer- und Vorzimmer-Möbel, keine Marktware, wie die unvolide Konkurrenz, sondern ausschließlich gutgearbeitete dauerhafte Möbel werden wegen Geschäftsveränderung für noch nicht dagewesene billige Preise verkauft. Noch empfehle in Jedermanns eigenem Interesse meine weltberühmten verstellbaren Sitzmöbel, wie

Bett-Sofa,
Bett-Fauteuil,
Bett-Sessel,
Bett-Pouff.

Jedes Stück gewährt bei Nacht das komfortabelste Bett, das jede andere Schlafstelle vollständig ersetzt. Die Preise werden je nach Wahl des Ueberzuges auf das Billigste berechnet.

Sárkány Ig,
 Möbelfabrikant, Tapezierer und Dekorateur,
 Budapest (innere Stadt), Rosenplatz, Ecke Leopoldgasse.
 Reichhaltiges Möbel-Album oder illustrierten Preis-Courant von zu Betten verwandelbaren Sitzmöbeln auf Verlangen.

Elektrische Beleuchtung.

Die Budapest allgemeine Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft

beehrt sich hiemit zur öffentlichen Kenntniss zu bringen, dass sie ihre Centralanlage für elektrische Beleuchtung am gestrigen Tage in Betrieb gesetzt hat und mit der regelmäßigen Abgabe von elektrischer Ströme zu jeder Zeit, bei Tag und Nacht, an ihre P. T. Abonnenten in jenen Straßen, wo bereits die Kabel gelegt sind, im Laufe der nächsten Woche beginnt.

Indem sie jene ihrer P. T. Abonnenten in den bereits mit Kabel versehenen Straßenzügen, welche besonderen Werth auf die je frühere Inangabe ihrer elektrischen Beleuchtung legen, erucht, dieses schriftlich in dem definitiven Bureau der Gesellschaft, VII., Kazinczy-Gasse 21,

anzuzeigen, damit ihre Wünsche möglichst schnell befriedigt werden, bittet sie zugleich alle Jene, welche sich noch ferner an das Kabelnetz der

Budapester allgemeinen Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft

anuschließen wünschen, dieses ebenfalls in deren Bureau Kazinczy Gasse Nr. 21, anzuzeigen zu wollen, wo auch Kosten-Veranschlagungen für Installierungen unentgeltlich angefertigt werden.

Hochachtungsvoll

Budapester allgemeine Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft.

fl. 6



fl. 6

Die besten Uhren der Welt sind unsere Orig. Schweizer Goldin Remontoir-Taschenuhren

mit feinstem antimagnetischen Präzisions-Nickelwerk. Diese auf die Sekunde regulirten Uhren sind vermöge ihrer prachtvollen Ausführung von den echt goldenen Uhren selbst von Fachleuten nicht zu unterscheiden. Die prächtigsten ziselirten Gehäuse behalten dauernd ihre Goldähnlichkeit und garantiren wir für richtigen Gang jährlich für jede Uhr 3 Jahre.

Preis per Stück fl. 6.—

Goldin Doppelmantel-Amer-Remontoir-Uhren mit Hochgravirung, feinst, fl. 8.— Herren-Goldin Uhren, Goldfaden, fl. 1.— Damen-Goldin Uhren fl. 1.50. Dieselben Damen-Uhren, klein, reizend ausgeführt fl. 8.— Edle Goldin-Doppel-Panzer-Uhren mit Medaillon fl. 2.— Unsere Goldin-Uhren wurden durch ihre Verlässlichkeit von vielen Beamten der österr.-ung. Monarchie angekauft und sind für Ärzte, Professoren, Förster, Geistliche, Bahnbefahrer, Ingenieure, Gutsbesitzer, Bergwerke u. unübertrefflich. Zu beziehen nur aus dem I. österr.-ung. Central-Goldin-Verband RIX, Wien 2. u. I. österr.-ung. Central-Verband Gans. — Bestand seit 26 Jahren.

Ein sehr werthvolles adeliges

GUT

Im fruchtbarsten Theile des Neograder Komitates, 30 Minuten von der Bahn entfernt, mit arrondirten 530 hoch eben gelegenen ersten Klasse-Ackern wird um 130.000 fl. infolge der reichen Instruktion verkauft. Wohnhaus, Wirtschaftsgelände, Stallungen sind vorhanden und in gutem Stand. Wirtschaft in eigener Regie, reich instruirter. Eigene Jagd. Nur an Käufer direkt ertheilt Auskünfte Richard Patz, Wien, Wieden, Margaretenstraße Nr. 12. 58477

Grosser Verdienst bei geringem Risiko!

Kann jetzt an Getreidespekulationen erweist werden. Auskunst ertheilt der Vertreter eines ersten Wiener Kommissionshauses, Anfragen unter „Z. 7919“ befördert Rudolf Woffe, Wien. 58478

Akleider und Pferdebedecken, letztere vom Militär herrührend, rein Wolle, von uns hergerichtet, doppelte, 4-5 Kilo wiegend, à 50 fl. pr. 100 Kilo, 3/4-4 Kilo wiegend, à 63 fl. pr. 100 Kilo. Nehmen selbe nach 2jähr. Abnutzung um halben Preis retour. L. Brechburger & Sohn, Wien, II 5.

Geheime Krankheiten

jeder Art Hautausschläge, Syphilis, Striktoren Manneswarze, chronische Pararöhrenlässe werden ohne Einpriesung und ohne Berufsförderung gründlich geheilt nach der neuesten Heilmethode von Besenbek Alajos, prakt. Arzt und Spezialist seit 29 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königsgasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock 17. Ordinar täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.



Der feinste Anzug, der feinste Ueberzieher, der beste Winterroch von fl. 14 bis fl. 17 nach Maß aus echt englischen und französischen Stoffen, welche aus Konsummassen herrühren, sind bei mir zu haben. Gleichzeitg werden von Herrschaften abgelegte Herrenkleider zu den billigsten Preisen verkauft. Kleider werden auch leihweise verabfolgt. B. Grossmann, Budapest, IV., Hatvani-utca 13. I. emelet.



Hebe- oder Jugendseife

vergleichen. Seit über 60 Jahren ist sie ihrer ausgezeichneten Wirkung wegen weltbekannt. Die edle Hebe-Seife ist einzig das Mittel, das die Körper belebt, die Haut erfrischt, lebende Blutzellen färbt und dem Teint eine Blässe verleiht, die sich mit Jugendfrische mischen kann. Es ist die edle Seife mit der Prägung 'Winkelsohn'. Ein Seifen-Doppelstück 60 fr. Depot bei: Feykiss József, Apotheker, Baignegasse; Th. Kertész, Drogerie; A. Kurtz, Papierhandlung, Gatoanerg.; Stössel Nándor es társa, Lederer; Josef v. Török, Apotheker, Königsplatz. In die Prägung versendet für 60 fr. jedes Stück porto frei in Brief hofen. Vert. v. Chemiker-Dr. Adolph Moser, Pr. v. Horváth mit der gr. gold. Medaille auszug. Chemiker.

Ein palaisartiges

neues Eckhaus, prachtvoller starter Bau in der Nähe der Andrássy-Strasse, mit großem Ziergarten, 15 Jahre steuerfrei ist zu verkaufen, eventuell auf eine größere Grundbesitz zu verkaufen. Nähe bei Michael Raskopf, Budapest, Arany-utca 47. 58503

Vertreter,

welche in der Brauerfundschaft gut eingeführt sind. Nur solche Herren, welche die besten Referenzen nachweisen können, wollen ihre Offerte unter Chiffre „Z. 792“ an Rudolf Woffe in Wien senden 58479

für Bruchleidende!



Bruchband ohne Feder ist das Vollkommene, was auf diesem Gebiete bis nun erreicht werden konnte, daher ich mir erlaube, die B. T. Bruchleiden auf dieses von mir erfundene, allen Anforderungen entsprechende Bruchband aufmerksam zu machen und allen Bruchleiden zu empfehlen. Daselbe kann Tag und Nacht, auch ohne Schenkelband getragen werden, ist leichter und doch ohne Feder, daher ein Brechen ausgefallen ist, und schmeckt sich jeder Körper beschaffenheit an. Dasselbe werden in allen Größen vorräthig gehalten; der Preis eines einseitigen ist fl. 7, eines doppelseitigen fl. 12 in solidester, feinst. Ausführung. Bei Bestellung ist genauer Bescheid zu geben, ob rechts, links od. doppelseitig und wie groß beiläufig die Verlagerung ist, anzugeben. Bestellt gegen Rücknahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Feinwerk, Hermann, Ringgasse 10, Brünnel-Anhaber, Brunnel in Wäbrern. Johannesgasse Nr. 7.

Nachverjähriger im Auslande ausheilender Spezialpraxis heilt

Geheime Krankheiten

wie auch Haut, Nervenleiden u. gründlich, schnell, nach den neuesten Ergründungen d. Heilwissenschaft Spezialarzt Dr. Deák, Mittelst. Professor d. Heilg. Ordinar t von 10-4 Uhr u. von 7-8 Uhr Abends. Budapest, Köniqsgasse 50, I. St.

Neues, unaußgezeichnetes Maschinenspapier à 11 fl. per Meterzentner ab Magazin zu verkaufen. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner à 10 fl. Näheres die Exped.

Gummi- Spezialitäten, garantirt echt französisch, per Dbd. fl. 1, 2, 3, 4, 5. Zusendenforten u. Ausführl. Preis-Courant gratis und franko. Versandt diskret, zollfrei. Ludwig Fischer, Gummiwaaren-Fabrik, Teplitz (Böhmen).

Magyar királyi államvasutak 124960/93. számsz.

Pályázati hirdetmény.

Puhafából készült I-ső rangu talpfák szállítása iránt A m. kir. államvasu ak ré zére az 1894 évben 10,000 drb 2-7 (ét és het tzed) méter hosszúságu, 15 (tizenöt) centiméter vastagságu és egy aul mint felül 30 (harmincz) czen iné e szé e ségi erdei-, szurok, lucz- vagy vörösfenyő-fából készült telletlen előiangu talofa szükséges, melynek szállitási iránt ezennel nyilvános pályázat nyitatik.

A szállitás a 129331/91. sz. általános feltételek értelmében eszközözendő.

A fentebb elősorolt fenyő-fából készült talpfák minőségére nézve a pályán tartási czélokra szolgáló épület és vágott fák szállitására vonatkozó 1367/93. sz. különleges feltételek 3. §-ban megállapított határolások a szállitás egyebéni teljesítésére nézve azonban a fentebb idézett általános szoll as feltételekben kivül a bükk-talpfák készítése és szállitására a 21987/92. sz. különleges feltételek 6. és 7. §-ában foglalt határolások mervadók és kövelezők.

A talpfakat usztatott fából készíteni nem szabad, ugyszintén meg nem engedetik, hogy azok vízszúzákon továbbitassanak.

Jegyenye fenyőfából készü t talpfák, valamint olyanok, melyek a fentebb kiintetett méretekkel nem birnak, el nem fogadjatnak.

Az idézett szállitási feltételek a pályázati határidőig naponként a hivatalos órákban az anyag és leltárbeszerzési szakosztálynál (Budapest, Andrássy-ut 73. I. em.) azonosítá pedig valam-nyi üzletvezetőségénél megtekin hetők, ezenkívül a feltételek a vételár lefizeté e vagy beküldése mellett a m. kir. államvasu ak nyomtatványtáratól megszerzhetők.

Az általános feltételek egy példánya 25 kr, a különleges feltételek 1 példánya pedig 15 kr.

Mindegyik ajánlóról felét leteitk, hogy ezen szállitási feltételeket jól ismeri és azokat a mennyiben jelen hirdem ny folytatn változást nem szenvednek, egész terjedelmükben el fogadják.

A talpfák az 1894. év február hó 1-től, május hó végéig egyenlő havi részletekben szállitandók be.

A szállitás a m. kir. államvasutak fővonalainak valamely állomására bementve eszközözendő s a beszállitási hely az ajánlatban pontosan kiteendő.

Ugyszintén az erdek, melyekben a talpfák vágtni fognak n különben, hogy az ajánlott talpfák milyen fenyő-fából fognak készíteni, az ajánlatban minden kétséget kizáróan megnevezendők.

Az ajánlatok 1893. évi november hó 21-én déli 12 óráig az anyag- és leltárbeszerzési szakosztálynál benyújtandók vagy oda posta útján beküldendők.

Az ajánlatok 50 kr magyar bélyeggel ellátandók, lepe sételendők és külszímnek. Ajánlat puhá-talpfákra 124960/93. számhoz irandó.

Mindazon czégek, melyek mindeddig nem állottak szállitási visznyban a m. kir. államvasutakkal, tehát elötünk ismeretlenek, ajánlatukhoz szállitási képességüket és megbízhatóságukat igazoló kereskedelmi kamra bizonyítványt tartoznak csatolni.

Banatrénz gyanánt az ajánlott mennyiség értékének megfelelő 5% készpénzben vagy állami letétke alkalmas ététkpapiokban az ajánlatok benyújtására kitűzött határidő megelőző nap déli 12 óráig a m. kir. államvasutak budapesti főpénztáránál letetendő. Az ajánlatban a megöt tént letétel megemlitendő, az arról nyert letéti jegy azonban az ajánlatához nem csatolandó.

Az árak az ajánlatban darabonként számokkal és betűkkel kiirva teendőek ki.

Részmennyiség szállitására is lehet ajánlatot tenni. Mindegyik ajánlattevő ajánlatával az a felett hozandó határozatig ezen ajánlattevő pedig, kinek ajánlása elfogadjatik, a szerződés megkötéséig kötelezettségben (szóban) maradni köteles.

A magyar kir. államvasutak igazgatósága a szállitást nyert vállalkozóval szemben fenntartja magának a jogot, miszerint ellenőrizhesse, hogy a szállított talpfák minőségére vagy származására megfelelő e az ajánlatban ígért, illetve szerződésben vállalt kötelezettségeknek és hogy ha vállalkozó ezen kötelezettségeknek eleget nem tesz, a magyar kir. államvasutak igazgatóságától függ, hogy az ügyletet felbonotnak tekintse és e mellett a szállitást vállalkozó terhére és költségére má: módon bizosít a vagy pedig a szerződés a szállitásra átengedett talpfák értékének tíz százalékában megállapítandó kötbér (vinculum) megfizetését és e mellett a szerződés teljesítését követelhesse.

Ezen feltételek töl eltérő ajánlatok, továbbá olyanok, melyekben javítások és vakarások fordulnak elő, nemkülönbben melyek nem a kitűzött határidőig érkeznek vagy pótlólag vagy táviratilag tétetnek, végre oly ajánlatok, melyekre nézve az elért banatpénz le nem tétetett, figyelembe vételre nem számithatnak.

A m. kir. államvasutak igazgatósága fenntartja magának a jogot, hogy az ajánlok közt tekintet nélkül az ajánlott feltételekre, szabadon választasson, továbbá, hogy az ajánlott mennyiségből tetszés szerinti részmennyiség szállitását is átengedhesse olyfomán, hogy ajánlok az ily részben szállitást is elfogadni kötezettenek, hacsak ajánlatukban világosan ennek ellenkezőjét ki nem kötötték és végre, hogy a cél elérésére másféle intézkedéseket is tehessen.

Budapest, 1893. évi október hóban.

Az igazgatóság.

(Utányomat nem díjaztatik.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Herrschafts-Klavier, im Ton, wie in der Ausführung überraschend schön, sehr billig zu verkaufen. Franzensring 46, Th. 15. 77312

Für Wien wird zu einem seit langen Jahren im besten Gange befindlichen **Blumen-Fabrikgeschäft** verbunden mit **Export-Kommandit** od. **Kompagnon** der sich aktiv betheiligen will, mit einer Einlage von 30.000 bis 35.000 fl. gesucht. Vollste Sicherstellung des Kapitals. Zuschr. erbeten unter „S. S.“ Wien, Sparpostamt. 78125

Ein Bauingenieur wird gesucht der täglich 1-2 Stunden zur Disposition hat oder Pläne u. Kostenanschläge zuhause machen kann. Die Anstellung ist befristet. **J. S. W. a. z.** Budapest, Aggtelekstraße 5, I. St. 18. 78124

Weinbergbesitzer und Pächter, der Nebenamt **Stephan Nedec, Millergasse Nr. 138 Nagymaros,** hat amerikanische **Riparia** zu verkaufen. 50.000 Schnittruben, beste Sorte, 35.000 auf Riparia grünveredelte, auch Schnitttruben u. zwar: 20.000 Hönigl. 10.000 gemischte, mehrere Sorten, 5000 Dvortier m. Burgunder. Jeder Käufer kann sich die Reben ansehen. 78048

Photographisches Atelier wird zu kaufen, event. zu pachten gesucht. **Adr. in der Exp.** 78194

Strazist, geübt, flinker Rechner wird acceptirt. Vorzug für Bewerber aus der Kurz- und Wirthebranchen. Eintritt sofort. Offerte unter „M. 566“ an die Exp. 78119

Klaviermeisterin mit vorzüglichen Referenzen ertheilt gediegenen Unterricht in feinen Familien. Anträge erbeten unter „Distinguir Nr. 80“ an die Exp. 78120

Zufassanten-Stelle wird gesucht in bestem Hause oder Unternehmung, mit genügender Kautions. So auch **2 Villards, 1 Kegel** und ein **Karambol**, elegant, fast neu, zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 78009

Weber's Konversations-Lexikon, 21 Bände, 3. Ferne, 13 Bände in Prachiband; **Paul de Koc Wettersmann Monatshefte, Weber's Demokritos** sind zu verkaufen v. 2-8 Uhr Nachmittags. Adresse in der Exp. 78121

In einem besseren Kleider-Salon wird eine tüchtige **Tailenschneiderin,** die selbstständig auspuken kann, so auch eine tüchtige **Schönfäherin** gegen gute Bezahlung sofort aufgenommen und dauernd beschäftigt. **Adr. in der Exp.** 78148

Perfekter **Buchhalter** wird für die Nachmittagsstunden gesucht. **Adr. unter „S. C. 1010“** an die Exp. 78167

Auf einem der frequentesten Posten der inneren Stadt ist ein **leeres Lokal** gegen Ablösung zu übergeben. **Näh. in der Exp.** 78201

Stellagen, geeignet für Kurz- und Modewaarenhändler, werden wegen Ueberfüllung billig verkauft. **Näh. in der Exp.** 7813

Ungarische dipl. Lehrerinnen mit Klavier, deutschen, event. franzö. Sprachkenntnissen, Gehalt 400, 500, 550 fl., deutsche und französische Sprachen dringend gesucht. **Gijella Racz, Barossstraße Nr. 39.** 78200

Wohnung. Zwei Gassenzimmer ohne Möbel, mit separatem Eingang, Hausherrenschlüssel, nach dem Josephsring, sind sofort zu beziehen. Adresse in der Exp. 78180

Universitätslehreter, perfekter Pianist, unterrichtet alle Elementar- und Mittelschul-Gegenstände und Klavier, zahlt event. noch 10 fl. gegen ganzliche Verpflegung bei anständiger Familie. **Adr. in der Exp.** 78193

Gassenzimmer gesucht für 1 November, bestehend aus 2 Zimmern, Vorzimmer, Küche, Kammer. Anträge unter „Gassenzimmer 90“ an die Exp. 14847

Ich offerire Möbilstücke, Salat, Schwämme in 5 Kilo-Dozen à fl. 2.60 Preiselbeeren, 1 Dose 5 Kilo à fl. 3, vorzügliches Obst, Winteräpfel 10 Kilo fl. 10. Postpakete werden nach jeder Poststation franco gesendet. **D. J. Kuchta, Exporthaus, Tiholez, Oberallgarn.** 14839

Buchhandlungs-Agenten, die sich mit dem Verkaufe von Delgemälden in besseren Kreisen beschäftigen wollen, können sich täglich 5-6 fl. leicht verdienen. **Andrássystraße 47, Csáfi.** 14838

Unverheiratheter Lehrer, der Schächter und etwas Vordeter ist, wird gleichbezüglich in einer ungarischen Gemeinde, wo gegenwärtig 6 jüdische Parteien mit 4 elementar-klassigen Kindern anständig sind, gesucht. Vorzug haben geprüfte oder ungeprüfte, doch tüchtige Elementar-Klassen-Unterrichter, event. Hornviehhändler. Jährliches Gehalt bei ganzer Verpflegung 160-200 fl., je nachdem der Respektant qualifizirt ist. Gesuche bis 25. Oktober unter Adresse „Közsegi jegyző, Földes-k.“ 14840

Es wird zum sofortigen Eintritt ein erfahrener und tüchtiger **Uhrmachergehilfe,** der selbstständig arbeiten kann, gesucht. Adresse in der Exp. 14842

Egy **udivatu,** igen elegáns negy üléses még alig használt **batárd** olcsón eladó. Bövebbet dr. Kajdacsy, vaczi-körút 4. 78178

Elegant möblirtes **Gassenzimmer** mit separatem Eingang, wie auch **Tageszimmer** sofort zu vermieten auf der **Andrássystraße.** **Adr. in der Exp.** zu erfragen. 78185

Kifutó kerestek cseléd-intézel. ki már e működésben működött. **Cim a kiadóhivatalban.** 78198

Lakás, all 3 utca, 2 udvari szobából, mell-kéthyiségekkel, Gyár-utca 22. sz. házban, november elsejére kiadó. 78195

Zenedevégzett hegedű-mester kerestetik. **Czim a kiadóhivatalban.** 78188

Füszér- és Ioszt-üzlet, egy 12.000 létekel bíró duvadéki városban 50.000 forint évi forgalommal, ha álszet miatt, igen előnyös feltételek mellett eladó, esetleg az egész ház hozzá bérbevehető. **Czim a kiadóhivatalban megrudható.** 78141

33/1893. Kgy. szám. **Pályázat.** A tatali és tó arosi izr. kerül. hitközségnek egy zeneleg képzett kántor, kinek egyáltal. schochet-übedek is köréhes kell lenni, azonnal szerződtek. Ezen állás 600 frt évi fizetés, 60 frt lakbér, felschechta és a szokásos mellékjövdelemmel van javadalmazva. Felhivatnak pályázni öhajtok, hogy képesséüket, eddigi alkalmazottságukat, életkorukat és családi viszonyaikat kitüntető eredeti okmányokkal felszerelt kérvényeket az alulirt hitközségi e-nközséghez küldjék be. Próbaelodásra csak a meghívottak fognak bocsátatni, az u-kötségek csak a megválas tottnak és pedig az átközhöz ködési költségek el is beleértve legfeljebb 25 fr. ere séig foznak megterítetni. **Tatán, 1893. okt. 20-án.** A tatali és tóvárosi izr. kerül. hitközség elnököse. 14841

Als Korrektor empíheft sich ein Hörer des Polytechnikums aus feiner Familie, der auf diejen. Felde über mehrere jährige Praxis verfügt. Gest. Anträge werden unter „Polytechnikumshörer“ an die Exp. erbeten. 78186

Ein Fräulein, das sich lange in Frankreich, England, Amerika u. aufgehalten, Franz, Engl. Deutsch und Russisch nach vortheilhaftesten Methoden unterrichtet, sucht noch einige Stunden am Nachmittags. Briefe erbeten unter „Ausland 1893“ an die Exp. d. Bl. 78189

Als Verkäuferin in feinerem Geschäfte wünscht ein Mädchen mit hübschem Exterieur, aus anständiger Familie placirt zu werden. Briefe unter „S. G.“ an die Expediton. 78187

Jung r Durche als Ausläufer, m. Anfangsgehalt fl. 10. - monatlich, wird sofort aufgenommen. **Adr. in der Exp.** 78186

Violin-Unterricht. **Arthur Böhm,** Schüler des Budapester Konservatoriums im IV. Jahrgang, im Besitze der besten Zeugnisse des Wiener und Budapester Konservatoriums, empfiehlt sich allen jungen Eltern als Violinlehrer, die ihren Kindern einen gewissenhaften Anfangs-Unterricht und eine gutgeleitete Vorbildung nach besser Methode angeeignet lassen wollen. Anfragen erucht man an **Arthur Böhm Budapest, 6. Bez., Sannadnylas Nr. 10, Mezzanin Thür 3,** zu richten. Instrumente und Noten stehen z. Verfügung. 78192

Gustav Klinger's Romane ist nur noch ein Werk zu haben; Freunde der Klinger'schen Romane werden hiemit eingeladen, das noch vorräthige Werk sich anzusehen. Zu haben ist auch: **Der Todengräber aus der Franzosenzeit, drei Bände à 40 fr., mit Postverendung 45 fr.** Dieses Werk wird in dem oben notirten Preise auch einzeln abgegeben. Zu beziehen durch die Expediton des „Politischen Blattes“

Dampfmaschinen, Gas-motoren, Lokomobile, Dampfboiler, Dampf-kessel, Treibhänke u. sonstige Werkzeugsmaschinen liefert bei **H. W. Kohn,** Eisen- und Metall-Engros-Geschäft, Budapest, VI., mozsar-utca Nr. 9. Dasselbst sind auch **„Wendel“-Gewehre** billig zu haben. 14844

Ich erlaube mir, dem geehrten Publikum die folgende Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überaus schön, wie neu hergerichtet im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Vernat Fischer, 7. Bez., Sip-utca 8, 2. St., Th. 16.** Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

In meinem neuen **Gold-, Juwelen- u. Uhren-Geschäfte, Badgasse Nr. 1,** Ecke der Dorotheagasse, verkaufe ich zu äußerst billigen Preisen die in den ersten Weltstädten erzeugten Juwelen, Gold- und Silberwaaren, sowie auch nur ausschließlich das Beste in Schweizer Taschenuhren. Auch mache ich meine geehrten Kunden auf meine gut eingerichtete Juwelen-, Gold- und Silberwaaren-**Werkstätte** aufmerksam, wofelbst ich allen Anforderungen nachkomme, Umfassungen aller Juwelen in moderne Fagon überaus schön und billig ausführe und Reparaturen aller Arten eract mache. Provinzaufträge auf das Gewissenhafteste nur per Nachnahme. **Albert Klinger, Juwelier, 5. Bez., Badgasse**

A m. kir. allamvasutak budapest-jobbparti üzletvezetősége, 5001. szám.

HERDETMÉNY. A m. kir. allamvasutak Budapest-főmühely telephelyén épülő új esztergámühelyben vízvezeték berendezés fog létesíteni, mely munkák végrehajtásának biztosítása czéljából nyilvános versenytárgyalás tartatik. Felhivatnak az ezen munkára pályázni szándékozó vállalkozók, hogy költség-számtással felszerelt ajánlataikat fl. é. november hó 10-én déli 12 óráig a m. kir. allamvasutak budapest-jobbparti üzletvezetőségeknek titkárságánál benyujtani sziveskedjék.

Ovadék fejében legkésőbb az ajánlat benyujtása napján délelőtti 11 óráig 400 forint készpénzben vagy állami letétekre alkalmas értékpapirokban a Budapest-jobbparti üzletvezetőség gyűjtőpénztáránaál befizetendő és ennek legfőbb részét az ajánlatban megemlitendő. Az értékpapirok a budapesti, illetőleg bécsi tőzsdén legutóbb jegyzett, tizenenny napnál nem régebb napi áriolyam szerinti értékben fogadtatnak el, de névértéken felül semmi esetre sem számítatnak. A tervék fenn nevezett üzletvezetőség építési és pályafentartási osztályánál (III. emelet 55. sz. ajtó) naponta 9. 1-ig betekintethetők, hol egyuttal az ajánlati költségcszám táshoz szükséges nyomtatványok is kaphatók.

Az egységarak az ajánlatához melléklendő költség-számtásban tisztán, óvasható számokkal, valamint az észrevétel rovathban betükkkel irandók ki. Javitott, vagy vakarások nyomát viselő ajánlatok nem fognak figyelembe vétetni. Az óssz s munkák az építés-vezetőség utasításai szerint végzendők. Az óssz-szes alkatrészek 20 létkörnyomással kipróbálandók. A létesítmények előállitásának befezésére a szerelés megkezdésére vonatkozó felhivás keltétől számított 4 azaz négy heti határidő köttik ki.

A befezési határidő benem tartása esetén minden egyes napi késedelem után 10 azaz tíz frt bírsádj fizetendő. Az óssz-szes anyagok beszállítása után a végösszeg 70 azaz hetven százaléka fog mint részletfizetés kiutalványoztatni. Vállalkozó cég a munkák kifogástalanságáért a műszaki felülvizsgálat napjától számított egy évig tartozik jótállani. Ezen jótállás biztosítására szolgál a letett óvadék, mely a részletfizetések alkalmával a végösszeg 10%-ig kiegészítendő. Ezen biztosíték csakis a jótállás lejártá és az esetleges hiányok pótlása után fog kiutalványoztatni.

Vállalkozó tartozik kéréséből 1% azaz egy ezredrészt a m. kir. allamvasutak külön segélyalapjára levonani. Az ajánlatok közt a szabad választás jogát a budapest jobbparti üzletvezetőség fenntartja magának. Az üzlettel író és abból

foló helyeg és egyéb illetékek költségét vállalkozó tartozik viselni. Az illetékek az 1881. évi XXVI. t.-cz. 10. §-ában megállapított módon fognak levonni.

Per esetére a budapesti VI. ker. kir. járásbíróóság illetékessége köttetik ki. A munka befejeztével tartozik vállalkozó a számlási terveket két példányban az építés-vezetőség rendelkezésére bocsátani Budapest, 1893. okt. 20. **Az üzletvezetőség.** 14837

Égig-Industria Leiter einer größeren Égig-Spinnfabrik in Ungarn übernimmt Neueinrichtungen als auch Verbesserungen von bestehenden Égig-Fabriken, welche sich nacharbeiten, unter Garantie zur Erzeugung von hochfeinen Maschinen Égig-Spinn. **Verlebe tritt nur mit reelle achtbaren Bauern in Verbindung.** Anträge unter „Égig-Industria“ an die Exp. d. Blattes. 14843

Wegen Ueberredung sind 4 Zimmer Möbel sofort zu verkaufen, auch einzeln, darunter hübsche **Wiedemann** mit **Oren.** **Andrássystraße 28, im Hofe rechts, Halbstock 10.** 78190

Dipl. Lehrerin, ältere Dame, vorzügl. Deutsche, welche gut französisch und ungarisch spricht ertheilt Lektionen in und außer dem Hause. Selbe würde auch in einem Damentageslokal Korrespondenz und Kompositorenarbeiten übernehmen. Anträge unter „S. R. L.“ an die Exp. 77536

Für ein Provinz-Engros-Geschäft wird ein tüchtiger **Reisender** der Spirituosenbranche, welcher im Banat, Bácska und Pester Komitat sehr gut eingeführt und sich mit prima Referenzen ausweisen kann, gesucht und kann sofort eintreten. Offerte nebst Gehaltsansprüchen sind unter „Tüchtig 1“ an die Exp. zu richten. 14800

Kaufmann von der Eisen- und technischen Branche sucht Materialverwalter, Magazinier oder sonst eine Vertrauensstelle der 3 Banatsprovinzen, in der Buchführung, sowie Kompositorenarbeiten versiert. Gest. Antr. unter „E. R. 217“ an die Exp. zu richten. 78019

Bei einer intelligenten Familie wird ein **Kind** aus gutem Hause in **ganz Verpflegung** genommen und kann demselben nach Wunsch auch jeder Unterricht im Hause ertheilt werden. Geeignete Zuschriften unter „Gewissenhaft 100“ an die Exp. 77807

Kaffierstelle bei einer hiesigen Industrie-Aktien-Gesellschaft zu belegen. Bedingung: schöne Handschrift und Verwendbarkeit in der Korrespondenz und Buchhaltung. Kautionsfähigkeit erwünscht. Respektanten christlicher Konfession mögen ausführliche Offerte unter „R. S. 100“ in der Exp. d. Bl. abgeben. 78034



„LE COLUMBUS“ Cigaretten-Papier.

das beste echte französische leimfreie

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 21. Oktober. Die allgemeine Geschäftslage nimmt noch immer keine Wendung zum Besseren. Bei dem Umstande, daß bei uns weder in der finanziellen Lage der Monarchie, noch in unseren Produktionsverhältnissen ein Grund für diese Stagnation gelegen ist und wir nur unter dem Drucke, der auf dem Weltmarkt lastet, zu leiden haben, geben sich wohl hie und da Anläufe zu einer Besserung kund. Leider sind wir jedoch nicht stark genug, um den von Außen einwirkenden Einflüssen Stand zu halten, und so tritt alsbald wieder ein Rückfall ein. In der abgelaufenen Woche kam übrigens eine Reihe verstimmer Momente hinzu, welche es begreiflich erscheinen lassen, wenn schließlich die pessimistische Anschauung die Oberhand gewinnt und der Handelswelt die größte Zurückhaltung als geboten erscheinen läßt.

Die Witterung war eine normale und muß im Allgemeinen als eine günstige bezeichnet werden. Die Temperatur hat abgenommen; es haben sich bei uns schwache Fröste eingestellt, tagsüber war es wärmer, ab und zu stellten sich nicht allzu kalte Regen ein, wie man daher sieht, Alles in Allem ein der zweiten Hälfte des Oktober vollkommen entsprechendes Wetter. Unter solchen günstigen Verhältnissen entwickeln sich denn auch die Herbstsaaten in zufriedenstellender Weise, und zwar nicht nur bei uns, sondern auch auf dem ganzen Kontinent.

Getreidegeschäft. Die Situation hat sich im Auslande wenig geändert. Das Vertrauen fehlt noch immer und in Folge dessen bewegt sich der Verkehr in den allerengsten Grenzen. Das tiefe Preisniveau der Produktionsländer läßt jedoch kaum eine weitere Abbröckelung zu. Weizen ist in Amerika auf starke sichtbare Vorräte anfangs zurückgegangen und hat sich dann wieder erholt auf kräftiges Eingreifen der lokalen Spekulation. In England blieb die Situation unverändert, in Frankreich hingegen gingen die Preise zurück trotz der schwachen Zufuhren zu den Märkten, weil die fremden Zufuhren drückten. In Süddeutschland wirkten die starken Lager ungünstig, weil sie von größeren Anschaffungen abhalten. In der Schweiz stagnirt das Geschäft. Auf dem Budapester Platz war Weizen mehr begehrt, die Stimmung eine freundlichere. Die Mühlen kaufen mit Vorliebe auf Lieferung. Von einheimischer Provenienz waren feinere Sorten, von fremdländischer auch geringere Qualitäten favorisiert. Die Preise haben langsam angezogen und haben sich bei einem Gesamtumsatze von 2,000 Meterzentner um 10 Kr. gebessert. Am Wochenschluß war die Geschäftslage etwas schwächer.

Zu Roggen hatten wir nur sehr mäßiges Geschäft, wohl theilweise nicht nur Konsumenten am Einkauf, sondern es wurde auch Einiges für den Versandt gekauft, dennoch erreichte der Umsatz kaum die Höhe von 6000 Meterzentner; die Preise gingen successive um 10 Kr. höher und notirt 5 fl. 85 Kr. bis 5 fl. 95 Kr. ab Partia hier.

Frühjahrsroggen bewegte sich im Preise zwischen 6 fl. 25 Kr. bis 6 fl. 36 Kr. bei sehr geringem Verkehr und schließt 6 fl. 34 Kr. Geld, 6 fl. 36 Kr. Waare.

Futtergerste wird in inländischer Waare nur sehr schwach zugeführt; alles Offerirte fand bei Mältern und Brennereien flotte Aufnahme zu voll-behaupteten Preisen von 6 fl. bis 6 fl. 25 Kr. Fremdländische Waare war zwar auch diese Woche gut offerirt, doch hielten sich Mälder reservirt, da dieselben von walachischer Waare ziemlich viel geschloffen haben, dagegen wurden circa 12,000 Mtr. ab Raab für Mälzwecke gekauft und erzielte serbische Waare 6 fl. 2/3 Kr. bis 6 fl. 5 Kr., walachische 6 fl. 20 Kr. verzollt ab Schiff Raab.

Malz- und Braugerste. Hatten wir schon vergangene Woche über Abnahme der Offerte in besserer Gestalt zu berichten, so müssen wir diese Woche das gängliche Aufhören von Ausgebot in besseren Sorten konstatieren. Was zum Marke kam, bestand aus mittel und untergeordneten Sorten, doch auch diese fanden willige Aufnahme zu langsam, aber stetig sich erhöhenden Preisen, wobei sich nicht nur unsere hiesigen Exporteure, sondern auch einige anwesende Fremde am Einkaufe beteiligten. Zu bedauern ist nur, daß in Folge Mangels an Ausgebot der Umsatz nur circa 25,000 Meterzentner betrug.

Malz wurde nur mäßig verkehrt, die Preise waren die jeweiligen Oktoberschlußpreise.

Hafers ist in Folge der knapperen Zufuhren, sowie auf Eingreifen des Exportes, für welchen schöne Waare ab Station gekauft wurde, um 35 Kr. gestiegen. Der Umsatz betrug 800 Meterzentner. Der Preis stellte sich auf fl. 7.20 bis fl. 7.60.

Auf dem Terminmarkt war die Tendenz aufsteigend, nachdem schwache Kündigungen zu Deckung Anlass gaben. Insbesondere in Herbsthafer war eine sprunghafte Steigerung auf Wagenmangel zu verzeichnen. Auch das lebhafteste Effektivgeschäft hat anregend gewirkt. Weizen- und Hafersichten haben sich befestigt, zum Schluß der Woche jedoch etwas abgeschwächt. Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Quality/Type and Price (fl. and Kr.). Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, and Hafer with their respective prices.

Table listing prices for various goods like Banater, alt, and others with prices in fl. and Kr.

Table listing prices for Weizen per Herbst, Roggen per Herbst, and other grains.

Table listing prices for Spiritus, Rohspiritus, and Raffinirt.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table showing grain import statistics for Budapest, including quantities and values for different types of grain.

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:

Table showing grain usage statistics for Budapest, including quantities and values.

Mehlfuhren: Mehlerhebungen. Table listing flour import statistics.

Table listing flour usage statistics, including quantities and values.

Mehl. Anfanglich unverändert, hat die Stimmung im weiteren Verlauf der Woche einen Anlauf zur Festigkeit genommen und man halt allgemein dafür, daß dieselbe anhalten werde. Der Verkehr mit dem Auslande in der abgelaufenen Woche ist so ziemlich zufriedenstellend gewesen, während das Geschäft mit dem Auslande noch immer stagnirt.

Table showing average prices (Durchschnittspreise) for various goods.

Wittmann. (Bericht von Hermann Geseit und Komp., Budapest.) Eier. Preise auswärts...

Kälbermarkt. Die Tendenz hat sich unwesentlich befestigt, lebende Kalber 3 Kr. bis 38 Kr., Prima 40 Kr. per Kilo exklusive Verzehrungssteuer...

Kolonialwaaren. (Bericht von Mautner & Wilczek.) Zucker. Der Markt in Rohzucker hat sich auch im Laufe dieser Woche nicht befestigt...

Wollwaaren. (Bericht von Alexander Polgár, Kommissionsrat, Budapest.) Die Fabriken sind mit Vorräthen reichlich versehen. Wollwaren sind vollständig vernachlässigt...

Wollwaaren. (Bericht von Alexander Polgár, Kommissionsrat, Budapest.) Die Fabriken sind mit Vorräthen reichlich versehen. Wollwaren sind vollständig vernachlässigt...

Wollwaaren. (Bericht von Alexander Polgár, Kommissionsrat, Budapest.) Die Fabriken sind mit Vorräthen reichlich versehen. Wollwaren sind vollständig vernachlässigt...

Wollwaaren. (Bericht von Alexander Polgár, Kommissionsrat, Budapest.) Die Fabriken sind mit Vorräthen reichlich versehen. Wollwaren sind vollständig vernachlässigt...

Wollwaaren. (Bericht von Alexander Polgár, Kommissionsrat, Budapest.) Die Fabriken sind mit Vorräthen reichlich versehen. Wollwaren sind vollständig vernachlässigt...

Wollwaaren. (Bericht von Alexander Polgár, Kommissionsrat, Budapest.) Die Fabriken sind mit Vorräthen reichlich versehen. Wollwaren sind vollständig vernachlässigt...

Wollwaaren. (Bericht von Alexander Polgár, Kommissionsrat, Budapest.) Die Fabriken sind mit Vorräthen reichlich versehen. Wollwaren sind vollständig vernachlässigt...

sich die Preise unverändert. In Fiskolen war der Umsatz durch ablehnende Haltung seitens der Exporteure begrenzt. Große weiße Fiskolen von 5 fl. 0 Kr. bis 5 fl. 80 Kr., Rundbohnen 6 fl. 25 Kr., Braunbohnen 5 fl. 50 Kr., Buntbohnen 4 fl. 75 Kr., Zweigbohnen 7 fl. 50 Kr. bis 8 fl. Alles Frachtbasis Budapest ausbezogen. Linien, fehlerfreie Waare kommt äußerst spärlich vor, bis 20 fl., während mindere Sorten zu 7 fl. 50 Kr. bis 9 fl. offerirt bleiben. Gebien 8 fl. bis 9 fl. 50 Kr. Rote Hirse zu 4 fl. 25 Kr. bis 4 fl. 70 Kr., walachische unverzollt zu 4 fl. 0 Kr. gehandelt. Hirselein bei sterilen Geschäfte 8 fl. 50 Kr. bis 9 fl. 50 Kr. sammt Saad, Hanfsamen 10 fl., Mohr behauptet. grauer 29 fl., blauer 33 fl., Rummel, gerentert 30 fl., Alles per 100 Kilogramm gewogen.

Keys effektiv blieb der Verkehr trotz Entgegenkommen der Eigner beinahe verkehrlos, bloß Kleinigkeiten wurden von 10 fl. bis 13 fl. aus dem Marke genommen. Ruben beschränkte sich der Verkehr ebenfalls auf Kleinigkeiten, die von 10 fl. bis 12 fl. 50 Kr. bezahlt wurden. Terminpreis per August-September 1894 wurden 2000 Meterzentner zwischen 11 fl. 85 Kr. bis 11 fl. 95 Kr. gehandelt, schließt 11 fl. 85 Kr. bis 11 fl. 95 Kr.

Leinwand bleibt fortwährend gefragt, namentlich in seiner Qualität die willig bis 13 fl. bezahlt wird, während Mittelqualitäten von 10 fl. 50 Kr. bis 12 fl. bezahlt wurden.

Rüll notirt 8 fl. bis 9 fl. 50 Kr. Gedrückt blieb diese Woche ohne Umsatz weil Käufer noch 50 Kr. billiger kaufen wollen. Notirt wurde 6 fl. 50 Kr. bis 6 fl. 75 Kr. hier.

Repsluchen ruhiger, 6 fl. 50 Kr. Rubol 38 fl. bis 39 fl.

Raumen. Anfangs der Woche war das Geschäft ruhig, im Laufe derselben befestigte sich dasselbe in Folge von Deckungskäufen der Contrepartie; es wurden verkauft per Oktober 80-85stüchtige Bosnier zu 10 fl. 50 Kr. bis 11 fl. 25 Kr., 95-100stüchtige Bosnier zu 7 fl. 75 Kr. bis 8 fl. 50 Kr., Uance-Bosnier zu 6 fl. 75 Kr., 115 bis 120stüchtige Bosnier zu 6 fl. 25 Kr. bis 6 fl. 50 Kr., 95 bis 100stüchtige Serben zu 7 fl. 75 Kr. bis 8 1/2 fl., Uance-Serben zu 6 fl. bis 5 fl. 75 Kr.; per Oktober-November 80-85stüchtige Bosnier 13 fl. 50 Kr. bis 11 fl., 95-100stüchtige Bosnier 7 fl. 50 Kr. bis 8 fl., Uance-Bosnier 6 fl. 75 Kr., 95-100stüchtige Serben 7 fl. 75 Kr. bis 8 fl., Uance-Serben 5 fl. 75 Kr. bis 5 1/2 fl.; per November 80-85stüchtige Serben 10 fl. 50 Kr., 95-100stüchtige Serben 7 fl. 50 Kr. bis 7 fl. 75 Kr., Uance-Serben 5 fl. 50 Kr. Wegen Mangels an effektiver Waare war schwacher Verkehr und notirten die Preise nominell 80 bis 85stüchtige Bosnier 11 fl. 50 Kr., 95-100stüchtige Bosnier 8 fl. 50 Kr., 115-120stüchtige Bosnier 6 fl. 50 Kr., Uance-Serben 5 fl. 75 Kr. Das Geschäft schließt bei einem Gesamtumsatze von 8000 Mtr. in ruhiger Stimmung.

Raumenmus war diese Woche mehr vernachlässigt und wurde verkauft slavonisches per Oktober 16 fl. bis 15 fl. 75 Kr., serbisches in transit 15 fl. bis 14 fl. 75 Kr., effektives slavonisches 15 fl. bis 15 fl. 50 Kr., serbisches in transit 14 fl. bis 14 fl. 50 Kr. Das Geschäft schließt bei einem Umsatze von 3000 Mtr. in matter Stimmung.

Sonig wurde verkauft geläutertes mit 37 fl. Rohhohnig saarwärmfrei mit 35 fl.

Wachs ohne Geschäft. Schweine. Die Preise blieben Anfangs der Woche unverändert zu 56 fl., später bei abgeschwächter Kaufkraft wurde 55 fl. 50 Kr., ohne Fuß 53 fl. 50 Kr. bewilligt.

Speck. Weißer Tafelspeck notirt bei unveränderten Preisen: vierstücker 46 fl. bis 46 fl. 50 Kr., dreistücker 47 fl. 50 Kr. bis 48 fl., gefeilter 52 fl.

Semaltal 38 fl. bis 38 fl. 50 Kr.

Samerrien. (Bericht von Edmund Mautner.) In Rothlee war die Situation des Marktes gegen die vorhergehende Woche ganz unverändert. Die Stimmung im Auslande ist, in der Voraussetzung, daß die Preise zurückgehen werden, weiter eine ruhige und wendet sich das Interesse nur ganz grobkörnigen, schönfarbigen Qualitäten zu, welche zum Preise von 73-75 fl. Absatz finden, wogegen mindere Qualitäten kaum beachtet werden. - Luzerne. Die Nachfrage war eine ziemlich rege, doch in fertiger Waare das Ausgebot schwach, wodurch die Preise für greifbare Waare in allen Qualitäten eine Avance von 2-3 fl. erfahren haben. - Ruben in allen Begegnungen ziemlich Nachfrage, welcher Umstand zumeist dem zuzuschreiben ist, daß die Ernte in Deutschland - wie verlautet - sich als eine sehr knappe zeigt. Notirungen per 100 Kilogramm Basis Budapest: Rothlee, grobkörnig 71 fl. bis 75 fl., Rothlee, feinkörnig 64 fl. bis 68 fl., Luzerne, neue 57 fl. bis 63 fl., Gipsartette 15 fl. bis 16 fl., Frühjahrsweizen 6 fl. 30 Kr. bis 6 fl. 60 Kr.

Haberu. Abfälle zu technischen Zwecken und Altmetalle. (Bericht von Alexander Polgár, Kommissionsrat, Budapest.) Die Fabriken sind mit Vorräthen reichlich versehen. Wollwaren sind vollständig vernachlässigt. Die heutigen Notirungen sind für Prima Leinen 11 fl. bis 11 fl. 50 Kr., halbweiße 7 fl. bis 7 fl. 50 Kr., Prima Baumwolle 0 fl. bis 10 fl. 50 Kr., weiße Baumwolle a fl. bis 5 fl. 30 Kr., Feinpad 5 fl. bis 6 fl., blaue Baumwolle 3 fl. 50 Kr., leichte Kotton 2 fl. bis 2 fl. 20 Kr., grob Kotton 1 fl. 10 Kr. bis 1 fl. 20 Kr., Neutuch 20 fl. bis 24 fl., alte Halina weiß 13 fl. bis 13 fl. 80 Kr., Hornspähne 4 fl. bis 4 fl. 50 Kr., Klauen 6 fl., Hornspitze 14 fl. per 100 Kilogramm, en gros. - Altmetalle blieben unverändert. Kupfer 50 fl. bis 52 fl., schweres Messing 33 fl. bis 35 fl., leichtes Messing 27 fl. bis 28 fl., Rothguss 50 fl. bis 51 fl., Zint 13 fl. bis 13 fl. 50 Kr., Blei 13 fl., per 100 Kilogramm en gros.

Espiritus. In Rohspiritus etwas ruhiger, in verfeinerte Raffinade unverändert fest; es notirt: Rohspiritus für Raffinade 16 fl. 50 Kr. G., 17 fl. W., verfeinerte Raffinade für Großhändler 54 fl. G., 54 fl. 50 Kr. W.

Petroleum. (Bericht von Schmidt & Grünstein.) Da der Konsum in stetiger Zunahme begriffen ist, war auch die Nachfrage in diesem Artikel in der

Letzten Zeit eine lebhaftere und haben sich die Preise fest behauptet. Es notirt Prima amerikanisches Petroleum 21 fl. 50 fr., Prima kaukasische Waare 20 fl. per 100 Kilogramm ab Budapest.

In Schaffellen wurde diese Woche wenig gemacht und nur kleinere Posten zu folgenden Preisen verkauft: 1500 untergeordnete Mazedonier zu 60 fl. per 100 Kilogramm, ferner 3000 Serben zu 75 fl. per 100 Kilogramm 2 Prozent und 1500 Prima Bäcksaer mit Klebl und Hagel zu 53 fl. per 100 Kilogramm 2 Prozent. Lammfelle wurden nicht verkauft, hingegen gingen 4000 Prima böhmische Sties zu 110 fl. 2 Prozent ab.

Knoppern und Walonca. Es wurden auch schon mehrere größere Posten Knoppern in der Provinz verkauft; außer einigen Partien sind durchwegs schwache Qualitäten anzutreffen; hochfeine Waare erzielte 11 fl. bis 12 fl., mindere Qualitäten 9 fl. bis 10 fl. 50 fr. per 100 Kilo ab Provinz; in neuer Waare wurde noch kein Geschäft gemacht.

Trockene Rindshäute. Außer einer größeren Zufuhren haben wir auch in der abgelaufenen Woche nichts von Bedeutung zu berichten; Käufer waren wenig anwesend und auch briefliche Aufträge liefen sehr wenig ein. Es kostete: schwere ungarische Ochsenhäute 80 fl. bis 82 fl., Mittel 74 fl. bis 78 fl., ungarische Kuhhäute 76 fl. bis 78 fl., deutsche Kuhhäute 76 fl. bis 80 fl., Büllinge 82 fl. bis 85 fl., Prima Kalbshäute 105 fl. bis 110 fl., Alles per 100 Kilo ab hier.

Verarbeitetes Leder hat schlepplenden Verkehr; Käufer waren anwesend und sind vorwöchentliche Preise.

Eisen, Eisenwaaren und Metalle. (Original-Bericht von Nagel und Comp.) Das Eisengeschäft blieb auch in der letzte Zeit trotz der aufgetauchten ungünstigen Nachrichten aus dem Auslande bei uns unverändert. Die österreichischen Werke waren wohl gezwungen, in den der Konkurrenz mehr ausgelegten Gebieten die Preise von Stabeisen um 50 fr. zu erhöhen und für die oberungarischen Gebiete die Preise herabzusetzen, um dem Eindringen deutscher Waare entgegenzutreten, doch haben diese Maßregeln auf das ungarische Geschäft im Allgemeinen keinerlei Einwirkung und dürften bei uns die Preise keinerlei Einbuße erleiden. Die am 14., 15. und fortsetzungswiese am 16. d. abgehaltenen Konferenzen der ungarischen Werke haben nach einer eingehenden Beleuchtung der Situation, den Beschluß gefaßt, das Kartell mit den österreichischen Werken zu erneuern, nachdem dieselben den Forderungen der ungarischen Werke konstant entgegen kamen, weiters wurde der feste Zusammenhang der ungarischen Kartellwerke konstatirt und beschloffen, eine Preiserhöhung nicht einzutreten zu lassen. Sollten indessen ernstliche Offerte fremder Werke vorliegen, so steht es jedem einzelnen Werke frei, diese Offerte zu unterbreiten. Nachdem nun keiner der größeren Abschmer ein Interesse daran hat, fremdländisches Produkt zu importieren, so kann der Kündigung der deutschen Verbandswerke für unser Land nicht die geringste Bedeutung beigemessen werden, es ist sogar mehr als bestimmt, daß das Kartell auch mit den deutschen Werken unter solchen Umständen wieder zustande kommen muß. Das Metallgeschäft zeigt geringe Veränderungen, für spätere Zeiten hat sich der Zinnspreis allmählig jenem für prompt genähert, so daß die großen Hemmungen aufgehört haben. Kupfer ist stetig bei schwachem Geschäftsgange. Ruhig bleiben Blei und Antimon, eher flauer gestalteten sich die Preise des Kobaltns während sich Zinbleche nicht veränderten.

Wien, 21. Oktober. (Privat-Telegramm.) (Ausschliche Notirungen der Frucht- und Mehlbörsen.) Weizen: Deiß 76-80 K. 7 fl. 90 fr. bis 8 fl. 40 fr., Banater 76-80 K. 7 fl. 75 fr. bis 8 fl. 20 fr., Stuhlweissenburger 76-80 K. 7 fl. 85 fr. bis 8 fl. 30 fr., Slavatischer 74-79 K. 7 fl. 50 fr. bis 8 fl. - fr., Bäcksaer 74-79 K. 7 fl. 60 fr. bis 8 fl. - fr., Weiskurger 76-80 K. 7 fl. 75 fr. bis 8 fl. 95 fr., ab Südbahn 74-79 K. 7 fl. 45 fr. bis 7 fl. 85 fr., Marchfelder 76-79 K. 7 fl. 65 fr. bis 7 fl. 90 fr., Ulfance per Herbst 7 fl. 52 fr. bis 7 fl. 57 fr., Ulfance per Frühjahr 7 fl. 83 fr. bis 7 fl. 85 fr. - Roggen: slowakischer 69-72 K. 6 fl. 40 fr. bis 6 fl. 60 fr., Pester Boden 70-73 K. 6 fl. 35 fr. bis 6 fl. 55 fr., ab Südbahn 68-72 K. 6 fl. 20 fr. bis 6 fl. 35 fr., anderer ungarischer 68-72 K. 6 fl. 20 fr. bis 6 fl. 35 fr., österreichischer 69-72 K. 6 fl. 35 fr. bis 6 fl. 45 fr., Ulfance per Herbst 6 fl. 20 fr. bis 6 fl. 25 fr., Ulfance per Frühjahr 6 fl. 67 fr. bis 6 fl. 69 fr. - Gerste: banatische 8 fl. 75 fr. bis 10 fl. - fr., slowakische 7 fl. 65 fr. bis 9 fl. 40 fr., ab Südbahn 7 fl. 65 fr. bis 9 fl. - fr., nordungarische 7 fl. 55 fr. bis 9 fl. 15 fr., österreichische 7 fl. 45 fr. bis 8 fl. 75 fr., Brennergerste 6 fl. 40 fr. bis 6 fl. 85 fr., Futtergerste 5 fl. 85 fr. bis 6 fl. 30 fr. - Mais: ungarischer 5 fl. 55 fr. bis 5 fl. 65 fr., Cinquantin 5 fl. 80 fr. bis 6 fl. 15 fr., internationaler per September-Oktober 5 fl. 44 fr. bis 5 fl. 46 fr. - Hafer, ungar., Merfantil 7 fl. 70 fr. bis 7 fl. 80 fr., gerentert 7 fl. 80 fr. bis 7 fl. 90 fr., Ulfance per Herbst 8 fl. 23 fr. bis 8 fl. 28 fr., per Frühjahr 7 fl. 26 fr. bis 7 fl. 28 fr. - Neps (Rohleps) 13 fl. 75 fr. bis 14 fl. 50 fr., Nüßöl 37 1/2 fl. bis 38 1/2 fl. - Spiritus, roh, per 10,000 Literprozent, prompte Lieferung 16 fl. 90 fr. bis 17 fl. 10 fr. - Weizenmehl: Nr. 0 13 fl. 50 fr. bis 14 fl. 50 fr., Nr. 2 13 fl. 10 fr. bis 14 fl. 10 fr., Nr. 4 12 fl. 70 fr. bis 13 fl. 50 fr., Nr. 6 10 fl. 60 fr. bis 11 fl. 30 fr., Nr. 8 9 fl. 30 fr. bis 10 fl. - fr., Nr. 9 5 fl. 70 fr. bis 6 fl. 50 fr. - Roggenmehl: Nr. 1 10 fl. 75 fr. bis 11 fl. 75 fr., Nr. 2 9 fl. 75 fr. bis 10 fl. 75 fr., Nr. 3 6 fl. 50 fr. bis 7 fl. 30 fr. - Weizenkleie fein 4 fl. 50 fr. bis 4 fl. 60 fr., grob 4 fl. 50 fr. bis 4 fl. 60 fr. - Roggenkleie 5 fl. 15 fr. bis 5 fl. 20 fr. - Sammlische Notirungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.

Staubschneidung, 21. Oktober. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteher der Handelskammer in Steiermark. Das Geschäft war heute sehr. Vorrath am 19. Oktober 169,229 Stück, am 20. Oktober wurden 2225 Stück angetrieben

und 2310 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 21. Oktober ein Bestand von 169,144 St. - Wir notiren: Mastschweine: ungarische prima: Alte schwere von - bis - fr., mittlere von - bis - fr., junge schwere von 44 1/2 fr. bis 45 fr., mittlere von 45 fr. bis 45 1/2 fr., leichte von 46 fr. bis 47 fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von 42 1/2 fr. bis 43 1/2 fr., mittlere von 44 fr. bis 45 fr., leichte von 46 bis 47 fr. Rumänische, schwere von - fr. bis - fr., mittlere von - fr. bis - fr., leichte von - fr. bis - fr. Rumänische Original (Stache), schwere von - fr. bis - fr., leichte von - fr. bis - fr. Serbische, schwere von 42 1/2 bis 43 1/2 fr., mittlere von 42 fr. bis 43 fr., leichte von 41 fr. bis 42 fr. Preise per Kilogramm-Gewicht in Kreuzern. Ulfance-mäßiger Abzug nur bei Mastschweinen vom Netto-Lebendgewicht per Paar 45 Kilogramm. Bei Mast- und mageren Schweinen Abzug von vier Prozent vom Kaufpreise in Gunsten des Käufers.

Wien, 20. Oktober. (Bericht von Sigmund Eisenbach.) Die am letzten Montag in London Prima um 6 d., Sekunda um 3 d., Tertiäre um 1 s. gefallen. In gleichem Verhältnis drückten sich die Preise in Deutschland. Die ohnehin flauere Stimmung des hiesigen Marktes hat sich noch weiter verschärft und tendirte bis gestern, wo bei zunehmender Kaufkraft die Preise, in erster Linie in Bauernwaare, angezogen haben. Heute verkehrten: Bauernwaare zu 32 nach 34 und 35 Stück per 1 fl., Rüsteneier: Hochprima zu 40 fl., Prima zu 38 fl., Siebenbürger und ähnliche zu 36 fl. bis 37 fl. per Kiste, nachdem im Wochenlaufe alle Sorten um 1-2 fl. billiger erhältlich waren. - Butter: Bei gutem flotten Abzuge haben die Preise sich befestigt und erzielten: Molkereibutter zu 120 fl. bis 125 fl., Landwaare Prima zu 94 fl. bis 95 fl., mindere zu 80 fl. bis 85 fl. und Restbutter zu 70 fl. bis 75 fl. per 100 Kilo netto en gros.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 21. Oktober. Ausländische niedrige Notirungen, die Antiferdamer Unruhen und insbesondere die trübe politische Situation in Oesterreich riefen eine ange Verstärkung hervor, welche eine rückläufige Bewegung der Karve zur Folge hatte, von welcher nur Renten verschont blieben. Die Preisreduktion war jedoch ausschließlich keine bedeutende, weil die Contremine zu Deckungskäufen schritt. In Lokalwerten war kein Verkehr. Valuten und Devisen, die sich Anfangs stark vertheilten, hatten wieder eine kleine Reprise zu verzeichnen und schloßen höher als gestern.

In der Börse war der Verkehr Anfangs lebhafter, später ruhiger, Tendenz fortwährend matt. Es kamen in Verkehr: Oesterreichische Kreditaktien zu 333.90 bis 334.60, ungarische Kreditaktien zu 409. - bis 409.50, vierprozentige ungarische Goldrente zu 116.25, Kronenrente zu 93.45, ungarische Hypothekbank II. Em. zu 224.25 bis 224.50, Rima-Muranyer zu 217 1/2 bis 218.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 302 1/2 bis 303.

An der Mittagsbörse ruhte das Geschäft nahezu völlig, die Tendenz blieb flau, die Notirungen hielten sich jedoch über die ausländischen Paritäten. Es wurden gehandelt: Kommerzbank zu 1120 bis 1121, Hagel- und Rückversicherungs-Gesellschaft zu 119, Straßenbahn zu 460, Draische zu 598, allgemeine Kohlenbergbau zu 158.50 bis 159, Salgó-Tarjányer Kohle zu 720 bis 721. - Auf Lieferung wurden geschlossen: Vierprozentige ungarische Goldrente zu 116.20 bis 116.27 1/2, Kronenrente zu 93.47 1/2 bis 93.50, ungarische Kreditaktien zu 409, österreichische Kreditaktien zu 333.90 bis 334.20, Hypothekbank I. Em. zu 223.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 302.75, Rima-Muranyer zu 218 1/2 bis 218.50 - Zur Erläuterungzeit notiren: Oesterreichische Kreditaktien 334, 4prozentige ungarische Goldrente 116.25, - Prämien- und Zinsen: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2. - bis 2.50, auf acht Tage 5. - bis 5.50, auf einen Monat 10. - bis 11. - Die Nachbörse war lustlos. Oesterreichische

Kreditaktien wurden zu 334.20 und 333.80, österreichisch-ungarische Staatsbahnen zu 302.75 gehandelt. Schluß: Oesterreichische Kreditaktien 333.85.

Getreidegeschäft. In prompter Waare herrschte heute ruhiges Geschäft, die Preise jedoch behaupteten sich. Weizen war mäßig angeboten und auch die Kaufkraft beschränkt. Insgesamt wurden 20,000 Metertentner bei unveränderten Preisen abgelehrt. Von serbischer Waare gingen 2000 Metertentner aus dem Markt. In anderen Getreidearten war der Verkehr mäßig, Hafer war 10 fr. theurer, im Ulfance blieben die Preise unverändert. Es wurden verkauft:

Weizen, Deiß: 700 Mtr. 81.5 K. zu fl. 7.70, 200 Mtr. 81 K. zu fl. 7.85, 100 Mtr. 80.5 K. zu fl. 7.50, 200 Mtr. 80 K. zu fl. 7.82 1/2, 100 Mtr. 80 K. zu fl. 7.80, 1000 Mtr. 80 K. zu fl. 7.80, 100 Mtr. 79 K. zu fl. 7.70, 300 Mtr. 79 K. zu fl. 7.70, 100 Mtr. 76 K. zu fl. 7.30, Alles per drei Monate. - Pester Boden: 400 Mtr. 79 K. zu fl. 7.67 1/2, 500 Mtr. 79 K. zu fl. 7.65, 500 Mtr. 79 K. zu fl. 7.67 1/2, 100 Mtr. 79 K. zu fl. 7.70, 200 Mtr. 78.5 K. zu fl. 7.55, Alles per drei Monate. - Weizenburger: 1200 Mtr. 78.5 K. zu fl. 7.75, per drei Monate. - Banater: 200 Mtr. 76.8 K. zu fl. 7.47 1/2, per drei Monate. - Donau: 3000 Mtr. 76.8 K. zu fl. 7.45, per drei Monate. - Weiskurger: 4200 Mtr. 78 K. zu fl. 7.57 1/2, per drei Monate. - Serbischer: 2000 Mtr. 74.5 K. zu fl. 6.25, per drei Monate, transit.

Roggen: 200 Mtr. zu fl. 5.90, 100 Mtr. zu fl. 5.5, 200 Mtr. zu fl. 5.85, Alles per Kasse. Hafer: 100 Mtr. zu fl. 7.65, 100 Mtr. zu fl. 7.60, 100 Mtr. zu fl. 7.57 1/2, 100 Mtr. zu fl. 7.52 1/2, 100 Mtr. zu fl. 7.42 1/2, 100 Mtr. zu fl. 7.30, Alles per Kasse.

Termin wurden nur wenig gehandelt, Herbsthafer blieb fest, alle anderen Sorten tendiren ruhig. Gehandelt wurde: Vormittags: Weizen per Herbst zu fl. 7.32, fl. 7.29, Weizen per Frühjahr zu fl. 7.71, fl. 7.67, fl. 7.69, Mais per Mai-Juni 1894 zu fl. 5.10, fl. 5.06, Hafer per Herbst zu fl. 7.45, fl. 7.37, fl. 7.44, Hafer per Frühjahr zu fl. 6.93 bis fl. 6.87, fl. 6.92. - Nachmittags wurde geschlossen: Weizen per Herbst zu fl. 7.32 und fl. 7.30, Weizen per Frühjahr zu fl. 7.68, fl. 7.67, Mais per Mai-Juni 1894 zu fl. 5.07 und fl. 5.06, Hafer per Herbst zu fl. 7.42 und fl. 7.39, Hafer per Frühjahr zu fl. 6.91 und fl. 6.89. - Abends geschlossen: Weizen per Herbst fl. 7.30 Geld, fl. 7.32 Waare, Weizen per Frühjahr fl. 7.66, fl. 7.68, Mais per Oktober 1894 fl. 4.86, fl. 4.88, Mais per Mai-Juni 1894 fl. 5.06, fl. 5.07, Hafer per Herbst fl. 7.36, fl. 7.38 und Hafer per Frühjahr fl. 6.88, fl. 6.90.

Produktengeschäft. Fettwaare unverändert. Pfstamen ruhig; effektive böhmische Walfenwaare wurde zu fl. 12.05; auf Lieferung per Oktober böhmische 120 Pfundige zu fl. 15.17 und serbische 100 Pfundige zu 14.50, per November serbische 100 Pfundige fl. 14.28 geschlossen. Pfstamen ungeschäftlos.

Budapester Todtenliste.

- Vom 21. Oktober. - Adolf Schachtz, 71 J., 5. Bez. Ernst Sattler, 42 J., 2. Bez. Katharine Schindmayer, Mayer, 69 J., 3. Bez. Johann Brandl, 68 J., zugereist. Leopold Grünwald, 74 J., 8. Bez. Rosa Klein-Gluck, 66 J., 7. Bez. Adolph Zeilinger, 62 J., 1. Bez. Alois Tafacs, 45 J., 4. Bez. Antonie Kufs, 8. Bez. David Kolb, 7 J., 4. Bez. Karl Schardt, 20 J., 5. Bez. Alois Csernyansky, 52 J., 8. Bez. Alexander Korosky, 56 J., zugereist. Stephan Bokreta, 2 J., 8. Bez.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and prices. Includes sections for 'Budapester Börse', 'Handbriefe', 'Prioritäten', and 'Devisen u. Valuten'. Each section contains detailed data points and prices for different types of securities and currencies.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 22. Oktober 1893.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 20.

Várszínház.
Havi bérlet és színház.
Keleti utazás.
Vigilánc 8 felv. Irták: Blumenthal O. és Kadelburg G.
Fodor Róbert Horváth
Fonyó, a felesége Lanczy
Herbig Frgyas Vizvári
Marianna, a felesége Vizvári
Thekla, a leányuk Nagy I.
Brückner János Desző
Gitz, a felesége Császár
Bock, konsal Gabányi
Mirovics Demeter Nádai
Bartholdy S. Mih. A. szegi
Kezdet 7 órákor.

Népszínház.
Délután fél 8 órákor:
A bubos pacsrta.
Színházunk okkal 4 felv. Irtá
Wildenbruch Ernő.

Langenthal Ágost Lubinszky
Hermann Szirmai
Juliana Lukács
Schmalenbachné Siposné
Léni, a leánya Küry
Schmalenbach Alé Szabó
Hefeld Pál Vidor
Eto fél 8 órákor:
A piros bugyellaris.
Eredeti népszínmű dalokkal Széll
Irtá Csopregy F.
Török Mihály, bíró Fenyéri
Zsolt, felesége Blana
Julia asszony Párényiné
Menczi, unokahuga Csontos
A huszárpályány Tollagi
Caillag Pál Kisa
Peták Szabó
Boros Marton
Pennás, jegyző Lubinszky
Héjas, ispán Horváth
Kósa Gyurka Vidor
Misi, gyalogpostás Ujvári

Kaffeehaus-Eröffnungsanzeige.

Wir erlauben uns, dem p. t. Publikum die höchste
Mittheilung zu machen, daß wir das in der

Dob-utca Nr. 7

beständliche Kaffeehaus des Herrn Weiß György künf-
lich an uns geracht und am 21. d. M. eröffnet haben.
Wir werden bemüht sein, durch Verabreichung
feinster Getränke, sowie durch kaltes Buffet, ferner durch
aufmerksame Bedienung unsere geehrten Gäste besonders
zurrieden zu stellen. Die gelefensten und geschicktesten
In- und ausländischer-Beitungen liegen in unserem Kaffee-
haus auf. Abends 8 Uhr Konzert einer beliebigen ungaris-
chen National-Kapelle. Um zahlreichen Zuspruch bitten
hochachtungsvoll
Szidon & Grünspann,
früher Kompagnon und Leiter des
Café Varcshy.

KAISERBAD.

Heute, sowie jeden Sonn- und Feiertag durch die
ganze Winter-Saison

Grosses Militär-Konzert

durch die Kapelle des k. u. k. Inf.-Regiments Freiherr
von Mollinár Nr. 33.
58493 **Anton Eder,** Restaurateur.

Tanzschule - Eröffnung.

Ich erlaube mir einem p. t. Publikum die höf-
liche Anzeige zu machen, daß ich den Tanz-Unterricht in mei-
nem Salon **Königsgasse Nr. 3, I. Stock,**
am 1. Oktober d. J. eröffnen werde. Schüler-Auf-
nahme und Unterricht täglich.
Hochachtungsvoll **Bernhard Freund,**
Tanzlehrer, Königsgasse Nr. 3.
Bitte auf die Adresse zu achten.



Damen-Präsente.
Die Fächerfabrik's N. edelstange
von **A. Vic & Komp.,** Buda-
pest, Deák-gasse 23, empfiehlt
ihre Fächer von 1 fl. anwärts
bis 20 fl. in Gaze, Crepp,
Phantasie, Atlas, Federn,
Schilf, Krot, Perlmutter, in
verschiedenen Gattungen und
Ausführungen. Beschäftigte Stücke werden zur Reparatur
angenommen. Selbstgewählte Stücke werden zum Costume
passend zum Montiren angenommen. Preiscurant gratis

Der beste THEE

der Welt ist der von der
The Ceylon Indian Tea Co., London,
der schon deshalb verlässlich zu kaufen, weil er nur in
Original-Packeten abgegeben wird, und zwar:
Superfeiner Karawanen-Thee in Packeten á 1/2 Kilo
fl. 4, 1/2 Kilo fl. 2, 1/2 Kilo fl. 1, 1/2 Kilo fl. 55 fr.
Feiner Karawanen-Thee in Packeten á 1/2 Kilo fl. 3, 25,
1/2 Kilo fl. 1, 65, 1/2 Kilo fl. 85 fr., 1/2 Kilo fl. 45 fr.
Nerve Blend-Thee, A-Qualität, á 1/2 Kilo fl. 3, 1/2 Kilo
fl. 1, 50, 1/2 Kilo fl. 75 fr., 1/2 Kilo fl. 42 fr.
Nerve Blend-Thee, B-Qualität, á 1/2 Kilo fl. 2, 25,
1/2 Kilo fl. 1, 15, 1/2 Kilo fl. 60 fr., 1/2 Kilo fl. 35 fr.

Haupt- und Versandtlager für Ungarn bei:
LUDWIG POPPER,
Drogen-, Chemikalien- und Parfümeriewaaren-
Handlung „zur Flora“
Franz Deák-gasse Nr. 8.

Provinzaufträge werden prompt per Nachnahme effectuirt.
Weitere Lager bei: Apotheker **Josef v. Török,** Leopold
u. **Franz Reiner,** Alexander-Kraus, Regl. posta utoza 1.

Panorama International,

Andrássystrasse Nr. 46.
Die malerische Serie „Potsdam und Babelsberg“ ist
nur noch heute zu sehen. — Von Montag an ganz neue
Ausstellung:
Pyrenäen III. Reise
Entrée 20 fr., Kinder zahlen die Hälfte. Geöffnet von
9 Uhr Früh bis 10 Uhr Abends.

Klaviere und Pianino



der ersten Weltfirmen wie:
**Chrabar, Czard, Be ne,
Luro** etc., ferner **Leipziger
Pianino** in großer Aus-
wahl derzeit am besten und
billigsten zu verkaufen oder
auszuleihen im
Salon KLINGER,
Waitzner-Boulevard 21.
Lange Flügel werden eingelenkt
und Reparaturen billig besorgt.

Neues rationelles Heilverfahren.
Seignitte renommirter Verze.
Unschädlich, ohne Medisin.
Allen Nervenkranken
wärmstens empfohlen die in 21. Aufl. erschie-
nene Broschüre von **Roman W. Schmidt:**
**Ueber Nerv-krankheiten und Schlagfluss,
Vorbeugung und Heilung.**
Unentgeltlich zu beziehen durch die Buch-
handlung
Karl Valentin's Sohn
in Günskirchen.

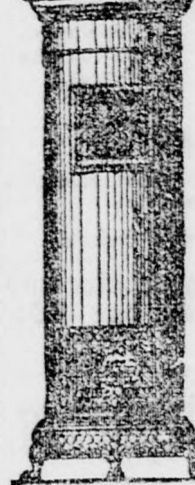


Seine Erzeugung der
ungar. Herr Ministerpräsident
geruhete mir zu gestatten, einen
Biqueur selbst zu sammengelegter
magenstärkender Kräuter
mit seinem sehr geehrten Namen
benennen und jede Flasche mit
seinem Bilde versehen zu dürfen.
Dieses hohe Vertrauen recht erzie-
hend, beachte ich alle Vorlicht,
um auf diesem Gebiete das Beste
zu leisten. So ist denn mein
Weberle-Biqueur,

ein reines wohlschmeckende,
magenstärkendes, Aromatisches
stillat, ohne Oel, Glycerin, Zucker oder sonstige Zusätze, von
hervorragenden Fach-utensilien als vorzüglich und gesundheitsfördernd
einer kann, erfreut sich d. d. ich n. jetzt in allen, selbst antifrasi-
schen und höchsten Kreisen allgemeine Bekanntheit und ist bereits über-
all zu haben. Postfrei, 2 Doppelflaschen franco fl. 3.25 Nachnahme.
D. Schlesinger in Mistek, Mähren.
Fabrik feinsten Liqueure.
Niederlagen bei: J. Eufschy, Dberflonring; Franz
Oberecht, Winkelmring; Jos. Trumer, Grünbaum-
gasse. Jeder Sendung wird ein prachtvolles lebensgroßes
Bild Sr. Erzellens gratis beigegeben. Bestellungen di-
rekt erbeten. Plazagenten gesucht.

FRANZ SWADLO'S

Bau- u. Kunstschlosserei, Ofen- u. Roll-Laden-Fabrik
BUDAPEST.



Füll-Ofen

in allen Größen, einfach, verziert, auch
mit Email-Mantel;

Central-Heizungs- Anlagen

zur Beheizung mehrerer Räume durch
einen Ofen.

Fabrik und Niederlage:
VI. Bez., Lehel-utca Nr. 8,
nächt der Ferdinands-Brücke.

M. Ditrichstein,

Wohnungs- und Fenster- Reinigungs- Unternehmung

V., Gizella-tér Nr. 3,

reinhalt gründlich, prompt, billigt ganze Woh-
nungen, Neubauten, sowie Geschäftshäuser;
ebenso wird das Einlassen und Reinigen von
Fußböden solid durchgeführt.
Fensterputzen
im Abonnement äußerst billig und prompt, nur
durch verlässliche Arbeiter.

MAIGLÖCKCHEN CRÈME

SEIFE UND PUDER
von Apotheker Emil Budai

Zu haben in Budapest in der Stadt-
apothek, Stadthausplatz.

Ein Diegel Crème kostet 1 fl., eine Schachtel Puder 1 fl.
und 1 Stück Seife 50 kr., 3 Stück Seife 1 fl. 25 kr.

La Tiptoner Käse,

wie alle Saison-Delikatessen in bester Qualität reich-
haltig auf Lager bei

Kirsch János

Käse- u. Delikatessen en-gros-Geschäft.
Budapest VII, Königsgasse Nr. 53.

Neueste Erfindung auf dem Gebiete der Weißwäsche!

Kais. und kön. Patent- VICTORIA-VORHEMD.

Die außerordentlichen Vorzüge des „Victoria“-Patent-Vor-
hemdes dokumentirt der erfreuliche Umstand, daß dasselbe von
dem p. t. konsumirenden Publikum mit besonderer Vorliebe ge-
kauft wird und sich während der kurzen Zeit seines Bestandes
eines außerordentlich großen Absatzes und allgemeiner der schmei-
chelhaftesten Anerkennung erfreut. Das „Victoria“-Patent-Vor-
hemd, auf einem Nagerhemde angebracht, macht das Tragen
eines weichen Semdes vollständig entbehrlich und erspart
durch das vollständige Anknüpfen an den Körper, durch
das angenehme und elegante Tragen besonders empfehlenswerth.
Das „Victoria“-Patent-Vorhemd ist in jeder Halsweite
mit glatter Brust per Stück á fl. —75
" Falten- " " " á fl. 1.—
" gestärkt " " " á fl. 1.—
ausschließlich nur bei mir zu haben.
Dem geehrten Publikum auch mein reichsortirtes Lager
in allen Herren- und Damenmode-Artikeln, in Krügen, Man-
schetten, in den modernsten Kravatten, als auch in durch Sträf-
linge gestärkten und allen anderen Sorten Strümpfen be-
sonders empfehlend, zeichne hochachtungsvoll

Engländer Mór, Herren- und Damenmode-Geschäft,
Budapest, Calvinplatz Nr. 1.
Provinzaufträge werden prompt effectuirt.

Illustrirte Preiscurante auf Wunsch gratis und franco.

Übertrifft alle bisherigen Vorhemden.

Modern, praktisch und elegant!

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Aussünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Christliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Prof. E. Bloch,
em. Handelsakademieprofessor, dipl. n. prakt. Buchhalter (Königsplatz 34), tüchtiger Schüler mit Genehmigung eines hohen königlichen Ministeriums vdo. 10. Nov. 1877, S. 28698, vollkommen für Komptoirausw. u. zw. in der einj. u. dopp. **Buchführung** (für Bank-, Wechsel- und Waaren-Geschäfte), Merkantilrechnen, Korrespondenz, Schenk- und Rechenarbeiten, mit deutschem und ungarischem Kontingente, besorgt auch Buchereirichtungen u. Abschlässe (Bilanzirungen). **Damen** erhalten separaten Unterricht. Schüler aus der Provinz werden bei mir in kürzester Zeit vollkommen ausgebildet und erhalten ganze Verpflegung. **Ein- und zweijährige** Unterrichts- und **Abendkurse** täglich. **Briefliche** Unterrichts- und **Durchführung** besorgt ich prompt. Honorar mäßig. 75182

Ganzleber,
frische, zum Export, werden zu den höchsten Preisen gekauft von **W. Stadler,** Bresting-Schloßgrundgasse 28. 75028

Agenten
gesucht in allen größeren und kleineren Städten Oesterreich-Ungarns von einer Essenz-Spezialitäten-Fabrik gegen hohe Provision. Offerte erbeten unter „Sehr leistungsfähig“ an die Annoncen-Expedition J. Danneberg, Wien, 1. Bez., Wallzeile 19. 14510

Erzieherin,
der ungarischen Sprache und in Handarbeiten tüchtig, wird sofort zu zwei Mädchen, 10-12 Jahre, und einem Knaben von 6 Jahren aufgenommen. Gehalt 14-15 fl. per Monat. Zeugnisse sind zu richten an **Hermann Fehér** in **Rezekum,** L. B. Radossna, Kom. Neutra. 77873

Zu einem neu zu errichtenden **Leichenbestattungs-Unternehmen** mit eigener Erzeugung von Holz- und Metallkrägen wird ein in diesem Fache bewandertes Geschäftsführer oder Theilnehmer gesucht. Briefe unter „Gutes Geschäft“ an die Expd. 77009

Slavierfabriks-Niederlage
u. Lehnanstalt **Ferd. Weibauer,** Schüler von Bösendorfer, Lager von Konzerts- und Entwürfen, Mignon und Pianino. Reparaturen und Stimmungen werden kunstgerecht und billig ausgeführt. **Koronaherzog-utza 5. sz. I. em. 14597**

Kedertommis,
tüchtiger Ausschneider, der auch in der Spezererbranche vertritt ist, findet sofortiges Engagement bei **Groszberger Varna** in Salgótarján. Jahresgehalt 150 fl. nebst freier Station. 78027

Französisch Nr. 16
Geschäfts-Lokal
per 1. November bezugsbar. 75117

Jahresliche Requiritten
u. Werkzeuge etc., fast neu, billig zu verkaufen. Anträge unter „J. M.“ an die Exp. d. Bl. 78063

Schnittwaaren-Geschäft
ist sammt Einrichtung unter günstigen Bedingungen zu übergeben. **Kellner J.** 75157

Reisender,
prakt. Kaufmann, bereit seit vielen Jahren Ungarn und Siebenbürgen mit gutem Erfolg, in den besten Kreisen eingeführt, wünscht von leistungs-fähigen Häusern welcher Branche immer Briefe zur en gros und en detail-Abgabe gegen Speisebeitrag und Provision mitzunehmen. Anträge sub „A. B.“ an die Annoncen-Expedition **J. Danneberg,** Budapest, Deák-gasse Nr. 14. 14821

Englisch
in 4 Monaten - praktischer tüchtiger Meister - Methode leichtfasslich, mit nachweisbarem Erfolg. Preis mäßig. **E. Nicolas,** V. Mörleg-utca 2, III. St., Th. 22. 78101

Ein bedeutendes Geschäft sucht unter sehr günstigen Bedingungen für den hiesigen Platz einige **irrebriane Leute** für den Verkauf eines bei dem Privatpublikum mit großem Erfolg eingeführten Beharst-artikels, der auch auf Teilzahlung abgegeben wird. Die Adresse zu erfragen in der Expedition. 14515

Inkrutives Geschäft
ist zu verkaufen. Erforderliches Kapital 6000 fl. Anr. in der Exp. d. Bl. 78132

Ökonom,
34 Jahre alt, spricht und schreibt ungarisch und deutsch, energisch, große Erfahrung in der Halm- und Hackfruchtkultur, praktischen Bodenbearbeitung, zweckmäßigen Fütterung des Milch-, Mast- und Zuchtviehs, nützlichem Viehwirtschafts-Bau, Obstzucht, Bienenzucht etc., dann in der doppelten Buchführung sucht Stelle als **Ökonomiebeamter** kann sofort eintreten. Anr. in der Exp. 78133

1892.
Wenn zu allen Kummer-nissen, die ich durchzumachen habe, Deine Drohungen kommen, dann allerdings siehe ich trostlos und verlassen da. Warum und für was willst Du mich renanzieren? Wodurch habe ich die Drohung verdient. Du wirst mich lange warten lassen und dann erst recht nichts schreiben? Deine L. B. sind ja ohnehin so selten und kurz geworden. Ich will Dir ja keine Borewürde machen und freue mich ja trotzdem jedesmal endlich darauf, Dich endlich verrathen, direkt schreiben. Jetzt weißt Du es doch. Sei doch ruhiger und gerechter gegen mich, denke Dich doch in meine Lage. Ich bin überzeugt, daß meine f. g. einj. L. sch. g. d. M. nur im ersten Horne so gehandelt hat und mir, falls ich wirklich einen Fehler begangen habe, schon verziehen hat und ihre Drohung nicht ausführen wird. Also bitte bald einen ausführlichen Brief wie es Dir geht, wie man hier mich denkt, ob ich Alles gut ausgeführt habe und ob Du mir noch böse bist. Es küßt Dich **1000 Male Deine Fritzi.** 14833

Billard
im besten Stande gleich zu verkaufen. Näheres in der Exp. 78164

Kolporteur
erhalten guten Verdienst durch Verkauf eines **Prachtwerkes.** Anträge unter „Magyar“ an die Exp. zu richten. 75155

Meine Liebe.
Die nahe Vergangenheit war nicht günstig, erwartete die nächste Zukunft zu Dir zu kommen. Alles gut, v. . . . ne dit! Küsse Dich, bis persönlich Dich küssen kann. Adien. **Niklas befürchten.** 78174

Ein Paar englische Silber-plattirte **Kunnettschüre** sind für 100 fl. und ein **Baratd,** 4 Stück, fast neu, sofort zu verkaufen. Anr. in der Exp. 78170

Ein 15-jähriges **Mädchen** wünscht in einer Zuckerbäckerei unterzukommen. Anträge unter „Bereit an die Exp.“ 78172

1 oder 2 Heizen
erhalten bei intelligenter **Witwe** sehr billig zu verkaufen. Anr. in der Exp. 78179

Kompagnon.
Zu einem lukrativen Geschäft, welches - 10 Mille jährlichen reinen Nutzen nachweisen kann, wird ein intelligenter junger Mann, perfekter Buchhalter, 2-3 Jahre alt, von hübschem Exterieur, mit einer Kapitals-Einlage von 2-3 Mille gesucht. Heirat mit einem sehr hübschen, intelligenten Mädchen mit fl. 5000 Wittgut nicht ausgeschlossen. Offerte mit Beischluß der Photographie, welche rekonstruiert wird sind unter Zusage strengster Diskretion unter „Zukunft 10,000“ an die Exp. zu richten. 78131

Ich suche ein unmöbliertes **Zimmer** nahe dem Theresienring, 8-9 fl. jährlicher Zins. Anr. in der Exp. 75162

Ein wohlhabender **Herr,**
Christ, sucht eine Lebensgefährtin, nicht über 26 Jahre, **brünett** kann auch Jüdin sein. Näh. bitte unter „Wundbetter 20 0“ in der Exp. niederzulegen. 78152

6000 Stück
Barl Mandelbäume, 3 und 4 jährig, zum Preise von 15 und 20 Kr. per Stück zu verkaufen. **Goldene Säulen,** Budapest, II. Bez., Entengasse 18. 78117

Abgeheiltes Klavier, welches der Reparatur bedürftig ist, wird billig zu kaufen gesucht. Anr. in der Expd. 78144

Gazdaszonymak
ajánkozik szel 26. ki egy a főzés, mint a háztartás vezetésében kitűnő jártassággal bír. Czim a kiadóhivatalban. 78122

Egy keresztény szorgalmas tártat keresek
egy jevedelmék nagy üzlethez, 8-10,000 forinttal. Ajánlat irásban Tars-czim alatt a kiadóhivatalba küldendők. 78126

Gyermektelen házaspár tákarítás fejében lakást
kap november 1-re. V., Harminczad-utca 6. szám. 19. ajtó. 78053

Reisende Agenten,
auch **Proving-Vertreter** sucht gegen hohe Provision **Erne Bräuer Maschinenfabrik u. Eisengießerei** Budapest, **Wainner-Boulevard Nr. 39.** 78135

Elegant möbliertes **Gastzimmer** mit Alkov, sep. Eingang, Badzimmerbenutzung, ev. Klavier, ist vom 1. November zu vermieten. **Adigasse Nr. 40, II. Stof.** Näheres beim Hausmeister. 78127

Kaffeeschank,
besteht seit 30 Jahren Tages-lostung 50 fl. nachweisbar, ist krankheitshalber zu verkaufen. Auch eine gute **Greislererei,** Tagesloftung 80 fl. nachweisbar, wegen Altersschwäche preiswürdig zu haben. **Nagy-utca 40, I. Stof.** 78133

Gute, schöne **Stellagen,**
für jedes Geschäft geeignet, sind sofort zu verkaufen. Näh. in der Exp. 78129

Weiber Kaufmann
benötigt für sein Geschäft ein nettes, 20-jähriges Mädchen, Christin. Perfekt ungarisch und deutsch. **Schöne Schrift, Ehrlich u. anständig.** Behufs persönlicher Vorstellung bitte Anr. an die Exp. unter „Bescheidene Ansprüche“. 78125

Schöne geräumige Gasten-wohnung in der **Zrommel-gasse 91, I. St.,** per Nov. billig zu vermieten. 78130

Abolvirter Staats-Gewerbeführer
(Majchinenbaufach) mit 7-jähriger Vertretung und **Bureauparis** sucht Stelle. **Gest. Anträge** unter „Gefison“ an die Expd. 78135

Deutsche Korrespondent
und **Komptoristin,**
zugleich tüchtige Verkäuferin, sind und arbeits-lustig, hat sofort Stelle. **Gest. Anträge** unter „Blott“ an die Exp. 78136

Gesucht
klätiger Klavierlehrer.
Anr. in der Exp. zu er-fahren. 78071

Ein neues **Regel-Eisbad**
ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen. Näheres bei **Herrn Robert Rémy** jun **Café-Medoute, Deák-gasse 2.** 14807

Diurnist
mit schöner Schrift wird zum sofortigen Dienstantritt von einem Industrie-Establishement gesucht. Offerte unter „M. J.“ an die Expd. 78116

u. n. Staatsbahnen
Budapest rechtsseitige **Be-nützung.** Nr. 51349.

Auktions- undmachung.
Die im Sinne des §. 70 des Verleibungsreglements un-abdringlichen Güter werden in der Station **Buda-pest dunapart am 26. Ok-tober 1. J.,** Vormittags 9 Uhr, öffentlich veräußert, wozu das p. t. Publikum hiemit eingeladen wird. **Budapest, am 7. Oktober 1893.**

Die Vertriebsleitung.
Lehrling
aus onständigem Hause wird in meiner Eisenhandlung mit Monatsbezahlung von 8-10 fl. sofort aufgenommen. Anr. in der Expd. 78140

Zwei elegant möblierte Zimmer
und **Wohnzimmer,** in der Nähe von der Oper, bei einer intelligenter Familie werden gesucht vom 1. November. Offerte unter „S. M.“ an die Exp. erbeten. 78137

Ein geborenes **italien. Fräulein**
ertheilt Unterricht in einer Muttersprache gegen mäßiges Honorar. Anträge unter Chiffre „S. M.“ an die Exp. 78138

Praktikant
für ein Getreide-Kommission-Geschäft, mit nöthiger Schulbildung und schöner Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird gesucht. Anr. in der Exp. 78143

Gebüder Graveur
sucht für Budapest Kondition. **Gest. Antr.** unter „Graveur“ an die Expd. 76146

In der **Glaser'schen Bä-ckerei, Königsgasse 59,** findet ein **Ladenmädchen** sofortige Aufnahme. Da-jelbst wird auch eine kau-tionsfähige **Verkäuferin** für eine Filiale aufgenommen. Von Beiden wird ein schönes Exterieur und feine Umgangsmanieren ge-wünscht. 14831

Agent
der Spezererbranche, der auch bereit ist momentan loco tätig, sucht Vertretung oder Nebenvermittlung leistungsfähiger Artikel. **Gest. Antr. sub „K. 26“** an die Expd. 78147

Eine Witwe
mit einer guten Stelle, 42 Jahre alt, wünscht mit einem intelligenten Gewerbs-manne in eheliche Bekanntschafft zu treten. Antr. unter „A. A.“ an die Expd. abzugeben. 78145

Praktikant
für die Kanalarbeit eines in-teressanten Fabrikhauses sofort auf-genommen. Offerte in un-garischer und deutscher Sprache sub „Blott“ an die Exp. 78161

Zwei Häuser
in **Neupest,** mit ausgezahl-tem Grunde, **Frühlings-gasse 27,** sind unter günstigen Verhältnissen zu ver-kaufen. Näh. **Neupest, Hau-t-gasse Nr. 34,** beim Eigen-thümer. 7813

2 junge Leute
werden per November in einem anständigen Hause mit ganzer guter Ver-pflegung, mit sep. Zimmer per Monat 20-25 fl., an-genommen. VII., **Barcsay-gasse 15, II. St. 17.** 78158

Ein deutsches **Fräulein**
(Ber.) das auch französisch spricht, wird zu einem 6-jährigen Mädchen gesucht. Näh. in der Exp. 14835

Kompagnon
mit 5000 bis 10,000 fl. Kapital gesucht behufs Vergrößerung eines in bestem Betriebe bestehenden lukrativen Verlagsge-schäftes, welches dem Ka-pital eine 20% Verzinsung abwirft. Antr. unter „Ver-lagsgeschäft“ an die Exp. 78154

Ein ständiger Herr
sucht per 1. November bei einer gebildeten Dame od. Witwe aus den besseren Ständen ein möbliertes separiertes Zimmer zu be-ziehen. Musikalisch veran-lagte Damen werden be-vorzugt. Briefe erbeten unt. Adresse „Fortunio“ an die Exp. 78153

Kurzes Klavier,
7 Okt., ist billig zu ver-kaufen bei **Kiss Ernő,** Klav-iermacher, Deák-platz 6. Empfehle meine eigene Fabrikation mit mehrjäh-riger schriftlicher Garantie. **Stimmungen u. Repara-turen** werden pünktlichst ausgeführt. 78152

6-8 St. Auer'sche Brenner
werden zu kaufen gesucht. Anr. in der Exp. 78151

Kompagnon
mit einigen 1000 Gulden zur Errichtung eines sehr einträgliches Geschäftes wird gesucht. Geneigte An-träge post-restante Haupt-post unter „Einträgliches Geschäft 2000“ 78150

Ein Pferd,
prachtvoller Einpänner, Halbblut, zu verkaufen. Näheres bei **J. A. Klein,** äußere **Wainnerstraße 94.** 78144

Fräulein,
spricht ungarisch, deutsch, italienisch, französisch, sucht Stelle zu Kindern. Offerte unter Chiffre „Marie“ an die Exp. 78142

Kleines Haus
in ober Umgegend von Budapest mit **Keller,** wenn auch der Keller nicht unter dem Haus ist, schattigem Hof, Obst- und Küchengar-ten wird für eine Familie gesucht. Briefliche Anträge mit Preisangabe unter „Kleines Haus Nr. 144“ an die Exp. Agenten aus-geschlossen. 78168

Keller,
wo auch im selben Hause Pferdehallungen sind und wo man den Mist haben kann nach Bedarf, wird zu pachten gesucht. Briefliche Anträge mit Preisangabe bitte zu richten an die Exp. unter „G. A. D. Keller“. 78159

Ein französische **Tagesbörse**
mit beiden Seiten Anprüchen wird für sofort zu accep-tieren gesucht. Anr. in der Expd. 78165

Gold-Sarleben
auf Güter und Häuser, auch 3. und 4. Satz sowie auf Wertpapiere, Aktien, Rentenbriefe, Versicherungspolizen, Verlagscheine etc. **Personal-Kredite** für In-dustrielle und Kaufleute etc. zu mäßigen Zinssfuß. **J. F. Dewos,** Kronprinzen-gasse 11, von 8-10 Uhr und von 1-3 Uhr. 78156

Heirathsantrag.
Ich suche gut situirte intel-ligente Herren für junge bühliche Damen, welche bei mir mit verschiedener Witt-gift vorgemerkt sind. An-tragen mit einer Retour-marke an **J. Kohn,** Spol-nof. Diskretion Ehrensache. 78175

Es war.
Bitte, meine Adresse Expedi-tion abholen. **Uebrißes** brieflich. 78197

Tüchtiger Obermonteur
für Wasserleitungen und Gas-installation wird für tie-festes großes Unternehmen gesucht. Die in gleicher Eigenschaft ältere Praxis aufweisen, bevorzugt. Anr. in der Exp. 78199

Meher's Konv.-Lexikon,
neueste 1890) Auflage, 16 Prachtbände, statt 0 fl. 48 fl. Anr. in der Expd. 14848

Häuserverkauf.
Ein hochobes Haus mit schönem Garten um 2,000 fl. Anzahlung 10,000 fl., ein 2stöckiges Haus, steuer-frei, lebhaftes Lage, um 46,000 fl., Anzahlung 2,000 fl., die reine 12% tragen. Näh. 8. Bez., **Sonnengasse 17, Th. 1.** 78181

Sieben Beamte wünschen **Privatloft** bei einer anständigen Fa-milie im 2. Bezirk. Antr. nebst Preisangabe unter „Privatloft“ an die Expd. d. Bl. erbeten. 78123

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einlieferung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon).

Bräute Ausstattungen.
sowie alle Gattungen Rum-burger Seiwände, Kana-fasse, Schifone, Par-ade, Tisch- und Bett-decken, Damast-Garnitu-ren, Fenster-Vorhänge, Salon- und Lauffteppiche, sowie eine große Auswahl in den modernsten Damen-kleider-Stoffen, ferner Ser-ren- und Knabenkleider in großer Auswahl fert-ig oder nach Maß zu ha-ben für billige Jahres-parteien auch gegen kleine Anzahlungen. Buda-pest, Deak Ferencz-utca 17 I. em. 10. 14680

Bauzeichner.
flüchtig, sucht Posten Briefe erbeten unter Bauzeichner 10 0 an die Exp. 78116

S. u. Staatsbahnen.
Budapest rechtsseitige Be-triebsleitung. Nr. 26206/52497.

Cigaretations-Kundmachung.
Die vom reisenden Publi-kum in den Perionenwagen und Stationslokalitäten zurückgelassenen und durch die Eigenthümer nicht rekla-mirten Gegenstände, als wie: diverse Kleider, Wä-cher, Hüte, Spazier-stöcke, Sonnen- und Regen-schirme, Schuhe u. dgl., werden am 4. Oktober I. J. Vormittags 9 Uhr, in dem Gepäcks-Abgabe-Kofale unter Station Budapest Ostbahnhof öffentlich ver-äußert, wozu das p. t. Publikum hiemit eingeladen wird Budapest, am 8. Oktober 1893.

Die Betriebsleitung.
14817

Kinderärztin
mit langjähriger Zeug-nissen (Jsr.), staatl. geprüft, sucht eine Stelle. Briefe erbeten unter „K. G.“ an die Exp. 77928

Észak és délnémet képesített nevelő-nők, osztrák
szül., de Franciaországban nevelkedett tanítóknő, zeneismereteské, angol, francziaul.

hernalzi képesi-téssel
bíró idősébe, kitűnő bizo-nyítványokkal rendelkező nevelőnő.

szül. francia ta-nítóknő
zeneismeretekkel, továbbá ökl. gymekker-tésznöket és

bonne-okat lelki-ismeretesen ajánl Gerson Anna asz-szony. Budapest, Andrassy-ut 21.
14908

Ronditorei
zu verkaufen in einer Provinzstadt mit 40,000 Einwohnern, lebhafter Pos-ten, frequente Gasse, unter günstigen Bedingungen. Verkehr nachweisbar 5000 fl. Abt. in der Exp. 77656

Kellerlokalität,
heißbar, auch als Werkstätte zu benutzen, sofort zu ver-miethen. Auskunft in der Exp. 76867

Zamen
finden Rath und Hilfe un-ter größter Verschwiegen-heit, Aufnahme zur Ent-bindung bei Abtheilung Gedrückt, dipl. Geburts-befehrerin Jahr fengaffe 31, Thür 1, Portiere rechts (nächst der Andrassystraße). 77-95

Offerte Weinreben
zu billigem Preise. Riparia veredelte: Ri-paria, glatte: Riparia, W. zelreben, Otell, Ja-ques, Genigler, weiße Mus-fateller, Chaffelas, blaue Kadarka und Ragn-Bur-gunder, auch nehme ein großes Quantum Holz-oder Grünered an mit 0% Garantie. Bajus János, Weinbergbesitzer, Vah-nstraße 23, Nagy-Maros. 77157

Tranzito-Keller,
Königin Elisabethstraße 56, außerhalb der Mauth, auf beiläufig 40-50 Jauer, ist preiswürdig zu vermieten. Näh. bei Kollmann & Kohn, Budapest, Trommelgasse 4. 78034

In eine in hiesigen Kurz-, Wirl- und Weißwaaren-Endrosgechäfte wird ein Kommiss und ein Lehrling
prompt acceptirt. Näh. in der Exp. 78049

Im Gütergassen-Trafte der Karlskaserne sind mehrere größere Gewölbslokali-täten
vom 1. Nov. ab zu ver-miethen. Näh. beim Haus-bezorger. 14812

Es sind mehrere gute pho-tographische Objektive
billig zu verkaufen. Per-ogis und Pernagis. Sziv-utoza 42, Th 3 78102

4 lora valo istálló
és kisebb lakások kiadán-dók. Bövöbhat Wiesner Adolf, szállási irodában, Váci-körút 29. 78083

Damen
finden Rath und Hilfe un-ter größter Verschwiegen-heit, Aufnahme zur Ent-bindung bei einer alleinstehen-den Geburtshelferin. Bona. Johanna Breuer, 9. Bez., Westergasse 42, Thür 2, hinter der Kellerkaserne. 14736

Reisende,
welche bei Dekonomen und Mühlen gut eingetribt sind, werden selten eine Fabrik gegen Diäten und Provision zum Verkauf von Maschinen und landwirthschaftlichen Artikeln gesucht. Offerte sub „E. S. 1873“ an die Exp. 77935

Ein tüchtiger Hauptvolier,
der seinen Bau beendet hat, bittet um sofortige Stelle. Abt. in der Exp. 77945

Theer-Zeden
mit 50% billiger als überall, naturinprägnirt, neue und gebräunte. Dieselben wer-den leichweise zu sehr mä-ßigen Preisen überlassen.

S ä t e,
neue und gebrauchte, zu staunend billigen Preisen, ebenso Reps- u. Einuhr-plachen mit 3 fl. 20 kr. zu haben bei Adolf Nagel, Budapest, Franz János-gasse Nr. 10. 14487

Großes, elegant möblirtes Zimmer
mit separatem Ausgang ist für 2 oder 3 Herren, event mit Verpflegung, zu ver-miethen. Theresienring 6. 78018

Böhmerwald-Preiselbeeren,
1893er, in Raffinade ver-facht, hochfeinste Kompo-sitkaffee, verwendete wie alljährig überalhin 5 Kilo zu 2 fl. 70 kr., 10 Kilo 5 fl. franko aller Spesen. Th. Tuschl, Apotheker, Pracha-tis, Böhmerwald 779-6

Wirthschaft
zu verkaufen, event. auch gegen Kaution auf Verrech-nung zu vergeben. Abt. in der Exp. 78033

Wechsellkredite
bei Privaten und Banken, Privatgeld auf Buda-pest, bester Objekte, Hausan-theile auch auf 4. Sas. Konvertirungen besorgt Reich Genrik, Furd-utoza 4. 14553

Billiger als überall! Von Kavalieren abgelegte Herrenkleider
bei Grünbaum Gustav, Batvanergasse 15, I. Stock Kleber-Verhanstalt. 14501

Kelleranzug
in ganz gutem Zustande ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. d. Bl. 77833

Junge Frau, Tirolerin,
welche durch viele Jahre in den ersten Weißwaaren- und Ausstattungsgechäften Innbruchs als Verkäuf-lerin, resp. Arbeiterin thätig war und vorzügliche Zeugnisse besitzt, sucht dem-entprechende Stellung. Selbe ist auch sehr ge-wandte Maschinistin auf Wheeler- und Wilson-Maschine für Nähmaschinen-Gew. Aufschreiben unter „Tirolerin“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 77892

Möbel.
Komplette Schlaf- und Speisezimmer,
neue u. gebrauchte, an Gar-nituren, Stühlen für jede Maschine, Gardinens- u. Kaffe-haus-Einrichtungen. Vertheilung, Preis, Genus und Kartennöbel sofort billigst. Neuer Marktplatz Nr. 6. 14863

Eine Weiß- und Schwarzäderei,
alter Posten, 6-7 fl. Süd-brod, Preis 480 fl., ist preis-würdig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. 77927

1 Feder-Streifwagen
für 10-20 Matr., sowie 1 Basquet mit Dach, beide überflüssig, werden gefahrt. Abt. in der Exp. 77929

Antiquitäten,
Mäusen, alte Gold-, Silber- und Metallge-genstände, Verlen, Brit-tenen und Edelsteine. Möbel und ganze Ver-kaufschäften werden zu höchsten Preisen angekauft bei Wisinger Mor. Bu-dapest, Hatvan-utoza 15. szám. 14703

An der hiesigen öffentlichen Schule ist die Stelle eines diplomirten Lehrers,
der Schönet, Vobek, Korob und Korober sein muß, mit einem Jahresgehalte von 360 fl., Wohnung mit Garten, Winterheizung u. Nebenmökeln sofort zu beziehen. Bewerber, die ihre Befähigung als Schäch-ter nachweisen und von orth. Rabbinern rabobes bezeugen, mögen ihre Zeugnisse an den gelehrigen Vorstand bis Ende Oktober einbringen. Va-renta Tisa-Sz. Miklos. Drisch Abraham, Vor-seher. 14618

Eisenhandlung
in einer Provinzstadt auf der Budapest-Marchegger Bahnstrecke, mit ausgebrei-terten verrichtungsgegenstand-ten und gutem Detailhandel ist wegen Gesundheitsrück-sichten unter vortheilhaften Bedingungen sofort zu ver-kaufen. Abt. in der Exp. 14755

Außerhalb der Mauth, Wagnersstraße, der 1. ung. Schraubenfabrik gegenüber, ist ein sehr geräumiger, sauberer, lichter Keller,
besonders geeignet für Wein-Magazin, event. Kellereien, billig zu ver-geben. Näh. im Gasthaus des Herrn Söger Simon, Katerlitz 775

Rur echte von Herrschaften
abgelegte Herren- und Knabenkleider in bestem Zustande, feinst und al-lerbilligst 4 Bez., lini-verständig 5, Hofma-gazin 1. Auch Kleider-Verhanstalt. 14503

Geld
auf L o j e und Werthpapiere

Armin Kovary,
Batvanergasse 4, Palais Dreher. 14414

Günstige Gelegenheit.
Meinen geehrten Kunden und einem p. t. Publikum mache die höf. Anzeige, daß ich mein seit 15 Jahren ererbte in jeder Höhe bill-igste das Bank- u. Wech-sel-geschäft aufzulassen habe, und verkaufe daher das noch vorhandene Waarenlager zum Kostenpreis. Für Händler bei größerer Abnahme be-zondere Begünstigung.

Glünger Albert,
Furd-utoza 1. sz. 14-88

Altes Gold, Silber, Juwe-len und Uhren zu den höch-ten Preisen, verkaufe alle Gattungen Gold- und Silber-Uhren, so auch Juwelen in den über-billigsten Preisen. Repa-raturen werden billigst und schnell verfertigt. Uhr-Reparaturen mit 2-jähriger Garantie. Ignez Horn, Uhrmacher und Ju-welier, Budapest, Vas-utoza 1. Ecke Kerepe-serstr. 1 St. 17. 14986

Flügel u. Pianinos
mit neuester Konstruktio sind billig zu verkaufen in der Klavierfabrik von Kulbay Andras 4. Bez., Kaban-utca 14. Verkauf auch auf Re-zen. Umtausch und Miethe. Reparaturen und Stim-mungen werden gewis-senhalt und billig ausgeführt. Gegenwärtig auch Wiener Klaviers am Lager. 7723

Leichte Zahlungs-modalität!
Elegante, billige Eijen-möbel, Kinderbetten, Kinderwagen, elastische Stahlbrake-Beitencinlagen, Afrique- und Koffhaar-Matrasen, Decken, Stoff-vorhänge, Bett- u. Tisch-decken-Garnituren, tape-zirte Polymöbel, Spiegel, Hängelampen zu beste-hen bei

Báray und Náthán,
Fabrikanten, Badapost, VI., Andrássy-ut 2. sz. (Fonciere-Palais). Auch gegen Retenanzlun-gen für foto und Provinz, ohne Preisverhöhung. Preiskata-loge gratis und franko. 14034

Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herrenkleider.
Reparatur, Bus- und Kleider-Verhanstalt bei Albrecht & Hartmann, Stadt, Schiffgasse 6, I. St. 76935

Außerhalb der Mauth, Wagnersstraße, der 1. ung. Schraubenfabrik gegenüber, ist ein sehr geräumiger, sauberer, lichter Keller,
besonders geeignet für Wein-Magazin, event. Kellereien, billig zu ver-geben. Näh. im Gasthaus des Herrn Söger Simon, Katerlitz 775

Das Patent- und techni-sche Bureau von Alexander Bergl, Ingenieur, Buda-pest, 7. Bez., Elisabethring 38, erwirkt und verwerthet Patente
aller Art er Redaktion des ungarischen Patent-Anzeiger mit dem antiken Privi-legien-Katalog. Ministeriell anerkannt. 78166

Mit guten Zeugnissen sucht Stelle als
Hausmeister und bewillige ein Lokal als Werkstätte. Abt. in der Exp. 78115

Ein Fräulein
möcht gründlichen Klav-ier-Unterricht zu ertheilen. Per Stunde 50 kr. Gest. Briefe unter „Klavier“ an die Exp. 77911

Ein Herr sucht 2 Gaßenzimmer
oder 1 Gaßenzimmer und 1 Wohnzimmer, Barriere oder 1. Stock, möblirt, 40 fl. monatlich, unmöblirt 420 fl. jährlich. Höchstens 8 Min. von der Ferde entfernt. An-fträge unter „G. H.“ an die Exp. 78013

Patent- und technisches Bureau Bonyern
(Benedek L. és társa), Budapest, Kereposi-ut 24. Ministeriell empfohlen. 14075

Buchhaltung
unterrichte nach eigen-er praktischen Erfahrung, mit ung. oder deutsch. Spra-che. Honorar 20 fl. Ebenso Kontr. Korrepon-denzen. S a m e n erhalten separat Unterrichts. N. Deutsch, prakt. Buch-halter, Kalmangasse 19/B. Hochparterre, vis-a-vis von der Apotheke. Auch brief-licher Unterricht wird ertheilt. Honorar ebenfalls 20 fl. 78160

Dreuftein & Koppel
Bureau: Budapest, An-drassy-ut 1. Fabrik: Kálás vázi ut 1439. Fabrik für Feld-, Wald- und Industrie-Wagen, Lieferanten für Lokomotiv-ten, Wagen, Radfahr-er, Räder, Grätheile, Weich-ten, Drehmaschinen, sowie sämtliche Einbau-Ver-darsartikel 12653

Billard
für Regel- und Karambol-partie, in gutem Zustande, ist preiswerth zu verkaufen Budapest, 8. Bez., Staffen-bergergasse 8. 778-9

Eine alleinstehende Dame
mit angenehmen Neuhären, in jedem Fache nicht g. bittet um eine Stelle in vornehmem Hause als Gesellschafterin. Vorlese in Haushalte in Beschleherin, Wirthschafterin, Reliebegleiterin, event. zu unter-richten Kindern. Gütige Zu-schriften unter „Lüdtig 11.“ an die Exp. erbeten. 78118

Damen,
welche Rath und Hilfe be-dürfen, kommen bei einer praktischen Debaumeunter-größer Verschwiegenheit u. bester Pflanz entbinden. Therese Parfisch, 7. Bez., Lindengasse (Karska-utoza) Nr. 15, I. Stock 2, neben Stiegenhaus, sep. Eingang vom Stiegenhaus links. 7-029

Nur fl. 4.00 ein
Loden-Winterrod aus Hartem, dickem, bei-nabe unzerrei-karem Loden, mit warmem, dickem Unterfutter, nach neuester Mode fest und gut gearbeitet, mit Lin-gelegten und Händewärmer, in den Farben: braun und grau, einfarbig. Diese Rode sind staunend billig, werden es ma-re verkauft und sollte kein Geier verabsäumen, von den-selben zu besitzen. — Als Maß in genauer Bruch-umfang und Hermedänge angeben. Auch werden einige taubend Paar Her-ren-Winterhosen, dick, fest, warm, gut gearbeitet, zu dem solist billigen Preise von nur fl. 4 per Paar abgegeben. Die Ver-sendung geschieht gegen Nachnahme. Adresse lautet: Josef's Kleidermagazin, Wien 1. Bez., Fleisch-markt 12. N. P. J. 14673

Erfinder.
Das Patent- und techni-sche Bureau von Alexander Bergl, Ingenieur, Buda-pest, 7. Bez., Elisabethring 38, erwirkt und verwerthet Patente

Patent-Anzeiger
mit dem antiken Privi-legien-Katalog. Ministeriell anerkannt. 78166

Mit guten Zeugnissen sucht Stelle als
Hausmeister und bewillige ein Lokal als Werkstätte. Abt. in der Exp. 78115

Ein Fräulein
möcht gründlichen Klav-ier-Unterricht zu ertheilen. Per Stunde 50 kr. Gest. Briefe unter „Klavier“ an die Exp. 77911

Ein Herr sucht 2 Gaßenzimmer
oder 1 Gaßenzimmer und 1 Wohnzimmer, Barriere oder 1. Stock, möblirt, 40 fl. monatlich, unmöblirt 420 fl. jährlich. Höchstens 8 Min. von der Ferde entfernt. An-fträge unter „G. H.“ an die Exp. 78013

Patent- und technisches Bureau Bonyern
(Benedek L. és társa), Budapest, Kereposi-ut 24. Ministeriell empfohlen. 14075

Buchhaltung
unterrichte nach eigen-er praktischen Erfahrung, mit ung. oder deutsch. Spra-che. Honorar 20 fl. Ebenso Kontr. Korrepon-denzen. S a m e n erhalten separat Unterrichts. N. Deutsch, prakt. Buch-halter, Kalmangasse 19/B. Hochparterre, vis-a-vis von der Apotheke. Auch brief-licher Unterricht wird ertheilt. Honorar ebenfalls 20 fl. 78160

Damen,
welche Rath und Hilfe be-dürfen, kommen bei einer praktischen Debaumeunter-größer Verschwiegenheit u. bester Pflanz entbinden. Therese Parfisch, 7. Bez., Lindengasse (Karska-utoza) Nr. 15, I. Stock 2, neben Stiegenhaus, sep. Eingang vom Stiegenhaus links. 7-029

Nur fl. 4.00 ein
Loden-Winterrod aus Hartem, dickem, bei-nabe unzerrei-karem Loden, mit warmem, dickem Unterfutter, nach neuester Mode fest und gut gearbeitet, mit Lin-gelegten und Händewärmer, in den Farben: braun und grau, einfarbig. Diese Rode sind staunend billig, werden es ma-re verkauft und sollte kein Geier verabsäumen, von den-selben zu besitzen. — Als Maß in genauer Bruch-umfang und Hermedänge angeben. Auch werden einige taubend Paar Her-ren-Winterhosen, dick, fest, warm, gut gearbeitet, zu dem solist billigen Preise von nur fl. 4 per Paar abgegeben. Die Ver-sendung geschieht gegen Nachnahme. Adresse lautet: Josef's Kleidermagazin, Wien 1. Bez., Fleisch-markt 12. N. P. J. 14673

Erfinder.
Das Patent- und techni-sche Bureau von Alexander Bergl, Ingenieur, Buda-pest, 7. Bez., Elisabethring 38, erwirkt und verwerthet Patente

Patent-Anzeiger
mit dem antiken Privi-legien-Katalog. Ministeriell anerkannt. 78166

Mit guten Zeugnissen sucht Stelle als
Hausmeister und bewillige ein Lokal als Werkstätte. Abt. in der Exp. 78115

Ein Fräulein
möcht gründlichen Klav-ier-Unterricht zu ertheilen. Per Stunde 50 kr. Gest. Briefe unter „Klavier“ an die Exp. 77911

Patent- und technisches Bureau Bonyern
(Benedek L. és társa), Budapest, Kereposi-ut 24. Ministeriell empfohlen. 14075

Buchhaltung
unterrichte nach eigen-er praktischen Erfahrung, mit ung. oder deutsch. Spra-che. Honorar 20 fl. Ebenso Kontr. Korrepon-denzen. S a m e n erhalten separat Unterrichts. N. Deutsch, prakt. Buch-halter, Kalmangasse 19/B. Hochparterre, vis-a-vis von der Apotheke. Auch brief-licher Unterricht wird ertheilt. Honorar ebenfalls 20 fl. 78160

Damen,
welche Rath und Hilfe be-dürfen, kommen bei einer praktischen Debaumeunter-größer Verschwiegenheit u. bester Pflanz entbinden. Therese Parfisch, 7. Bez., Lindengasse (Karska-utoza) Nr. 15, I. Stock 2, neben Stiegenhaus, sep. Eingang vom Stiegenhaus links. 7-029

Nur fl. 4.00 ein
Loden-Winterrod aus Hartem, dickem, bei-nabe unzerrei-karem Loden, mit warmem, dickem Unterfutter, nach neuester Mode fest und gut gearbeitet, mit Lin-gelegten und Händewärmer, in den Farben: braun und grau, einfarbig. Diese Rode sind staunend billig, werden es ma-re verkauft und sollte kein Geier verabsäumen, von den-selben zu besitzen. — Als Maß in genauer Bruch-umfang und Hermedänge angeben. Auch werden einige taubend Paar Her-ren-Winterhosen, dick, fest, warm, gut gearbeitet, zu dem solist billigen Preise von nur fl. 4 per Paar abgegeben. Die Ver-sendung geschieht gegen Nachnahme. Adresse lautet: Josef's Kleidermagazin, Wien 1. Bez., Fleisch-markt 12. N. P. J. 14673

Erfinder.
Das Patent- und techni-sche Bureau von Alexander Bergl, Ingenieur, Buda-pest, 7. Bez., Elisabethring 38, erwirkt und verwerthet Patente

Patent-Anzeiger
mit dem antiken Privi-legien-Katalog. Ministeriell anerkannt. 78166

Mit guten Zeugnissen sucht Stelle als
Hausmeister und bewillige ein Lokal als Werkstätte. Abt. in der Exp. 78115

Ein Fräulein
möcht gründlichen Klav-ier-Unterricht zu ertheilen. Per Stunde 50 kr. Gest. Briefe unter „Klavier“ an die Exp. 77911

Ein Herr sucht 2 Gaßenzimmer
oder 1 Gaßenzimmer und 1 Wohnzimmer, Barriere oder 1. Stock, möblirt, 40 fl. monatlich, unmöblirt 420 fl. jährlich. Höchstens 8 Min. von der Ferde entfernt. An-fträge unter „G. H.“ an die Exp. 78013

Patent- und technisches Bureau Bonyern
(Benedek L. és társa), Budapest, Kereposi-ut 24. Ministeriell empfohlen. 14075

Buchhaltung
unterrichte nach eigen-er praktischen Erfahrung, mit ung. oder deutsch. Spra-che. Honorar 20 fl. Ebenso Kontr. Korrepon-denzen. S a m e n erhalten separat Unterrichts. N. Deutsch, prakt. Buch-halter, Kalmangasse 19/B. Hochparterre, vis-a-vis von der Apotheke. Auch brief-licher Unterricht wird ertheilt. Honorar ebenfalls 20 fl. 78160

Damen,
welche Rath und Hilfe be-dürfen, kommen bei einer praktischen Debaumeunter-größer Verschwiegenheit u. bester Pflanz entbinden. Therese Parfisch, 7. Bez., Lindengasse (Karska-utoza) Nr. 15, I. Stock 2, neben Stiegenhaus, sep. Eingang vom Stiegenhaus links. 7-029

Nur fl. 4.00 ein
Loden-Winterrod aus Hartem, dickem, bei-nabe unzerrei-karem Loden, mit warmem, dickem Unterfutter, nach neuester Mode fest und gut gearbeitet, mit Lin-gelegten und Händewärmer, in den Farben: braun und grau, einfarbig. Diese Rode sind staunend billig, werden es ma-re verkauft und sollte kein Geier verabsäumen, von den-selben zu besitzen. — Als Maß in genauer Bruch-umfang und Hermedänge angeben. Auch werden einige taubend Paar Her-ren-Winterhosen, dick, fest, warm, gut gearbeitet, zu dem solist billigen Preise von nur fl. 4 per Paar abgegeben. Die Ver-sendung geschieht gegen Nachnahme. Adresse lautet: Josef's Kleidermagazin, Wien 1. Bez., Fleisch-markt 12. N. P. J. 14673

Erfinder.
Das Patent- und techni-sche Bureau von Alexander Bergl, Ingenieur, Buda-pest, 7. Bez., Elisabethring 38, erwirkt und verwerthet Patente

Patent-Anzeiger
mit dem antiken Privi-legien-Katalog. Ministeriell anerkannt. 78166

Mit guten Zeugnissen sucht Stelle als
Hausmeister und bewillige ein Lokal als Werkstätte. Abt. in der Exp. 78115

Ein Fräulein
möcht gründlichen Klav-ier-Unterricht zu ertheilen. Per Stunde 50 kr. Gest. Briefe unter „Klavier“ an die Exp. 77911

Ein Herr sucht 2 Gaßenzimmer
oder 1 Gaßenzimmer und 1 Wohnzimmer, Barriere oder 1. Stock, möblirt, 40 fl. monatlich, unmöblirt 420 fl. jährlich. Höchstens 8 Min. von der Ferde entfernt. An-fträge unter „G. H.“ an die Exp. 78013

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen offerirt billigt Wiener Kassen-Fabrik...

Gebrauchte Möbel, jedoch gut erhalten, komplette Einrichtungen, sowie einzelne Stücke...

Ein Hotel am Ring in Budapest ist per 1. Mai 1894 auf 10 Jahre zu verpachten...

Leichter Verdienst. Herren oder Damen, die Privatkunden besuchen...

Wohnung, 6 Zimmer, Küche etc., mit großem Garten, in der Grottenstadt...

Mehrere kleinere Wohnungen, Königin Elisabethstraße 56, und zwar schönes Cassenzimmer...

Wegen schleuniger Demolirung des Hauses Molnar utoza 33 werden billigt verkauft...

Wegen plötzlicher Abreise 2 komplette Zimmer-Einrichtungen...

Engelsfelder Pavilion vom 1. November ab zu vermieten. Näh. in der Exped.

Polgariskolal tanár elemi, polg. vagy realiskolai tanulóknak és korrepetitornak ajánkozok.

Kaffeehändler auf lebhaftem Posten ist frankheitsshalber sofort zu verkaufen.

Papierbranche. Ein Kommiss wird zu Kommissionszwecken eingestellt.

Sämmtliche benötigte Möbel von 7 Zimmern vom Cirkus-Direktor Salamonffy werden sofort Abreise halber verkauft.

Eine größere Partie Zeitungs-Materialien ist wegen Raummangel billig zu verkaufen.

Niedergerescht für einen Rang, das seit mehr als 25 Jahren besteht...

Für 30 fr. per Lektion ertheilt gründlichen Unterricht in den Wissenschaften...

Kleines Familienhaus in einer Seitengasse zwischen der Barockgasse und Neßlerstraße...

Praktikant mit schöner Handschrift wird gegen Anfangsgehalt acceptirt.

2 geputzte Satard in gutem und reinem Zustande zu verkaufen.

Billigt zu verkaufen: Schlaf-, Salon-, Speise- und Herrenzimmer-Einrichtungen...

Größtes Lager in Niemesheiden und Transmissionen, sowohl alt als neu zu billigen Preisen...

Dampf- und Gasmotore, Lokomotive, Stabilmaschinen, Dampfkegel...

füstölthús áruda kócsess-el, családi viszonyok miatt azonnal eladó.

Modifengeschäft acceptirt Arbeit rasch ersten Ranges für die Dauer...

Med. univ. Doctör Kirum von 600 fl. und ein Nebeneinkommen von 600 bis 700 fl. zu engagieren.

Med. univ. Doctör Kirum von 600 fl. und ein Nebeneinkommen von 600 bis 700 fl. zu engagieren.

Einem gut erhaltenen Salon-Carnitur billigt zu verkaufen.

Ein feines Billard, Wendebrett, beinahe wie neu, ist billig zu verkaufen.

Gasmotore. Ein 2 und ein 4 HP. Gasmotor, gebraucht, sind billig zu verkaufen.

2000 forint ohajtana felvenni rövid időre és kamatra. Czim a kiadóhivatalban.

Je cherche une bonne française pour deux petites filles pour les après-midi.

Schreiner für ein altemodernes Uhrmachergeschäft gesucht.

Ein gebildetes Fräulein, welches sowohl in deutscher als auch in ungarischer Sprache unterrichtet kann...

Als Sekretär wird ein hierzu befähigter junger Mann bei der gefertigten Genossenschaft aufgenommen.

Kaffeehändler mit einem Billardtisch ist preiswürdig sofort zu verkaufen.

Friedenz mit seinen Traucau n. Spiegel zu verkaufen.

Ein Vatar, ein- und zweispännig zu vermieten, ist billig zu verkaufen.

Suche intelligentes Fräulein, diät. Lehrerin, 30. zu 3 Mädchen für die Provinz.

Damen Schneiderin empfiehlt sich wegen Mangel an Bekanntheit den p. t. Damen ihres Haus zu nützigen Bedingungen.

Gazdasszonyoknak a nekem egy özyes nő Budapesten vagy Kőbányán.

Fransözisihen Unterrichts möchte ich dreimal wöchentlich für die Mittagsstunden ertheilen.

300 Jahren Mauersteine sofort billig abzugeben.

Kompagnon mit 6 10,000 fl. Einlage wird zur Gründung eines außerordentlich lukrativen Geschäfts gesucht.

Zwei Mädchen für Flaschenabführung werden sofort aufgenommen bei Max Grauer.

Drei große Auslagenstücken mit Eisenrollen, 3 Gaserflekt. etc.

Gesangs- u. Klavier-Unterricht, auch Ausbildung für's Theater ertheilt eine Dame.

Stockhoses Haus mit Garten ist billig zu verkaufen.

Fransoise donnerait legons conversation, grammaire. Pour renseignements. Made-moiselle Aubert.

Köpezdel növendék ajánlunk a gyermek tanítására. Czim a kiadóhivatalban.

300 fl. Tautionsfähige Mann sucht als Kassant oder Magaziner einen Posten per 1. November.

Nachstehende Stellen sind beim „Zion“-Vereine zu belegen.

Ein nettes Fräulein wird bevorzugt. Die eigenhändig geschriebenen ungarischen und deutschen Gesuche sind nur mit Kopien der Zeugnisse versehen an die Direktion.

Heirath. Solider netter junger Mann (Israelit), jetzt Versicherungs-Beamter, der aber ein sehr lukratives Geschäft eröffnen könnte...

Fransözisihen Unterrichts möchte ich dreimal wöchentlich für die Mittagsstunden ertheilen.

Elegante kleinere Gassenwohnung in der inneren Stadt per 1. November zu verkaufen.

300 Jahren Mauersteine sofort billig abzugeben.

Kompagnon mit 6 10,000 fl. Einlage wird zur Gründung eines außerordentlich lukrativen Geschäfts gesucht.

2 Equagen-Pferde, 16 Faust hoch, 5jährig, dunkelbraun, gut eingefahren, preiswerth zu verkaufen.

Konkurs. In der orth. isr. Filial-Gemeinde Wistfelet-Köszuth ist mit 1. Dezember l. J. die Stelle eines vorzüglichen Vorarbeiters...

Gas-Luster, Speisezimmer-Luster, wenig benutzt, sehr schön, mit Sturz, Raumman-gels halber preiswürdig zu verkaufen.

2 junge Leute erhalten bei besserer is. Familie sehr gutes Mittag und Nachtmal gegen mäßigen Preis.

Papirkereskedés családi viszonyok miatt átadandó. Bövebb czimet a kiadóhivatal nyújt.

Praktikant aus gutem Hause, (Christ) wird in einer renommirten Speiserei- und Delikatessen-handlung aufgenommen.

Kaffeehändler mit Billard, sehr gutes Geschäft, lebhafter Posten, ist Abreise halber zu verkaufen.

Schönes Gdgewölbe in 7. Bez. ist in einem Bau befindlichen Kirche, ist sofort oder per 1. November zu verlassen.

Gassenwohnung, 2. Stock, 3 Zimmer, 5 Fenster Front, Vorzimmer, Küche, Speis, Badzimmer, Klozet, zu verkaufen.

Italienisch-Deutscher perfekter selbständiger Korrespondent für nachmittagsstunden Arbeit ab sofort disponibel.

Erzieherinnen mit fremden Sprachen, Musikkenntnissen, jeder Nationalität.

Kindergärtnerinnen und Frauen empfohlen und placirt gemessenhaft Frau Louise S. Spiegel.

Gepfäster Maschinist, der in Dampfmaschinen mehrere Jahre thätig war, den Schnitt gründlich versteht, Reparaturen leisten kann...

Sehr schönes 3 Stock hohes Gdhaus in einer lebhaften Verkehrsstraße, versehen mit allem nötigen Komfort, mit allen Bedingungen zu verkaufen.

Gassenwohnung, 2 Gassen, 2 Hof, Wohnzimmer, Küche etc., vom 1. November zu vermieten.

Kaufmann, 20 Jahre alt, mit 500 bis 600 fl. Kaution, sucht Stelle als Kassant.

Einem gut erhaltenen Salon-Carnitur billigt zu verkaufen.

Einem gut erhaltenen Salon-Carnitur billigt zu verkaufen.

Einem gut erhaltenen Salon-Carnitur billigt zu verkaufen.

Einem gut erhaltenen Salon-Carnitur billigt zu verkaufen.

Einem gut erhaltenen Salon-Carnitur billigt zu verkaufen.

Einem gut erhaltenen Salon-Carnitur billigt zu verkaufen.

Einem gut erhaltenen Salon-Carnitur billigt zu verkaufen.

Einem gut erhaltenen Salon-Carnitur billigt zu verkaufen.

Einem gut erhaltenen Salon-Carnitur billigt zu verkaufen.

Einem gut erhaltenen Salon-Carnitur billigt zu verkaufen.

Einem gut erhaltenen Salon-Carnitur billigt zu verkaufen.

Einem gut erhaltenen Salon-Carnitur billigt zu verkaufen.

Einem gut erhaltenen Salon-Carnitur billigt zu verkaufen.

Einem gut erhaltenen Salon-Carnitur billigt zu verkaufen.

Einem gut erhaltenen Salon-Carnitur billigt zu verkaufen.

Einem gut erhaltenen Salon-Carnitur billigt zu verkaufen.

Einem gut erhaltenen Salon-Carnitur billigt zu verkaufen.

Einem gut erhaltenen Salon-Carnitur billigt zu verkaufen.

Kundmachung.

Unserfertiger erlaube mir einem geehrten P. T. Publikum von Budapest die ergebnisse Mittlung zu machen, daß ich hier in Budapest nach mehrjähriger Anlegung von P. T. Kurgästen aus Budapest und Komitaten, welche die beliebte Wasserheilanstalt

St. Radegund

und die nur dortselbst einzig und allein existierende Methode der Massage für Magenkrankh. u. Störungen in den Funktionen des Unterleibes versucht und mit deren Methode absolut die besten und bleibende Erfolge immer noch erzielt wurden (dafür sind einige tausend Stimmen von Kurgästen aus Budapest und Komitaten, welche in St. Radegund massirt worden sind), mich dem Wunsche des geehrten Publikums entsprechend über die Wintermonate in Budapest niedergelassen habe und hier jetzt nur obenwähnte Fälle, also Magenkatarrh, Magenverengung, chronische Verengung, Beschwerden und Obstipationen, Stuhlverstopfungen, Darmlastigkeit nach eingeholter ärztlicher Ordination in Behandlung nehme. Für Damen meine Frau.

Um dem geehrten Publikum vollste Garantie über meine Praxis, resp. über die Methode nach Herrn Dr. Gustav Kuprich, Leiter der Wasserheilanstalt in St. Radegund, wobei ich schon durch 8 Jahre als Wasserarzt angeheftet bin, zu geben, theile ich einem geehrten Publikum mit, daß ich mit dieser speziellen Methode der Unterleibsmassage hier in Budapest auf der Klinik des Herrn Professor Dr. Keili geprüft wurde und erwähnter Herr Professor seine vollste Anerkennung und Zutrauen zu dieser Methode mit einem Zeugnisse bestätigte.

Eine große Menge ärztlicher, sowie privater, von hohen Persönlichkeiten schriftliche Anempfehlungen u. Dankschreiben, selbst von ärztlichen Autoritäten, die ich behandelte, stehen mir zur Seite, von Städten, die ich schon besuchte.

Mit aller Hochachtung zeichnet sich dem verehrten Publikum empfehlend

KARL und ANNA TICHY,

Masseur und Masseuse,

Budapest, Josef-körut Nr. 32, III. St. 7.

Für Stellungspflichtige.

Das behördlich autorisirte Militär-Vorbereitungs-Institut in Brechburg (Fischersberggasse 3) eröffnet für Jünglinge, welche schon im März kommenden Jahres zur Stellung gelangen und das

Einjährig-Freiwilligen-Recht

noch erwerben wollen, mit 1. November l. J. einen amnatlichen Vorbereitungs-Kurs zur Einjährig-Freiwilligen-Prüfung.

In diesen Kurs werden auch solche Bewerber aufgenommen, welche bloß einige Klassen der Mittelschule oder eine Handelsschule besucht haben.

Ferner nimmt das obige Institut täglich zur Vorbereitung

Kadetenschul-Aspiranten auf, u. zw. auch solche, welche bloß 2- Klassen einer Mittelschule besucht haben.

Lehrmethode gründlich, daher erfolgreich.

Programme, wie Information ertheilt die **Instituts-Direktion**

fl. 3.95	fl. 5.95	fl. 3.95
Ein fein gefälliges Glas-Service, bestehend aus 41 Stück u. zw.:	ein Speise-Service für 6 Pers. aus feinstem Porzellan, bestehend aus:	Ein feines Karlsruher Service od. Thee-Service elegant mit Blumen u. Gold decorirt, bestehend aus folgenden 15 Stück, u. zw.:
12 St. Wassergläser,	12 St. Speiseteller,	1 Kaffees- od. Theefanne mit Deckel,
12 " Weingläser,	6 " Suppenteller,	1 Milchkanne,
6 " Bismarck-Teller,	6 " Dessertteller,	1 Zuckerdose mit Deckel,
1 " Wasserflasche,	1 " Suppenteller m. Deckel,	6 Schalen,
1 " Weinflasche,	1 " Bratenschüssel,	6 Teller,
1 " Bismarck-Teller,	1 " Gemüse-Schüssel,	
6 " Kompottteller,	1 " Salat-Schüssel,	
1 " Kompott-Schüssel,	1 " Mehlschüssel,	
1 " Obstaufrichter,	1 " S. H. Tasse,	
	1 " Saucier-Schüssel,	
	1 " Saucier-Schüssel,	
Zusammen 41 St.	Zusammen 22 St.	Zusammen 15 Stück.
Nichtkonvertirendes wird retour genommen und das Geld verounirt; für Kiste und Packung wird 0 kr. berechnet. Bestellungen werden nur gegen Nachnahme effectuirt und ist die letzte Bahnstation anzugeben.		
58228	Böhm,	Budapest, Csengerygasse Nr. 48.

Möbel

gegen

Ratenzahlungen

consent bei

Ehrentreu & Brüder Fuchs,

Andrassystrasse Nr. 41.

Stiefel

für Einjährig-Freiwillige verkaufe und verende staunend billig von Wäzner Wichskafleder, glänzend zu pußen für Fußweiden und Artillerie-Regimenter nach neuester Vorrichtung nur fl. 10.— für Husaren, Dragoner- und Ulanen-Regimenter fl. 11.— Obige Artillerie-Stiefel sind für Jedermann zu tragen.

Ferner echte Jagd-Stiefel aus einem Stück nur fl. 8.50

Fels-Stiefel mit 22 Centimeter hohem Lederbeleg fl. 7.50

David Ungar,

Budapest, Dea-platz 6.

Spezialist in Bandagen

Neuest patentirtes

Keleti-Bruchband!



Dieses nach den jüngsten wissenschaftlichen Forschungen und Erfahrungen ärztlicher Spezialisten konstruirte Bruchband ruht nicht, übt keinen lästigen Druck und befreit in Folge seiner außerordentlich weichen Beschaffenheit alle Mangel der bisherigen Bandagen. Dasselbe wird von den bedeutendsten Fachautoritäten als das best. vollkommene empf. und erweist sich in Folge dessen auch im Auslande der größten Beliebtheit und Verbreitung.

Sensationell! Neues!

Keleti's elastische (Gummi) Bruchbänder

mit regulirbarer Velotte, höchstebenem Schwelldübel und Sicherheitsgurt. Preise: Einseitig fl. 6, doppelseitig fl. 12.

Ferner werden in meiner Fabrik erzeugt: Superiorien, Selbstklebende, elastische, aufsehende, Gerabehalter, orthopädische Kunstleder, Kunsthaute, Kunstfüße und Fußstücken.

Alleinige Vertretung für den bedeutendsten Pariser Gummivaaren- und Spezialitäten-Fabrik **F. Bergerand** als Garantirte echte Pariser Gummi und Fußstücken von fl. 2-8 per Duzend, Capotes americains fl. 3-5, Poly Porus fl. 1.80-2.50, Ballato des femmes fl. 4.50-7.

Bestellungen effectuirt prompt und diskret.

J. KELETI.

k. u. k. priv. Bandagen-Fabrikant und Erzeuger orthopädischer Apparate.

Budapest, IV. ker., Koronaherczegnacza 17 (Srbiten-Palais).

Inschriftliche Besichtigungen gratis und franko bei Angabe des Artikels.

Der moderne und gute

Tuchstoffe

für

Herren-Kleider

billig kaufen will, der wende sich vertrauensvoll an das Tuch-Exportgeschäft des

Friedrich Brunner,

an gros Brunn, en detail Zollhausgasse 17.

Nichtkonvertirendes wird anstandslos retourgenommen. Muster gratis und franko.

N.B. Einer jeden maßschneidenden Kleide enthalte mich, da die reelle und solide Handlungswelt in meinem seit dem Jahre 1880 bestehenden Geschäft bekannt ist.

Grösste Auswahl in

Grab-Laternen

von fl. 6 bis fl. 45.

Ferner

Metall-Kränze

in allen Größen in der Metallwaarenhalle bei

D. H. Pollak,

Budapest, Wienergasse 5.

Die feinsten

Herbst u. Winterstoffe

Soden, Chevots, Dementuche, sowie Tuche für jeden Zweck versehen per Nachnahme in anerkannt guten haltbaren Qualitäten, auch das feinste Maß an Privatbes. Depot l. u. l. priv. Feinstuch- u. Schaumwaarenfabriken

Moriz Schwarz,

Zwittau (Brann), Muster franko.

Handbuch

der klimatisch. Gesundheitskunde

von **Dr. Ch. v. Hartungen.**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. b. Verlagsbuchhandlung

Wilhelm Issleib,

(Gustav Schuhr) Berlin.

Die Metallwaaren-Halle von **D. H. Pollak**

Budapest, Wienergasse 5, empfiehlt ihre Erzeugnisse von Metallwaaren, Eisenmöbel und Stahlbrat-Matratzen gros u. en detail

Möbel-Preisencourant

Bitte auf meine Adresse und Firma genau zu achten. des Bitte auf meine Adresse und Firma genau zu achten.


Gömöri Sándor, Budapest, IV., innere Stadt, Waltnergasse Nr. 11, I. Stock.

Einzelne Möbel.	Schlafzimmer.	Schlafzimmer.	Schlafzimmer.	Speisezimmer.	Speisezimmer.
2 Chiffone, 2thür. fl. 40	2 Chiffone, fl. 28	2 Chiffone, fl. 14	2 Chiffone, fl. 14	1 Kredenz, fl. 110	1 Kredenz, fl. 140
2 Betten fl. 28	2 Betten, fl. 14	2 Betten, fl. 14	2 Betten, fl. 14	1 Speisetisch, fl. 110	1 Speisetisch, fl. 140
2 Nachtkästchen fl. 14	2 Nachtkästchen, fl. 14	2 Nachtkästchen, fl. 14	2 Nachtkästchen, fl. 14	1 Trumeau, fl. 110	1 Trumeau, fl. 140
1 Waschkasten fl. 16	1 Waschkästchen, fl. 14	1 Waschkästchen, fl. 14	1 Waschkästchen, fl. 14	1 Spiegel, fl. 110	1 Spiegel, fl. 140
1 Schreibtisch fl. 14	1 Spiegel, fl. 14	1 Spiegel, fl. 14	1 Spiegel, fl. 14	6 Speiseessig, fl. 110	6 Speiseessig, fl. 140
	fl. 125.	fl. 140.	fl. 180.	fl. 110.	fl. 140.
Speisezimmer.	Salon.	Salon.	Salon.	Salon.	Tapenziermöbeln.
1 Kredenz, fl. 160	1 Divan, 6 Fauteuils, fl. 105	1 Divan, 6 Fauteuils, fl. 130	1 Divan, 6 Fauteuils, fl. 160	1 Divan, 6 Fauteuils, fl. 330	1 hoher Bourettdivan fl. 50
1 Speisetisch, fl. 160	1 Salonstisch, fl. 105	1 Salonstisch, fl. 130	1 Salonstisch, fl. 160	1 Salonstisch, fl. 330	1 Ottomane, Bourett fl. 32
1 Trumeau, fl. 160	1 Konsol, fl. 105	1 Konsol, fl. 130	1 Konsol, fl. 160	1 Konsol, fl. 330	1 Divan, Bourett fl. 25
1 Spiegel, fl. 160	1 Spiegel, fl. 105	1 Spiegel, fl. 130	1 Spiegel, fl. 160	1 Spiegel, fl. 330	1 Rips garnitur fl. 120
6 Speiseessig, fl. 160					1 Rips garnitur fl. 60

Außerdem Schlafzimmer von fl. 200 bis fl. 800, Speisezimmer-Einrichtungen von fl. 400 bis fl. 1000, Saloneinrichtungen von fl. 400 bis 1000

Große Auswahl von in einfachem feinen engl. Parod., aldenischem Stile ausgeführten Schlaf-, Speise- und Salon-Einrichtungen.

Telephon 5490. Preisencourante gratis und franko. **Telephon 5490.**



Stahlbrat-Matratzen fl. 7

Waschkästchen fl. 3

Kastenbetten sammt Federmatratzen fl. 12

Patentbetten fl. 25

Kinderbetten fl. 11

Salonbetten fl. 12

Kohlenfüße fl. 3

Ofenvorleger fl. 3

Ofenschirme fl. 6

Badewanne fl. 15

Sigwanne fl. 6

Badeaufentwurf fl. 15

Zimmer-Leibstuhl fl. 13

Zimmer-Kloset fl. 20

Küchenausstattungen fl. 25

Eislasten von 15 bis fl. 65

Theemaschinen sammt Majolika-Tischchen fl. 15

Verbindungen nach allen Fahrstationen per Nachnahme. Verpackung zum Kostenpreise. Preisencourante mit 100 Abbildungen werden auf Verlangen gratis eingesendet. Bestellungen sind zu richten an die Metallwaaren-Halle, Wienergasse Nr. 5.

Mac Mahon und seine Memoiren.

Paris, 18. Oktober. Ueber die letzten Momente des Marichalls Mac Mahon meldet der „Gaulois“: Um halb 8 Uhr Morgens wurde der Pfarrer aus Montreuil geholt, der sofort ins Schloss eilte. Der Marichall erkannte ihn und drückte ihm freundschaftlich die Hand. Alle, die im Zimmer waren, zogen sich zurück, und der Priester nahm dem Sterbenden die letzte Beichte ab. Hierauf öffnete er die Thür und die Marichallin trat wieder ein, gefolgt von der Familie und den Dienern, um der Ceremonie der letzten Selung beizuwohnen. Es war ein ergreifender Vorgang, der Marichall war noch bei vollem Bewußtsein und folgte mit frommer Sammlung den Gebeten. Währenddessen war das Zimmer von erstiktem Schluchzen erfüllt. Die Angehörigen und die Diener weinten. Der Marichall hatte noch die Kraft, jedem von ihnen die Hand zu drücken. Der Todeskampf war sanft. Der Kranke verließ die Welt allmählich, ohne Erschütterung. Die Atmung wurde langsamer und feltener; um zehn Uhr hörte sie gänzlich auf. Die Marichallin, welche auf den Knien war, erhob sich, drückte weinend dem Marichall die Augen zu und gab ihm den letzten Kuß. Kurz darauf ordnete man das Sterbezimmer und gestattete der Menge, die aus der Umgebung herbeigekommen war, den Todten zu sehen. Der Leichnam war auf dem schnee-weißen Bette ausgestreckt, die Arme am Körper; auf der Brust trug er ein Kreuz. Am Kopfende des Bettes stand ein weißgedeckter Tisch mit Weihwasser und einem Kreuz darauf. Am Fußende war ein Beipult, in dem die Marichallin kniete. Die Physiognomie des Todten hat ihren gewöhnlichen Ausdruck von Energie und Sanft-heit zugleich bewahrt.

Ein Mitarbeiter des „Figaro“, der „Un ancien fonctionnaire“ zeichnet, macht Mittheilungen über Mac Mahon's Memoiren. Dieselben bilden fünf Bände und sind bisher nur einigen Intimen, vor Allem dem Herzog von Broglie, mitgetheilt. Sie haben einen ausschließlich persönlichen Charakter, sie halten sich von allen Enthüllungen über die Revolution und die Ereignisse fern, man findet darin kein einziges unbekanntes Dokument zur Zeitgeschichte. Sie sind trocken, ohne jedes literarische Beiwerk, rein im Stil eines offiziellen Bulletin's geschrieben. Die fünf Bände sind betitelt: I. Algier. II. Der Krim-Feldzug. III. Der italienische Feldzug. IV. Der Krieg von 1870/71. V. Die Präsidentschaft. Die persönlichen Erinnerungen sind am reichsten im ersten Theil gehäuft; hier gibt es sogar einige recht gepfefferte Anekdoten, die der Marichall, trotz der Bitte einiger Freunde, nie hat entfernen wollen. Eine Stelle ist den Konflikten mit dem Bischof Mgr. Lavigne gewidmet und stellt die Vorgänge in einer ihm nicht ganz günstigen Weise dar. In den Bänden über die Feldzüge finden sich genaue Angaben über die Truppenbewegungen, aber keine einzige Kritik der Politik Napoleon's III. Ein wenig origineller ist das Kapitel über die Präsidentschaft. Aus diesem theilt der Mitarbeiter des „Figaro“ aus dem Gedächtniß folgende Stelle mit, die sich auf den vielbesprochenen Besuch des Grafen Chamboord bei dem damaligen Präsidenten Mac Mahon im Jahre 1873 bezieht. Der Marichall erzählt:

„Herr de Blacas hatte die Marichallin aufgesucht und theilte ihr mit, daß der Graf Chamboord in Versailles sei, daß er ihn in der Avenue beim Präsidentschafts-Palais verlassen habe und daß der Prinz auf die Marichallin zähle, um ihm einen geheimen Empfang beim Präsidenten zu erwirken. Meine Frau lehnte diesen Auftrag ab und bechränkte sich darauf, Herrn de Blacas in mein Kabinett zu begleiten. Ich antwortete auf das mir gedrückte Ansuchen, daß ich, wenn den Grafen Chamboord irgend eine Gefahr bedrohte, bereit sei, mir

den Kopf zerbrechen zu lassen, um ihn zu vertheidigen; aber daß es mir, in meiner Situation gegenüber der Assemblée und dem Ministerium, nicht möglich sei, mich in geheime Verhandlungen einzulassen. Ich erfuhr später, daß der Graf Chamboord gesagt hatte: „Die Weigerung des Marichalls hat mich nicht erstaunt; es liegt ihm daran, an der Regierung zu bleiben; er ist ehrgelüster, als ich geglaubt hätte.“ Ich war durch diese Aeußerung verdußt, und ich hatte Gelegenheit, mich darüber mit einem meiner Ordonnanz-Offiziere zu erklären, der oft nach Frohsdorf ging. Er machte dem Prinzen begreiflich, daß mein Motto ein ganz anderes gewesen, als dasjenige, das er mir untergeschoben, und er erhielt den Auftrag, mir zu sagen, daß der Graf Chamboord anerkenne, sich getäuscht zu haben und mir volle Gerechtigkeit zuteil werden lasse. . . . Auch Chamboord wollte zweimal mit mir sich in geheimen besprechen. Er hatte, ich weiß nicht wieso, in Erfahrung gebracht, daß ich eines Tages im Ministerrath gesagt hatte: welche Meinung immer ich über diesen Gegenstand hätte, so wüßte ich ihm doch Dank dafür, daß er während des Krieges einen wahren Patriotismus gezeigt, der vielleicht falsch geleitet, aber doch aufrichtig gewesen. Herr Duclerc sagte mir eines Tages, Chamboord sei sehr erstaunt und tief berührt gewesen über die Art, wie ich von ihm gesprochen. Er fügte hinzu, daß Chamboord mich bitten lasse, mit ihm um Mitternacht in einem Café des Bois de Boulogne Rendezvous zu nehmen. Ich antwortete einfach, daß diese Art der Begegnung mir nicht zulaue. Kurz darauf machte Herr Duclerc einen neuen Versuch. Es handelte sich um ein geheimes Rendezvous mit Chamboord im Garten der Präsidentschaft, in Versailles, mitten in der Nacht. Ich lehnte neuerdings ab. Ich wollte Chamboord nicht bewilligen, was ich dem Grafen Chamboord ab-geschlagen.“

Allerlei.

(Einer der sonderbarsten Prozesse) fand im Jahre 1786 im sächsischen Erzgebirge statt — wegen einer Pelzmütze, die einem hübschen Mädchen gar zu reizend stand. Die Frau des Stadtrichters Stöckel im Eibisfeld bemerkte eines Tages, daß ihr Herr Gemahl das Köcherlein des Stadtpfeifers Meißner wärmer als sonst betrachtete — weil es eine neue Pelzmütze hatte, und sofort wurde dieser Mißge der Krieg erklärt. Auf Drängen seiner gestrengeu Ehefrau mußte der arme Stadtrichter den Meißner'schen den „Befehl“ zukommen lassen, daß das Mädchen die Mütze ablege, widrigenfalls sie ihm auf Grund der „Kleiderordnung“ weggenommen würde. Der Stadtpfeifer wollte sich dabei nicht beruhigen und wendete sich an das Kreisamt Schwarzenberg, dem er die Mütze zur Einsichtnahme zuschickte. Das Kreisamt fand kein Vergehen gegen die „Kleiderordnung“ und gestattete das Tragen der Mütze — aber damit war die seltsame Streitfrage durchaus nicht beendet. Die Majorsität des Stadtrathes trat auf Seite des Stadtrichters und dieser ließ Meißner bedeuten, es bleibe bei dem Verbote. Die städtische Bevölkerung theilte sich in zwei Parteien, für und wider die Mütze, und da der Stadtrath am 19. Februar genannten Jahres dem Mädchen die Mütze auf offener Straße durch den Rathsdieners abnehmen ließ, so kam es zu Unruhen. Die Regierung mußte sich endlich des Falles annehmen und der Friede wurde erst dann wieder hergestellt, nachdem eine landesherrliche Verfügung ergangen war, laut welcher dem Stadtrath aufgegeben wurde, der Meißner die Mütze wieder zurückzugeben und sie in fernere Zukunft aus dem Verkehr zu ziehen.

(Ueber den Selbstmord des Komponisten Carlo Pedrotti) schreibt man aus Turin unter dem 17. Oktober: In seiner Vaterstadt Verona stürzte sich

gestern der Komponist Carlo Pedrotti in einem Anfall von Schwermuth in die Etise; die Leiche wurde gestern Abends von Müllerknechten ans Ufer gezogen. Pedrotti, der im Jahre 1817 geboren wurde, gehörte zu der alten italienischen Komponistenschule; im Zenith seines Ruhmes stand er in der ruhmreichsten Periode der italienischen Musik, als Rossini, Bellini und Donizetti ihre Meisterwerke schufen. Man verglich Pedrotti oft mit Auber; mit seinem Namen ist die Blüthe der komischen Oper in Italien unauslöschlich verknüpft. Im Alter von 22 Jahren hatte er bereits die beiden Opern „Antigone“ und „La sposa del villaggio“ (Die Dorfbräut) komponirt, die jedoch nie und nirgends zur Aufführung kamen. 1840, als Verdi seine erste Oper „Oberto, conte di San Bonifazio“ mit Erfolg auf die Bühne brachte, erlebte auch Pedrotti seinen ersten Erfolg; seine Oper „Lina“ wurde in Verona aufgeführt und gefiel außerordentlich. In Amsterdam, wohin er als Dirigent des Orchesters der italienischen Oper berufen worden war, gelangte 1844 eine Oper: „La signora dell'Arciere“ (Die Tochter des Schützen), die er der Königin von Holland gewidmet hatte, zur Aufführung. Später schuf er noch eine ganze Reihe von anderen Opern, „Romeo di Montfort“, „Gelmira e Genoveffa“, „Mazepa“, „Marion Delorme“, „Dlema“ u. s. w., die alle auch in Italien längst vergessen sind. Zu großer Berühmtheit gelangten nur zwei seiner komischen Opern: „Fiorina“ und „Luti in maschera“, von denen besonders die letztergenannte auf allen italienischen Opernbühnen und auch in der komischen Oper zu Paris wahre Triumphe erlebte. Auf dem Gebiete der „opera seria“ war er weniger glücklich, doch trug er auch hier besonders mit der Oper: „Isabella d'Aragona“ schöne Erfolge davon. Einen besonderen Ruhm erwarb sich Pedrotti jedoch als Orchester-Dirigent; die von ihm geleiteten Volksgesangvereine in Turin galten lange Zeit als die besten in ganz Italien. 1882 wurde er zum Leiter des aus den von Rossini hinterlassenen Fonds begründeten Konservatoriums in Pesaro ernannt; auch hier entfaltete er eine erfolgreiche Thätigkeit, bis er vor einigen Wochen in Folge eines Herz- und Nervenleidens das Amt freiwillig niederlegte. Carlo Pedrotti war kein reformatorisches Genie auf dem Gebiete der Musik; als Verdi's Sonne aufging, wurde der Komponist der „Fiorina“ völlig in den Schatten gestellt und konnte sich seit einer Zeit nicht mehr recht zur Geltung bringen. Wenn Pedrotti aber auch in der Kunst nicht den höchsten Gipfel erklimmen hat, so verdient er doch als Jünger und Erfinder anmuthiger Melodien, von denen viele auch heute noch nicht ganz vergessen sind, bewundert und geehrt zu werden.

(Weltausstellungenwetten.) Guessing, d. h. Wetten, gehört zu den beliebtesten Nationalspielen der Amerikaner. Besonders gern wettet man auf Zahlen. So wird schon auf dem Ozeandampfer, der Einen nach Amerika herüberbringt, Tag für Tag auf die Biffer der am Tage zurückgelegten Meilen, vor der Ankunft im Newyorker Hafen auf die Nummer des kommenden Loosendvortes gewettet. In der Weltausstellung, so schreibt man der „Fris. Bg.“ unter dem 2. Oktober aus Chicago, blüht der Guess auf die Besuchsziffern. Man sitzt harmlos an seinem Tisch in der Midway-Platzance. Das Gespräch frodt. Da fällt es einem Tischgenossen plötzlich ein, einen Guess zu veranstalten. Ein Pool wird gebildet, Jeder zahlt darin einen bestimmten Betrag, je nachdem, 10 Cents oder auch 10 Dollars, ein Jeder gibt die von ihm vermuthete Besuchszahl des Tages an, das wird von einem Mitglied der Gesellschaft, das zugleich als Kassierer fungirt, sorgfältig in einem Notizbuch notirt und am nächsten Morgen erfährt man aus der Zeitung, wer den Pool gewonnen hat: Derjenige nämlich, der die der thatsächlichen Biffer am nächsten kommende gerathen hat, erhält die Summe aller Einsätze

Katharina de Grey.

Autorisirte Bearbeitung v. Mag von Weichenthurn. 10.

— Es sollte mich dies ganz und gar nicht überraschen! erwiderte das Mädchen, mit den guten treuen Augen zu ihm hinüberblickend. Ich finde, daß Deine räthselhafte Fremde nur sehr guten Geschmacks an den Tag legt, wenn sie meinen Jungen liebt! — Du gute, kleine alte Kathi. Du hast mich immer verwöhnt! rief Gottfried gerührt. Wenn Du aber auch nicht überrascht bist, so will ich Dir doch gestehen, daß ich es bin; denn wenn ich auch meiner Korrespondentin auf das Gewissenhafteste auseinanderlegte, daß ich arm sei wie eine Kirchenmaus und allem Anscheine nach meine Verhältnisse nicht halb eine Wandlung erfahren werden, so scheint sie diesen Wink doch nicht verstanden zu haben und schreibt mir noch immer, was ich sehr rührend von ihr finde.

— Und Du weißt immer noch nicht, wer sie ist, oder willst Du die Sache nur als Geheimniß bewahren?

— Nein, ich weiß es wirklich nicht, ich habe keine Ahnung.

Und in wenigen Worten erzählte er seiner Cousine die Geschichte des Briefes, welchen er in Monte Carlo erhalten und dem trotz seiner cynischen Antwort so viele weitere Büllete und Gedichte gefolgt waren. Die Adresse eines Postbureaus im westlichen Theile von London ist dem einen Schreiben beigegeben gewesen, sonst aber habe ich keinerlei Anhaltspunkte. Sie schrieb mir sogar, daß ich nie in Erfahrung bringen werde, wer meine Korrespon-

denz ist, aber ich bin fest entschlossen, es doch zu ergründen!

— Glaubst Du, daß das recht ist, da sie ja doch entschieden den Wunsch hegt, ihre Identität vor Dir geheim zu halten!

— Das mag Alles ganz gut und schön sein, aber man ist ja doch kein Stod und kein Stein, daß man vollkommen gleichgültig lesen kann, was ich laß, und nicht den Wunsch hegen soll, mehr zu erfahren, die Schreiberin jener Briefe zu kennen. Ich versuchte Anfangs über Alles zu spotten, doch — halte mich für einen Einfaltspinsel oder nicht, ganz wie Du willst — ich kann nicht umhin, zu fühlen, daß diese Frau es aufrichtig meint, und der beste Beweis, welchen ich Dir für den Eindruck geben kann, den ihre Briefe auf mich gemacht, liegt darin, daß ich Dir sage, diese waren es, welche schließlich den Wunsch, in die Heimath zurückzukehren, bei mir zur Reife brachten. Ich kann Dir meine Empfindungen kaum erklären, kann schwer darüber sprechen, Thatsache aber bleibt, daß sich wirklich Alles so verhält!

— Gott sei Dank! Wer immer sie auch sein möge, wenn sie nur dieses Resultat zu Stande brachte! erwiderte Katharina leise.

— Wer sie sein möge? Ja, das eben ist die große Frage, hilt mir, darüber nachzudenken. Ihre Briefe kann ich Dir natürlich nicht zeigen, es wäre dies ein Vertrauensbruch, so viel aber magst Du wissen, daß sie behauptet, wir seien einander in der Gesellschaft begegnet, „in der Welt, welcher Sie angehören“, lauteten ihre Worte, und daraus läßt sich der Schluß ziehen, daß auch jene Fremde zu dieser Welt zu rechnen ist. Wer mag sie sein? Sie scheint zart und fränklisch; denn auf ihren Briefen liegt immer ein Hauch der Trauer — welche arzte Frauen

habe ich je gekannt, Kathi, und wer könnte sich möglichsterweise —

— Du vergißt, Liebster, unterbrach Katharina, wie wenig ich mich je in Gesellschaft bewegt habe, wie soll ich wissen können, mit wem Du zusammengekommen?

— Ja, ja, Du hast recht, ich hatte das vergessen!

— Vielleicht ist sie auch nicht immer fränklisch gewesen! fuhr Katharina anscheinend vollkommen unbefangen fort; daraus kannst Du somit auch nicht gut Schlüsse ziehen!

— Ganz richtig, das ist mir gar nicht eingefallen. Nun, schwer mag es allerdings für mich sein, aber finden will und werde ich sie doch, da verlaß Dich darauf!

— Und was dann, wenn Du sie findest und Dich in ihr grausam enttäuscht fühlst? warf Katharina ein.

— Das kommt mir nicht sehr wahrscheinlich vor!

— Mein Gott! rief das Mädchen erröthend, Du mußt mir schon verzeihen, Du weißt, daß ich immer eine praktische nüchterne Person bin, und ich wollte eigentlich damit nur sagen, daß, wenn diese Dame wünschen würde, daß Du wiffest, wer sie ist, sie Dir wahrscheinlich früher schon eine diesbezügliche Mittheilung gemacht hätte; da dies nicht geschehen; hegt sie vielleicht selbst die Befürchtung, Du könntest Dich in ihr enttäuscht fühlen!

— Wieso? fragte Gottfried in heller Ent-rüstung. Meinst Du vielleicht, daß sie nicht hübsch sein mag? Du hast das Recht, zu glauben, daß ich auf die äußere Erscheinung einer Frau den höchsten Werth lege, und einst mag es auch so gewesen sein.

aufgezählt. Für big days, Tage, von welchen man sich eine besonders hohe Besuchsziffer erwartet, werden schon Tage und Wochen vorher umfangreiche Pools organisiert. So war es z. B. mit dem Inshoay, dem Tag der Ir-länder, an dem die Ausstellung von den Söhnen der grünen Insel aus allen Theilen der Union besucht werden sollte. Die Freunde von Home reichten auf 250 bis 300,000, die Gegner auf 200 bis 250,000. Unter diese Ziffern ging Niemand, nur die Wirklichkeit. Der Tag wurde total verregnet und brachte schwache 100,000 Besucher. Der biggest day, den man erwartet, ist Chicago Day, der 9. Oktober, an dem die Erinnerung an das große Chicagoer Feuer begangen werden soll. Für diesen Tag hört man die unfernsten Guessings. Auch die Reklame, vor der selbst der smarteste Yankee kein Held ist, nützt diese schwache Seite des Amerikaners geschickt aus. So ist einem hiesigen Blatt, der „Tribune“, seit Wochen täglich ein Coupon beigegeben, auf dem man seinen Guessing für Chicago Day nebst Namen und Adresse notiren, und den man dann der Redaktion einschicken soll. Wer die Wirklichkeit am nächsten kommende Ziffer gerathen haben wird, erhält von der „Tribune“ einen Preis von 15 Dollars, der Zweitnächste 5 Dollars, die fünf Folgenden je ein Worlds-fair-Ticket. Es gibt Leute, die selber die „Tribune“ täglich kaufen, um ihr täglich einen anderen Guess einzuschicken. Ein einziger Mann aus Wisconsin hat der „Tribune“ in einem Couvert 157 Guesses auf einmal eingelandt. Die Reklame wird sich dem Blatte reichlich bezahlt haben, ehe es noch zur Auszahlung des Gewinnes kommt, und die Sichtung der eingelandten Coupons mag eine volle Arbeitskraft durch Wochen in Anspruch nehmen. Ein Chicagoer Kleidergeschäft hat gleichfalls ein Guessing auf den 9. Oktober eröffnet, bei dem zwei Preise, ein Anzug im Werthe von 50 und ein Paar Beinkleider im Werthe von 12 Dollars, ausgelegt sind. Auf die Gesamtbesucherzahl der Worlds fair von Anfang bis Ende hat eine Waffenfabrik ein Guessing eröffnet, mit einer goldplattirten Pistole im Werthe von 150 Dollars als Preis; eine Branntweinbrennerei mit 15 Fässern Kentucky Whiskey als erstem, 10 als zweitem und 5 als drittem Preis; eine Waggonfabrik mit einem Waggon u. s. w. Ja, die Kunst des Advertising in Amerika ist groß und ihre Wege gehen oft wunderbar, aber immer erfolgreich.

(Eine heitere Geschichte) hat sich dieser Tage in Chicago abgespielt, eine von jenen Geschichten, die beweisen, daß es auch in der neuen Welt genug von Jenen gibt, die nicht alle werden. Bringen da Tag für Tag die Zeitungen ein Heirathsgesuch mit großen feinen Buchstaben gedruckt: Eine junge Dame, die 30,000 Dollars Vermögen hat, die aber als leidenschaftliche Verehrerin der Natur sich nur einem Landmann fürs Leben anschließen will, sucht einen Mann. Meldungen mit Photographie und Lebensbeschreibung an M. R. 4006, postlagernd. Die Post von Norddicago hat sonst in einem ganzen Monat nicht so viele Briefe erhalten, wie seitdem in einem Tage. Und alle die Briefe an M. R. 4006 waren schwerwiegend, weil sie hübsche Photographien und kalligraphisch geschriebene lange Biographien enthielten. Und Tag für Tag erschien ein Yankee am Postschalter, der ausah, als verstehe er sich besser aufs Rupien als ein Geflügelhändler in Newyork, und der Yankee nahm die Briefpäckle mit einem Gesichte in Empfang, als enthielten sie sein Todesurtheil. Und jeder Brief wurde beantwortet, und jede Antwort war von zarter weiblicher Hand getrieben und Marlon Reed unterzeichnet. Ach, sie ist entzückt von dem Bilde des Applikanten, schrieb sie, und sie habe Thränen der Nührung geweint über seine Erlebnisse. Sie konnte so recht mitfühlen, Alles, was er geduldet, und sie bewunderte ihn, wie er stark und männlich sein Schicksal getragen. Eine Zusammenkunft — das allein sei jetzt noch nothig, um sie Beide glücklich zu machen, natürlich eine Zusammenkunft an einem dritten Orte. Die Postkosten sollte der unbekannt Liebhaber tragen und mit Angabe des Heirathspaus-Plazes übersenden. Und sie thaten es und — vergnügt frisch der schlaue Yankee das Geld ein und hatte in wenigen Tagen reiche Ernte gemacht. Freilich hat ihn die Polizei jetzt

unter ihre Obhut genommen, aber er wird ja wohl seine Marlon haben, und ihr kann kein amerikanisches Gericht das Recht absprechen, sich einen Farmer und ein Landgut zu suchen.

(Ein Fomisches Intermezzo) hat sich dieser Tage im neuen Oldenburg's Hoftheater während der Eröffnungsvorstellung abgespielt. Es war ein feierlich ernst gestimmtes, aus den besten Kreisen des Beamtenthums, der Kunst und der Literatur zusammengelegtes Publikum versammelt. Natürlich war auch der Hof zahlreich vertreten. Man gab den „Kaufmann von Venedig“. Alles lauschte den Worten des englischen Klassikers. Die Ausstattung der Szene war prächtig. Der Regisseur hatte namentlich das Zimmer der Porzia in der zweiten Scene des ersten Aktes sehr charakteristisch gestaltet, ja sogar ein Lebriges gethan, indem er einen grünen Papagei in einem eleganten Bauer auf die Bühne stellte. Das Ganze war ein schönes Bild, wie es nur die größeren Bühnen Deutschlands zu gestalten sich bemühen. Das Publikum war mit Auge und Ohr gefesselt, als Porzia und Nerissa erschienen und plauderten. Plötzlich, als Nerissa sagte: „Zuerst ist da der neapolitanische Prinz“, rief eine Stimme aus der Bühne ganz laut: „Wer da!“ Die beiden Damen werden unter ihrer Schminke vor Schrecken bleich. Aber als nun Porzia sagte: „Das ist ein wildes Füllen, in der That“, da rief dieselbe Stimme: „Emma!“ Das Publikum blickte vergnügt auf den rebelligen grünen Vogel und lachte. Das zweite augenscheinlich den gediederten Sprecher an, in den Shakespeare'schen Dialog hineinzureden, antast beiseiden den Schnabel zu halten. „Wer da! Emma!“ Wer da! Emma!“ rief er fortwährend unter der Heiterkeit des Publikums. Zum Glück war mit diesen drei Worten der Wortschatz des erotischen Vogels erschöpft und zum weiteren Glück war die Szene bald zu Ende. Aber bis zum Beginn der Verwandlung hörte das fortwährend lachende Publikum nichts als: „Wer da! Emma!“ Die Regie beschloß noch am selben Abend, den Papagei nicht wieder „aufzutreten“ zu lassen.

(See-Kokodüsse.) Vor Kurzem zeigte Herr Guitan, wie „La Nature“ mittheilt, der waadländischen naturwissenschaftlichen Gesellschaft eine ungeheure Nuß, die eine Länge von ziemlich anderthalb Fuß, einen Umfang von 2 Fuß und ein Gewicht von fast 15 Kilogramm besaß. Es war eine sogenannte See-Kokodüsse, welchen Namen die Seefahrer dieser Frucht einst gaben, weil sie bisweilen bei diesen Fahrten im indischen Ozean auf der Oberfläche des Meeres auftauchten, ohne jemals eine Pflanze gezeig zu haben, die sie hervorbrachte. Die Japanesen glauben, diese seltene Nuß wachse im Meere auf einem einzigen Baume, dessen Krone man zwar zuweilen sehe, die aber sofort verschwinde, sobald man die Hand nach ihr ausstreckt. Dieses wunderbaren Ursprungs wegen hielt man die Nuß für sehr heilkräftig und bezahlte sie ehemals nach unseiner Gelde mit 150 bis 200 Gulden. Die Europäer lernten sie zuerst bei den Bewohnern der Maldiven kennen, an deren Küsten sie auch maldivische Nuß genannt wurde. Bald indeß entdeckte man das kleine Verbreitungsgebiet der Pflanze, und zwar im Archipel der Seychellen auf 2 bis 3 Inselchen, deren Boden mit dieser prächtigen Fächerpflanze ganz bedeckt ist. In den Sandebenen und Sümpfen, unter steilen Felsen und auf dem Gipfel der Berge, überall erblickt man hier ihre majestätischen Hüupter in der Luft schwanke. Daber ihr wissenschaftlicher Name *Lodicea Seychellarum*. Die zahlreich am Ufer stehenden Bäumen verlieren viele ihrer schweren Früchte ins Meer, wo sie dann von den Strömungen hinweggeführt und zuweilen über 500 Meilen von ihrer Heimath zwischen Ceylon und Sumatra oder auch südlich von Madagaskar aufgespült werden.

(Die Oktobersonne) bringt in England die merkwürdigsten Dinge zuwege. In dem durch seine landwirthschaftliche Erzeugnisse bekannten Surrey hat der Korrespondent eines Abendblattes reife Erdbeeren und reife Himbeeren gepflückt, ein Faktum, welches die Engländer als „noch nicht dagewesen“ bezeichnen. Aber die Oktobersonne verliert außer dieser sehr

anerkannter Thätigkeit doch auch recht dumme Streiche. In dem Mädchenheim in Hompsford brach am Dienstag in einem Bette des Schlafsaales Feuer aus. Man zerbrach sich den Kopf über die Entstehung und hatte nicht übel Lust, einen der Insassen dafür verantwortlich zu machen, stand aber aus Mangel an Beweisen hiervon ab. Einen der herbeigerufenen Polizisten ließ die Geschichte aber keine Ruhe. Er hatte neben dem Bette eine Wasserflasche stehen sehen und kam auf den Gedanken, ob diese nicht etwa ein Brennglas gewirkt hätte. Er kehrte in das Hospital zurück, der Versuch wurde gemacht, die Situation rekonstruirt und richtig, in ganz kurzer Zeit brannte ein über dem Bett hängender Gummimantel. Der brennende Gummilief auf das Bett herab und steckte in kürzester Zeit die Matratze in Brand. Da sage ich auch mit Tante Portia in Dauder's „Ruma Roumejian“: „O Sonne, was für ein großer Limmel bist Du.“

(Ein Opfer seines Berufs.) Aus Pilsen wird geschrieben: Am 11. d. fand der Arzt der Irrenanstalt in Dobtschan bei Pilsen, Dr. Eugen Schultes, wie bereits telegraphisch gemeldet, einen beklagenswerthen Tod. Mit zwei Irenen und einem Wärter unternahm er einen Ausflug nach dem zwei Stunden von Dobtschan entfernten Berg Rylocan, wo sich ein Aussichtsturm befindet. Von der im Thurm zur Plattform führenden Wendeltreppe soll er von dem einen Irren in einem Wahnsinnsanfall in den inneren Stiegenraum hingeworfen worden sein, ohne daß ihm der begleitende Wärter, der in weiterer Entfernung nachgefolgt war, zu Hilfe kommen konnte. In bewußtlosem Zustande brachte man ihn in die Anstalt, wo er, ohne die Befinnung wieder zu erlangen, am anderen Morgen verschied. Eine Witwe mit sechs unmündigen Kindern betrauert den Todten. Er erwarb sich durch sein konstantes Benehmen viele Freunde in und außerhalb der Anstalt und zeigte sich als ein Vater seiner Kranken.

(Von der englischen Bibelgesellschaft.) Nach dem Berichte der englischen Bibelgesellschaft hat diese Gesellschaft in den sechzig Jahren ihres Bestehens 134 Millionen Exemplare ihrer Bibelausgaben in 300 Sprachen abgesetzt. Im letzten Jahre wurden vier Millionen Exemplare, das heißt 13,000 pro Tag vertheilt. Zur Zeit sind neun neue Ausgaben in neuen Sprachen und Dialekten in Vorbereitung.

(Baron Jean — irrthümlich.) Aus Chicago kommt die Nachricht, daß dort der Kunstpfleger Johann Tranquillini, unter dem Namen „Baron Jean“ in Wien allgemein bekannt, irrthümlich geworden sei. Im heurigen Jahre ging Tranquillini mit Caseter Seidl nach „Wien“ in Chicago, doch auch hier hatte der Kunstpfleger einen Mißerfolg, der ihm den Geist derart verwirrte, daß er nun einem Irrenhanse übergeben werden mußte.

(Charles Gounod +.) Saint-Saens veröffentlicht einen an ihn gerichteten Brief Gounod's, geschrieben 3 Tage vor dem Tode des Meisters: „Mein Camille! Für Deine köstliche Oper „Phryne“ tausend Dank. Ich werde die Musik mit den Augen hören, nachdem meine Ohren sich daran berauscht haben. Ich umarme Dich so kräftig wie ich Dich liebe.“ — Gounod hinterläßt zahlreiche höchst interessante Briefe. Er verkehrte mit den besten Männern aller Kulturnationen. De Sterreich-Ungarn ist in der Liste der Personen, mit welchen Gounod korrespondirte, durch glänzende Namen vertreten.

(Eine abhanden gekommene Depesche.) Aus Aumeh, 17. Oktober, meldet die „Majel- und Nied-Zeitung“: Ein hiesiger Postbote war dieser Tage im Begriff, eine Depesche nach ihrem Bestimmungsort zu bringen. Die Hände mit dem Telegramm auf dem Rücken haltend und mit einem Bekannten plaudernd, ging er seines Weges. Hinter den Bekannten kam eine Diebe, welche dem Beamten das Papier aus der Hand zog und daselbe, ehe es der verdächtige Stephansfinger verhindern konnte, im Maul verkaute.

Es gefält mir auch jetzt noch eine hübsche Erscheinung mehr als eine häßliche, aber —

— Gottfried! rief Katharina erröthend, Du weißt recht gut, daß ich nichts derartiges andeuten wollte. Warum solltest Du eine hübsche Frau nicht bewundern — ich dachte nur, daß Du jene Fremde vielleicht schon finden könntest, ohne sie so zu lieben, wie sie Dich liebt, denn nach Allem, was Du da sagst, scheint sie Dich wirklich und wahrhaftig zu lieben. Daraus läßt sich aber noch nicht die Schlußfolgerung ziehen, daß Du —

— Daß ich sie auch lieben muß? rief Gottfried, dessen Augen plötzlich ganz seltsam aufleuchteten. Man müßte wirklich von Stein sein, um nicht wenigstens leidenschaftliche Dankbarkeit für eine Frau zu empfinden, welche so zu schreiben im Stande ist, wie jene mir geschrieben. Glaubst Du denn, Kind, daß eine Liebe gleich der ihrigen, eine Liebe, die, ob man fern oder nahe ist, sich immer gleich bleibt, so gewöhnlich sei, daß man sich durch diese nicht bis auf den innersten Herzensgrund gerührt fühlt?

Der junge Mann hatte, für den Augenblick wenigstens, seine ganze kühle Zurückhaltung abgelegt, er sprach mit einem leidenschaftlichen Eifer, dessen Niemand ihn für fähig gehalten hätte. Katharina sah unter ihren dunklen Wimpern zu ihm empor, die Hände, welche in ihrem Schooße lagen, zitterten.

— Sentzutage schämten wir uns, fuhr er fort, von so heftigen Empfindungen zu reden: wir verließen uns achselzuckend und lächelnd über unsere eigene Schwäche; wir fühlten uns veranlaßt, wegen dieser gewissermaßen um Entschuldigung zu bitten, und thun unser Möglichstes, um so rasch, als es nur irgend angeht, kurirt zu sein. Liebe Kathi, Du bist jetzt noch ein Kind, wenn Du auch verhältniß-

mäßig sehr selbstständig in der Welt dastehst, aber wenn Du wüßtest, was die meisten Frauen „Liebe“ nennen, und zu begreifen im Stande wüßtest, wie jene empfindet, müßtest Du einsehen, daß ich weder ruhen noch rasten kann, bevor ich sie entdeckt habe, und dann —

— Nun und dann? fragte Katharina leise. — Dann werde ich vor ihr in die Knie sinken und sie bitten, mein Weib zu werden, denn ich bin überzeugt, ihr wäre es einerlei, ob ich ein Koffelkender, ein Bettler oder ein Fürst bin.

— Natürlich, das finde ich sehr begreiflich! erwiderte Katharina mit leichtem Aufschauen.

— Inzwischen aber, rief Gottfried ein klein wenig ärgerlich über sich selbst, weil er sich hatte hinreizen lassen, so rückhaltlos von seiner Liebe zu reden, inzwischen aber habe ich Dich, mein Kind, hier, für die ich in erster Linie Sorge tragen muß. Morgen schon will ich zu dem alten Medlow gehen und mit ihm über Mittel und Wege reden, welche wir jetzt einzuschlagen haben, um leben zu können, denn ich bin fest entschlossen, Gey nicht mehr zu betreten bis Du, meine thörichte, kleine stathi, mit mir dort Deinen Einzug hältst!

11.

Wenige Tage später sah Gottfried sich bemüßigt, von diesem seinem Vorhaben abzustehen, denn Baron Rudolf wurde, wie die Baronin ihm schrieb, sehr ernstlich unwohl, hatte sich erkältet und litt, wie man besürchtete, an einem heftigen Anfälle von Influenza, was nach dem Dastribalten seiner Frau umjo ärgerlicher war, als sie eben im Begriffe gewesen, nach der Stadt zu überfiedeln, um allerhand gesellschaftliche Freuden mitzumachen. Natürlich mußten sie jetzt ihre Pläne ändern und Gottfried sollte sich zu der Tante begeben, um im Vereine mit ihr

den Rhein zu bereiden, daß er das Haus hüte. Baron Rudolf war noch nie im Leben krank gewesen, verstand daher den Begriff Schonung gar nicht und behauptete, daß er mit oder ohne Influenza ausgehen oder zu Haus bleiben werde, ganz wie es ihm genehm.

— Gottfried, Du mußt dem Ruf der Tante Folge leisten, hatte Katharina ihm sanft gesagt, als er ihr den Brief der Baronin vorlas. Onkel Rudolf war stets gültig gegen Dich und sie mögen Dich Beide gerne leiden. Wenn Du mich nicht sehr unglücklich machen willst, so folge Du also der Anforderung der Tante. Gottfried murzte und behauptete einmal um das andere, es handle sich nur um eine List Tante Georgintens, welche ihn um jeden Preis wieder auf Schloß Gey haben wolle.

— Ich habe hier so viel zu thun, daß es mir an Zeit gebricht, ihrem Wunsch nachzukommen, erklärte er lebhaft. Du mußt nämlich wissen, Kind, daß mir in Bezug auf Dich ein sehr guter Einfall gekommen ist. Du kannst unmöglich so wie bisher allein für Dich weiter leben, es geht nicht; Du bist ein kindisches kleines Ding, sonst hättest Du Dir das längst selber sagen müssen und würdest auch Severn und Valenta nicht gestattet haben, Dich zu besuchen.

— Aber warum nicht, Gottfried? Du weißt ja doch, wie gut und liebenswürdig Beide gegen mich gewesen sind!

— Das will ich wohl glauben, Männer sind gewöhnlich „gut“ gegen ein hübsches, kleines Mädchen gleich Dir, aber wenn ein solches Mädchen Niemanden hat, der es behütet, als einen leichtsinnigen Better, der es das halbe Jahr hindurch vernachlässigt —

(Fortsetzung folgt.)

DAS BESTE
Cigaretten-Papier
ist das Echte



LE HOUBLON

Extra Mince - Gold Etiquette

von **CAWLEY u. HENRY** in Paris



Nur Beht, wenn jedes Blatt den Stempel Le Houblon trägt, und jeder Carton, mit der Schutzmarke und der Signature **CAWLEY u. HENRY** versehen ist.

Es haben per Buchel von 100-250-500 Blatt, in allen Trafiken und Galanterie Geschäften:
En Gros-Verkauf: 17, Rue Béranger, PARIS.

10,000

hochfeine Karlsbader Services müssen wegen Ueberhäufung des Marktes zu jedem Preis losgelassen werden, um damit die Geschäfte zu veranlassen, die aus feinstem Karlsbader Porzellan fabricirt sind mit prachtvollen Blumenbouquets in den schönsten Farben bemalten Service-Services zu dem unerhörten Spottpreise von **Nur fl. 5.20.**

Diese Service bestehen aus:

- 15 St. hochfeinen Porzellan-Kellern,
- 4 " " " " für Braten, Wehlspeisen Salat und Kompot,
- 1 " hochfeinen Suppen-Terrine mit Deckel,
- 1 " praktischen Porzellan-Tauc der,
- 1 " ovalen Porzellan-Saucier-Plat, fertigs,
- 1 " Porzellan-Pfeifere und Salzbehälter.

Wir machen im Interesse der geehrten Leser darauf aufmerksam, die Bestellungen so schnell und so zahlreich als möglich einzuliefern, da seit Menschengedenken eine solche günstige Gelegenheit, die in jedem Hause, in jeder Familie, in jedem Anstalt, in jedem Geschäftshaus unentbehrlichen und notwendigen Gegenstände zu solch' Spottpreisen anzukaufen, noch nie da war und auch nie wieder vorkommen wird. — Die Verpackung wird von unserem Personal gratis besorgt und wird für 50 Stk. und über 70 Stk. berechnet. — Auch werden die noch lagernden Kaffee-Service aus feinstem Saßbader Porzellan, feinst mit Blumen, Vögeln etc. bemalt und mit Gold reich decorirt, zu dem ungemein niedrigen Preise von nur fl. 3.20 abgegeben und besteht jedes Service aus: 6 prachtvollen Kaffeeschalen, 6 Untertassen, 1 prachtvollen Kaffeekanne, 1 reizende Zuckerdose und 1 hübschen Milchkanne. Verlangt der Bahn gegen Nachnahme oder gegen vorherige Einzahlung des Geldbetrages, und muß der genaueren Adresse wegen die letzte Bahnstation beigefügt werden. Abreise:

Karlsbader Porzellan Geschäftshaus des Moriz Apfel,
11, Sprudelgasse Nr. 126 in Karlsbad.

Die kais. u. kön. priv. I. ungar. Original-Schemnitzer Pfeifen- u. Pfeifenröhrenfabrik

von **G. Wendelin Takács** in Alföld bei Schemnitz empfiehlt auf das „Beste“ die neu konstruirten, ausschließlich privilegirten „Gesundheits-Patent-Pfeifen“. Auf jeder dieser Patent-Pfeifen ist das Landeswappen in Gold und das Wort „Privilegium“ eingegrät. Illustrirte Musterkarten, Preisblätter auf Verlangen gratis und franko. Bitte angeben, ob die Waare zum eigenen Gebrauch oder zum Weiterverkauf gewünscht wird. Vor Fälschungen wird dringendst gewarnt! In der Stadt „Schemnitz“ befindet sich kein Material zur Erzeugung der echten Schemnitzer Pfeifen, dasselbe wird von allen Fabriken aus dem „Schler Komitate“ in der Umgebung Alfölds bezogen.



Wer hat Sommerprossen?

Hiedem oder sonstige Ausschläge im Gesichte? Der wende sich behufs sicherer Beseitigung derselben zur weltberühmten

SERAIL-POMADE,

weil sie nicht nur jede Unreinlichkeit der Haut beseitigt, sondern die Gesichtshaut blendend weiß, rein und feisch macht. 1 Ziegel 70 Kr., franko per Post fl. 1.05. Seife hiezu 1 Stück 30 Kr. Essig-China-Wein gegen Schwäche, Pfeffer-Wein gegen schlechte Verdauung, 1 Flasche fl. 1.20, 6 Flaschen franko zugesendet fl. 6.

Rozsnyay Mátyás, Apotheker, Urad.

SICHERE HILFE bei Gicht, Rheumatismus

Nervenleiden, Neuralgie, Fischä, nervöser Magenschwäche, Kopfschmerzen, Schwindel, Schlaflosigkeit, Kreuzschmerzen, Rückenmarkstörungen, Rheumatischen, etc. Leichter der von ersten Preis. Autoritäten geprüfte und bestens empfohlene I. I. ausschließlich privilegirte

elektrische Frottir-Apparat

zum Selbstgebrauche.

Ausgezeichnet mit Ehren Diplom auf der Ausstellung zu Wien am 15ten 1890. — Prämirt mit der goldenen Medaille auf der hygienischen Ausstellung in Stuttgart 1890. — Mit der großen silbernen Medaille auf der Ausstellung zu Prag 1891.

Professeur mit 20 Jahren gratis zu besichtigen vom I. I. Privilegium-Inhaber und Erfinders:

J. Augenthaler, Wien, I., Schulerstrasse 18.



Jede Dame wünscht ein dices, faltenloses Eignen der Taille!

Nur durch Prym's Patent-Reform-Hafteln ist dies zu erreichen!

Weitragendste Erfindung auf dem Gebiete der Mode
Lücke n. feilherigen falken Taille n. Prym's Reform-Hafteln nach 4 Wochen langem Gebrauch (nach aber 6 Monate langem Gebrauch)



Lücken und Falten überall sitzt noch falten- und lückenlos wie neu

Prym's Patent-Reform-Hafteln verbiegen sich nicht und geben nicht nach, öffnen sich nicht von selbst. Stehen sich ohne Messungen genau gegenüber, daher ungleichmäßiges Anziehen und schlechter Taillensitz unmöglich.

Für Haus-, Wasch- und Arbeitskleider geradezu unentbehrlich. Wäsche und Bügelstücken schaden ihnen nicht. Die Taille hält doppelt so lang und behält selbst bei Arbeit und starker Bewegung ihren guten Sitz.

Auf die Waare billiger wie alle anderen Verschlüsse, weil sie nach Benützung der Taille stets wieder abgetrennt und auf's Neue verwendet werden können.

Jede sparsame Hausfrau kann daraus für 20 Kreuzer und ohne sie an eine alte Taille. Staunen wird man über den schönen, admetten Sitz, den sie der Taille wieder geben.

Annähen leicht, nach der jedem Härtchen anhängenden Abnahmeweißung

Zu kaufen in allen besseren Schneidergeschäften und Kurzwaarengeschäften

1500 Stück Pferddecken,

uneheuer billig, sta f., warm, fest, beinahe unzerbrechbar, 190 Ctm. lang, 130 Ctm. breit, von einer Konkurrenzmasse übernommen, werden zu fabelhaft billigen Preisen verkauft, u. zw. gebe ich von heute insoweit der Vorrath reicht

1 Paar = 2 Stück 1 Stück

Pferdedecken, dunkelgrau, mit mehrfarbiger prachvoller Bordure, um nur fl. 3 —

engl. Ziaferdeden, gelbhaarig, mit mehrfarbiger breiter Bordure, um nur fl. 3. —

Diese Decken, welche auch als Bettdecken verwendet werden können, haben früher mehr als das Doppelte gekostet. Nachdem der Vorrath nur gering, die Bestellungen aber haufenweise einkäufen, möge sich Jeder, der gute Decken billig kaufen will, beeilen, zu bestellen. Die Bestellungen werden nur gegen Nachnahme oder gegen vorherige Einzahlung des Betr. ges. ausgeführt u. sind zu adressiren an **APFEL MÖR, Wien, I., Fleischmarkt 12. P.J.**

Federhalter

in jeder Preislage und in unübertroffener, solidester Ausführung empfehlen neben ihren altbewährten Fabrikaten in

Stahlschreibfedern

CARL KUHN & Co.,

WIEN.

Zu beziehen durch alle Schreibrequisiten-Handlungen.

Berger's wichtigste

THEER-SEIFE

durch mediz. Kapazitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit gleichem Erfolge angewendet gegen

Haut-Ausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Lupulnafe, Frostbeulen, Schweißfüße, Kopf- u. Halschuppen. — Berger's Theerseife enthält 4 % Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Läuseinfektionen beachte man ausdrücklich Berger's Theerseife und achte auf die hier abgedruckte Schutzmarke. Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg **Berger's med. Theer-Schwefelseife** angewendet. — Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints.

gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche Kosmetische Wasch- und Badesoife für den täglichen Bedarf dient **Berger's Glycerin-Theerseife,** die 35% Glycerin enthält und fein parfümirt ist.

In Kartons à 3 Stück fl. 1.—, à 6 Stück fl. 1.90

Von den übrigen Berger'schen Seifen sind die vornehmlich folgende rühmend hervorzuheben zu we den: **Benzoseife** zur Beseitigung des Teints; **Boraxseife** gegen Blümmern; **Carbolseife** zur Beseitigung der Haut bei Miltternarben und als desinfizierender Seife; **Berger's Nichtenadel-Nagel- u. Fingernagel-Toiletteseife**; **Berger's Indorseife** gegen Acne im Kindesalter (25 Kr.); **Ichthyolseife** gegen Acne im Jugendalter; **Sommersprossencreme** gegen Sommersprossen; **Tanninseife** gegen Flecken und gegen Ausschläge der Haut; **Tanninseife** gegen Schuppenflechten; **Berger'schen Seifen** verdienen wir auf die Probe. Man besetze sich Probe n. Hauptvertrieb: G. Heli & Comp., Troppau, Prämirt mit dem Ehren Diplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1893.

En gros in Budapest: Thalkompaer, Seis; Friedr. Kochmeister's Nachf., Fr. Keruda, Molnar und Moser, Droguerie. En gros et en detail: Jos. von Dräf, Apotheker, Königsgasse, Friedr. Desinn, und Carl Desinn. En detail: in allen Apotheken von Budapest und ganz Ungarn.

Eine Sehenswürdigkeit

für Fremde u. Einheimische ist das größte Waarenhaus der Hauptstadt

MÖBEL

mit den eingerichteten 40 Musterzimmern von **Varga Mihály és társai**

ung. Möbel-Industrie-Gesellschaft,
Budapest, innere Stadt, Gisellaplatz N. 3.

2 Chiffon, 2thürig	fl. 380
2 Betten	fl. 24
1 Speisetisch	fl. 14
1 Ottoman oder Divan	fl. 28
1 Schlafzimmer, matt Ruß, gezeichnet	fl. 160
1 Schlafzimmer	fl. 185
1 Schlafzimmer	fl. 210
1 Speisezimmer	fl. 150
1 Speisezimmer	fl. 175
1 Speisezimmer	fl. 200
1 Salon-Garnitur, Seidenstoff	fl. 90
" " Atlas	fl. 105
" " Plüsch	fl. 120
1 engl. Schlafzimmer, sehr fein	fl. 250
1 Schlafzimmer mit franz. Vergoldung	fl. 280

Große Auswahl in 4 hantare-Salon-Garnituren, so auch Barock, englische und altdeutsche Schlaf- und Speisezimmer

Preisourante gratis und franko.

K. k. priv. elastisches **BRUCHBAND**



Mehr als 5000 Aufschriften!

Don Pollitzer, versehen mit Sicherheitsgarantie und Bruchschlüssel, mit welchem schon Tausende geheilt wurden, und es legen auf Wunsch zahlreiche Aufschriften zur Einsicht auf. Das Pollitzer'sche Bruchband, bei welchem die kleinste Reize das Ausbrechen des Bruches bestimmt bereitet und sofort eine Heilung ermöglicht, kann von Herrn Pollitzer und seinen bei Tag und Nacht getragenen werden. Die Anwendung von den Hüften ist gänzlich ausgeschlossen. Bei Bestellung eruche um Angabe der Reibweite und ob der Bruch sich rechts, links oder beiderseitig befindet. Preise: Einseitig 6-10 fl., doppelt 10-16 fl. Kinder die Hälfte. Großes Lager von engl. und franz. Stahlbruchbändern, Geradhaltern, hübschen Extracomforten, Irrigators und allen zur Kranterpflege nöthigen Gegenständen. Preisverbreitung ist sumerksam auf die Hirscheder- und Gammelschneppensorien, welche jede Erweiterung verhalten, so auch auf meine elastischen Bauchbinden und Nabelbänder. — Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend bei

Moritz Pollitzer & Sohn,

K. k. priv. Bandagist,
Budapest, Franz Dealgasse Nr. 10.

Scht franz. und amerikanische Gummi- und Fisch-lagen (Pascovatis) per Dugend fl. 3. fl. 4. 5 und 6, so auch Pariser Schwämme per Dugend fl. 4. Dauerpräservative zu mehr als 100maligem Gebrauch per Stück fl. 250. Es auch sind hier zu haben alle Sorten amer. Gummischläuche. Preis: 100 Stück per D. Moritz Pollitzer Preis-Courant mit Abrechnungen gratis.